

Konzern-Zwischenbericht

zum 30. September 2011

Kennzahlen

		1.1.–30.9.2011	1.1.–30.9.2010	+/- %
Talanx-Konzern gesamt				
Gebuchte Bruttoprämien	Mio. EUR	17.843	17.255	+3,4
nach Regionen				
Deutschland	%	38,5	39,7	-1,2 Pkt.
Übriges Europa	%	30,6	30,6	0,0 Pkt.
Nordamerika	%	13,5	15,2	-1,7 Pkt.
Australien/Asien	%	8,1	6,4	+1,7 Pkt.
Übrige Länder	%	9,3	8,1	+1,2 Pkt.
Verdiente Nettoprämien	Mio. EUR	14.114	13.870	+1,8
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	-1.364	-1.596	+14,5
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	2.352	2.404	-2,2
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	720	758	-5,0
Periodenergebnis (nach Steuern)	Mio. EUR	566	473	+19,7
Konzernergebnis (nach Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter)	Mio. EUR	329	115	+186,1
Eigenkapitalrendite¹⁾	%	8,6	3,2⁵⁾	+5,4 Pkt.
Darstellung nach Segmenten²⁾				
Industrieversicherung				
Gebuchte Bruttoprämien	Mio. EUR	2.556	2.527	+1,1
Verdiente Nettoprämien	Mio. EUR	1.095	1.084	+1,0
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	74	-13	n.a.
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	151	172	-12,2
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	168	182	-7,7
Privat- und Firmenversicherung Deutschland				
Gebuchte Bruttoprämien	Mio. EUR	5.006	5.067	-1,2
Verdiente Nettoprämien	Mio. EUR	3.797	3.823	-0,7
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	-972	-1.305	+25,5
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	1.149	1.234	-6,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	111	-2	n.a.
Privat- und Firmenversicherung International				
Gebuchte Bruttoprämien	Mio. EUR	1.774	1.651	+7,5
Verdiente Nettoprämien	Mio. EUR	1.362	1.319	+3,3
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	-49	-106	+53,8
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	112	116	-3,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	18	-29	+162,1
Schaden-Rückversicherung				
Gebuchte Bruttoprämien	Mio. EUR	5.220	4.826	+8,2
Verdiente Nettoprämien	Mio. EUR	4.391	4.068	+7,9
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	-224	30	n.a.
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	608	527	+15,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	352	669	-47,4
Personen-Rückversicherung				
Gebuchte Bruttoprämien	Mio. EUR	3.844	3.730	+3,1
Verdiente Nettoprämien	Mio. EUR	3.487	3.405	+2,4
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	-193	-202	+4,5
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	350	363	-3,6
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	147	213	-31,0
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Erst- und -Rückversicherung³⁾	%	102,0	100,5	+1,5 Pkt.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-/Unfall-Erstversicherer	%	98,2	102,4	-4,2 Pkt.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	%	104,9	99,1	+5,8 Pkt.
30.9.2011				
31.12.2010				
+/- %				
Haftendes Kapital				
Haftendes Kapital	Mio. EUR	11.019	10.771	+2,3
Eigenkapital der Aktionäre der Talanx AG	Mio. EUR	5.257	4.945 ⁵⁾	+6,3
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Mio. EUR	3.134	3.035	+3,3
Hybridkapital	Mio. EUR	2.628	2.791	-5,8
Selbstverwaltete Kapitalanlagen	Mio. EUR	75.256	72.461	+3,9
Kapitalanlagen gesamt	Mio. EUR	86.579	83.422	+3,8
Kapitalanlagerendite⁴⁾	%	3,8	4,2	-0,4 Pkt.
Bilanzsumme	Mio. EUR	113.303	111.100	+2,0
Mitarbeiter	Kapazitäten	17.149	16.874	+1,6

¹⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

²⁾ Vor Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

³⁾ Bereinigte kombinierte Schaden-/Kostenquote unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses vor Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

⁴⁾ Kapitalanlageergebnis ohne Depotzinsergebnis zu durchschnittlichen selbstverwalteten Kapitalanlagen

⁵⁾ Angepasst aufgrund IAS 8

Inhalt

2	Verwaltungsorgane der Talanx AG
2	Aufsichtsrat
3	Vorstand
4	Konzernlagebericht
4	Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen
6	Geschäftsentwicklung des Talanx-Konzerns
7	Geschäftsentwicklung der Segmente
7	Industrieversicherung
8	Privat- und Firmenversicherung Deutschland
10	Privat- und Firmenversicherung International
12	Schaden-Rückversicherung
13	Personen-Rückversicherung
13	Konzernfunktionen
15	Vermögenslage und Finanzlage
23	Risikobericht
27	Prognosebericht
30	Konzernabschluss
32	Konzernbilanz
34	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
35	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
36	Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals
37	Konzern-Kapitalflussrechnung
38	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
39	Anhang und Erläuterungen
39	I. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS
43	II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
46	III. Segmentberichterstattung
59	IV. Konsolidierung
64	V. Unternehmenszusammenschlüsse in der Berichtsperiode
67	VI. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
70	VII. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzernbilanz
75	VIII. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
82	IX. Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

[Wolf-Dieter Baumgartl](#)

Vorsitzender

Ehem. Vorsitzender des Vorstands
der Talanx AG,
Berg

[Ralf Rieger](#)

Stv. Vorsitzender

Angestellter, HDI-Gerling Vertrieb
Firmen und Privat AG,
Raesfeld

[Prof. Dr. Eckhard Rohkamm](#)

Stv. Vorsitzender

Ehem. Vorsitzender des Vorstands
der ThyssenKrupp Technologies AG,
Hamburg

[Antonia Aschendorf](#)

(seit 1. September 2011)

Rechtsanwältin,
Hamburg

[Karsten Faber](#)

Zentralbereichsleiter,
Hannover Rückversicherung AG,
E+S Rückversicherung AG,
Hannover

[Jutta Hammer](#)

Angestellte, HDI-Gerling
Leben Betriebsservice GmbH,
Bergisch Gladbach

[Gerald Herrmann](#)

Gewerkschaftssekretär,
Norderstedt

[Dr. Thomas Lindner](#)

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Groz-Beckert KG,
Albstadt

[Jutta Mück](#)

Angestellte, HDI-Gerling
Industrie Versicherung AG,
Oberhausen

[Otto Müller](#)

Angestellter,
Hannover Rückversicherung AG,
Hannover

[Dr. Hans-Dieter Petram](#)

Ehem. Mitglied des Vorstands
der Deutsche Post AG,
Inning

[Dr. Michael Rogowski](#)

Vorsitzender des Stiftungsrats
der Hanns-Voith-Stiftung,
Heidenheim

[Katja Sachtleben-Reimann](#)

Angestellte, Talanx Service AG,
Hannover

[Dr. Erhard Schipporeit](#)

Ehem. Mitglied des Vorstands
der E.ON AG,
Hannover

[Bodo Uebber](#)

(bis 31. August 2011)
Mitglied des Vorstands der
Daimler AG,
Stuttgart

[Prof. Dr. Ulrike Wendeling-Schröder](#)

Professorin an der Leibniz
Universität Hannover,
Hannover

[Werner Wenning](#)

Ehem. Vorsitzender des Vorstands
der Bayer AG,
Leverkusen

Vorstand

Herbert K. Haas

Vorsitzender

Burgwedel

Dr. Christian Hinsch

Stv. Vorsitzender

Burgwedel

Torsten Leue

Hannover

Dr. Thomas Noth

Hannover

Dr. Immo Querner

Celle

Dr. Heinz-Peter Roß

Gräfelfing

Ulrich Wallin

Hannover

Konzernlagebericht

Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die globale konjunkturelle Entwicklung kühlte sich in den ersten drei Quartalen 2011 ab. In den USA stagnierte die Wirtschaft zu Beginn des Jahres, nahm dann aber wieder etwas an Fahrt auf. Innerhalb der Eurozone fiel das Bild zum Teil sehr differenziert aus: Besonders Länder der Peripherie, die enorme Sparanstrengungen zu stemmen haben, verzeichneten deutliche Wachstumseinbußen. Auch die deutsche Konjunktur hat im Verlauf des zweiten Quartals an Dynamik eingebüßt und ist mit 0,1% sogar weniger gewachsen als die der Eurozone.

Am US-Arbeitsmarkt zeichnete sich im Jahresverlauf 2011 keine Entspannung ab. Bedeutende Frühindikatoren brachen regelrecht ein; auch das Konsumentenvertrauen in den USA trübte sich stark ein. Innerhalb der Eurozone kann Deutschland am Arbeitsmarkt weiter glänzen; in den meisten anderen Ländern der Eurozone ist die Arbeitslosigkeit allerdings hoch (Spanien 21%, Griechenland 16%, Portugal 12%). Einige Frühindikatoren – wie der Ifo-Index und der Einkaufsmanagerindex – enttäuschten zuletzt aber auch für die Eurozone.

Das Wachstum des BIP von 0,2% im zweiten Quartal fiel in der Eurozone nach 0,8% im ersten Quartal ernüchternd aus. In den USA wurde es für das erste Quartal deutlich von 1,9% auf 0,4% nach unten revidiert, im zweiten Quartal betrug es annualisiert 1,3%. Gleichfalls schwach entwickelte sich Großbritannien mit Wachstumsraten von 0,4% im ersten und 0,1% im zweiten Quartal.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken ist im Verlauf des Jahres 2011 unverändert expansiv geblieben. Die EZB hat trotz der anhaltenden Schuldenkrise den Leitzins in zwei Schritten auf 1,5% erhöht, sah zuletzt jedoch Abwärtsrisiken für die europäische Konjunktur. Entsprechend reduzierte sie den Leitzins am 3. November 2011 wieder um 25 Basispunkte auf 1,25%.

In den ersten beiden Quartalen 2011 konnte der Euro von der restriktiveren Geldpolitik der EZB profitieren und stieg von rund 1,34 USD je EUR in der Spitze auf 1,48 USD je EUR. Der sich eintrübende Wachstumsausblick für die Eurozone samt anhaltender Staatsschuldenkrise setzte den Euro im dritten

Quartal zunehmend unter Druck, was zu seiner Abwertung gegenüber dem US-Dollar auf 1,35 USD je EUR führte.

Kapitalmärkte

Die Rentenmärkte wurden in den ersten drei Quartalen 2011 primär von der ungelösten Schulden- bzw. Bonitätskrise der sogenannten GIIPS-Staaten dominiert. Im letzten Quartal hat sich die Situation trotz eines überwiegend positiv verlaufenen Bankenstresstests von Mitte Juli weiter verschärft. Die aktuellen Umstände deuten auf eine erneute Bankenkrise hin: Die Liquiditätsversorgung wird überwiegend über ausgedehnte Zentralbanklinien bereit gestellt. Die EZB ist weiterhin am Sekundärmarkt mit dem Kauf von Peripherie-Staatsanleihen aktiv, ein neues Ankaufprogramm für Covered Bonds wurde ebenfalls verabschiedet. Die Stärkung des Vertrauens in den Bankensektor rückte zunehmend in den Fokus der Politik.

Am Aktienmarkt wirkte im ersten Quartal insbesondere die Katastrophe in Fukushima als wesentlicher Belastungsfaktor. Die weiterhin ungelöste Staatsschuldenkrise innerhalb der Eurozone und die anhaltende Diskussion um einen möglichen griechischen Schuldenschnitt führten im dritten Quartal zu einem globalen Aktiencrash, begleitet von einer erneuten Bankenkrise. Zum Ende des dritten Quartals notierte der DAX im Vergleich zum Jahresanfang rund 20% tiefer. Analog büßte der EURO STOXX 50 TR knapp 20% ein. Mit minus 10% fielen die Verluste beim amerikanischen S&P 500 nur halb so hoch aus.

Die Versicherungsmärkte

Im Vergleich zum Vorquartal hat sich das Geschäftsklima in der deutschen Versicherungswirtschaft teilweise wieder eingetrübt. Dabei sieht das derzeitige Stimmungsbild in der Lebens- und in der Schaden- und Unfallversicherung unterschiedlich aus: Während in der Lebensversicherung die aktuelle Lage schlechter beurteilt wird, hat sich das Geschäftsklima in der Schaden- und Unfallversicherung – getragen von der Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung sowie den Sachversicherungssparten – aufgehellt.

In der deutschen Schaden- und Unfallversicherung waren in den ersten neun Monaten keine nennenswerten Auswirkungen der Staatsschuldenkrise festzustellen. Dies ist vorrangig

dem Verzögerungseffekt geschuldet, mit dem sich Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Versicherungswirtschaft niederschlagen. Einen wesentlichen Treiber der Geschäftsentwicklung bildet dagegen weiterhin der intensive Preiswettbewerb, der jedoch von ersten Aufweichungstendenzen gekennzeichnet ist. So konnten im Jahreswechselgeschäft 2010/2011 in der Kraftfahrtversicherung, der mit Abstand größten Sparte der Schaden- und Unfallversicherung, deren Profitabilität in den vergangenen Jahren deutlich erodiert war, erfreulicherweise wieder Prämienanhebungen sowohl im Neugeschäft als auch im Bestand durchgesetzt werden, die zu einem spürbaren Anziehen der Wachstumsdynamik in dieser Sparte geführt haben.

Ein starker Wettbewerb kennzeichnet auch das industrielle und gewerbliche Sachgeschäft, dessen weiteres Wachstumspotenzial zwar von der erreichten hohen Marktdurchdringung generell begrenzt wird, das in Teilbereichen wie der Transport- und Kreditversicherung zuletzt aber von der Erholung des Unternehmenssektors profitieren und sein Prämienvolumen steigern konnte. Im Privatkundengeschäft erwies sich die Nachfrage im bisherigen Jahresverlauf als stabil. Unter dem Eindruck der guten konjunkturellen Lage hat sich die Belastung durch Schadenereignisse gegenüber dem Vorjahr tendenziell erhöht.

Auf dem deutschen Lebenserstversicherungsmarkt (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) zeichnet sich für 2011 ein Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge in der Größenordnung von 6 % bis 7 % ab. Dabei ist von einem marginalen Rückgang der laufenden Beitragseinnahmen auszugehen. Das Geschäft gegen Einmalbeitrag weist hingegen einen deutlichen Rückgang um etwa 20 % auf; es bewegt sich damit in Richtung einer Normalisierung im Vergleich zu der außerordentlich dynamischen Entwicklung der Vorjahre. Dies ist somit auch der wesentliche Faktor für den erwarteten Beitragsrückgang der deutschen Lebenserstversicherung.

Die Wachstumsschwäche im Geschäft mit lang laufenden Produkten ist darauf zurückzuführen, dass das Nachfrageverhalten der Kunden bereits seit längerer Zeit von einer markanten Kaufzurückhaltung geprägt ist. Deren wesentliche Ursache ist in der seit Beginn der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise bestehenden allgemeinen Unsicherheit über die weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wie auch der Finanzmärkte zu finden. Breite

Käuferschichten hält dies seit Ausbruch der Krise davon ab, sich durch langfristige Verträge finanziell zu binden. Mit der in den vergangenen Jahren gewachsenen Bedeutung des Einmalbeitragsgeschäftes geht darüber hinaus eine größere Volatilität des ansonsten eher auf einen langfristigen Vermögensaufbau ausgerichteten Lebensversicherungsgeschäftes einher. Positiv ist vor diesem Hintergrund das seit langem erstmals wieder steigende Neugeschäft gegen laufenden Beitrag in Höhe von rund 2 % zu werten.

Die Situation auf den internationalen Märkten der Schaden-Rückversicherung stellt sich zwar regional und segmental differenziert dar, wird aber von einer insgesamt stabilen Nachfrage nach Rückversicherungsschutz getragen. Gute Wachstumszahlen weisen nach wie vor die Schwellenmärkte auf. In Europa wird die Nachfrage der Zedenten u. a. von dem sich abzeichnenden steigenden Bedarf an Solvenzkapital unter Solvency II gefördert. Dabei wird der Finanzstärke eines Rückversicherers unverändert große Bedeutung beigemessen. Die im bisherigen Jahresverlauf eingetretenen hohen Belastungen aus Naturkatastrophen, zu denen die Überschwemmungen in Australien, das Erdbeben in Neuseeland und der Tsunami in Japan mit den dadurch ausgelösten Zerstörungen gehören, haben nicht nur bereits in den Vertragserneuerungsrounds im April und Juni/Juli zu teilweise deutlichen Preiserhöhungen geführt, sondern werden die Preise für Naturkatastrophendeckungen durch die erforderliche Neukalibrierung der entsprechenden Exponierungen voraussichtlich nicht nur in den betroffenen Regionen, sondern weltweit auf ein höheres Niveau anheben.

Die allgemeinen Rahmenbedingungen in der internationalen Personen-Rückversicherung sind im Berichtszeitraum weiterhin günstig. Die Alterung der Bevölkerung in den entwickelten Versicherungsmärkten wie den USA, Japan, Großbritannien und Deutschland sorgt für ein verstärktes Vorsorgebewusstsein. Hiervon profitieren insbesondere die Anbieter von Renten- und Krankenversicherungsprodukten. Aber auch in den bedeutenden Schwellenmärkten, wie China, Indien und Brasilien, steigt die Nachfrage nach eigener Altersvorsorge. Nachgefragt sind unverändert finanzorientierte Rückversicherungslösungen, also Modelle zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der Erstversicherer. Auf der anderen Seite sehen wir uns regulatorischen Unsicherheiten und einem herausfordernden Kapitalmarktumfeld gegenüber.

Geschäftsentwicklung des Talanx-Konzerns

	1.1.– 30.9. 2011	1.1.– 30.9. 2010	+/-
Mio. EUR			
Gebuchte Bruttoprämien	17.843	17.255	+3 %
Verdiente Nettoprämien	14.114	13.870	+2 %
Versicherungstechnisches Ergebnis	-1.364	-1.596	+15 %
Kapitalanlageergebnis	2.352	2.404	-2 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	720	758	-5 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto, nur Sachversicherungen)	102,0 %	100,5 %	+1,5 Pkt.

Im dritten Quartal 2011 hat der Talanx-Konzern zwei wichtige strategische Partnerschaften geschlossen bzw. ausgeweitet: Im August haben wir einen weiteren Schritt in unserer Internationalisierungsstrategie gemacht und mit der vietnamesischen Petro Vietnam Insurance Holdings (PVI Holdings) eine strategische Partnerschaft geschlossen. Unsere Tochtergesellschaft HDI-Gerling Industrie Versicherung AG wurde durch die Übernahme eines Anteils von 25 % an PVI Holdings zu deren Partner; das Closing fand im vierten Quartal statt. Beide Unternehmen werden ihre Kräfte in den jeweiligen Versicherungsbereichen bündeln – unter anderem auch mit Unterstützung der Talanx-Tochter Hannover Rück. Die Partnerschaft mit dem erfolgreichen und starken Versicherer PVI Holdings ermöglicht uns den Zugang zum vietnamesischen Wachstumsmarkt und bietet zudem eine solide Basis, um weitere Aktivitäten in dieser hochattraktiven Region zu entfalten. Gleichzeitig können wir unseren eigenen dort investierten Kunden einen Rundum-Service anbieten.

Im Bereich der Vermögensverwaltung besteht bereits seit Ende 2010 eine Zusammenarbeit zwischen der Talanx Asset Management GmbH und dem österreichischen Asset Manager C-Quadrat Investment AG. Diese strategische Partnerschaft wurde weiter ausgebaut: Talanx Asset Management vergibt voraussichtlich noch im vierten Quartal 2011 Managementmandate für Fondsportfolien mit Dachfonds-Charakter und Absolute-Return-Anlageprofil in Höhe von rund 300 Mio. EUR an die C-Quadrat Kapitalanlage AG. Ein weiterer Schritt der Zusammenarbeit ist die geplante Gründung eines gemeinsamen Unternehmens, das speziell auf

institutionelle Vertriebspartner ausgerichtet ist und somit neue Absatzkanäle erschließen soll. Die Aufnahme der Geschäftstätigkeit ist für das Jahr 2012 geplant.

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat Ende Oktober das wichtige „Financial Strength“-Rating der Talanx Primary Group von A+ bestätigt, wobei die Kapitalstärke der Gruppe und die führende Wettbewerbsposition im Industriegeschäft und im deutschen Bancassurance-Geschäft hervorgehoben wurden.

Prämienvolumen

Die gebuchten Bruttoprämien der Gruppe erhöhten sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 3 % und lagen für die ersten neun Monate 2011 damit bei 17,8 (17,3) Mrd. EUR. Währungsbereinigt wären es 4 % gewesen. Bis auf Privat- und Firmenversicherung Deutschland verzeichneten alle Segmente ein Prämienwachstum. Den höchsten Anstieg erreichte die Schaden-Rückversicherung (8 % vor Währungskurseffekten), gefolgt von Privat- und Firmenversicherung International mit währungsbereinigt 7 %.

Trotz der leichten Erhöhung der Selbstbehaltsquote stiegen die verdienten Nettoprämien nur um knapp 2 % auf 14,1 (13,9) Mrd. EUR, da die Beitragsüberträge insbesondere wegen des hohen Neugeschäftsanteils in der fondsgebundenen Lebensversicherung sowie dem erfreulichen Zuwachs bei Restschuldversicherungen angestiegen sind.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich in den ersten neun Monaten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in allen Segmenten außer der Schaden-Rückversicherung, wo es als Folge der Großschäden im ersten Quartal vom leichten Plus in ein deutliches Minus drehte. Auch in den übrigen operativen Segmenten war es negativ mit Ausnahme der Industrieversicherung: Hier wurde ein positives Ergebnis erzielt, während es in der Vergleichsperiode noch leicht negativ war. Auf Konzernebene ist das versicherungstechnische Ergebnis regelmäßig negativ, weil hier die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Kapitalanlageerträgen unserer Lebensversicherer ausgewiesen wird. Es verbesserte sich um 232 Mio. EUR oder 15 %. Diese Verbesserungen sind auf ein geringeres Volumen an Einmalprämien, aber auch auf das rückläufige Kapitalanlageergebnis und infolge dessen auf eine geringere Zuführung zur Deckungsrückstellung zurückzuführen.

Ursächlich für den Anstieg der kombinierten Schaden-/Kostenquote von 100,5 % auf 102,0 % waren sowohl die Kostenquote (26,6 % gegenüber 25,9 % im Vorjahr) als auch der Anstieg der Schadenquote um 0,9 Prozentpunkte. Trotz der hohen Schadenbelastung in der Schaden-Rückversicherung fiel der Anstieg sehr gering aus, weil in der Industrieversicherung und im Segment Privat- und Firmenversicherung International die Quoten signifikant niedriger lagen als in der Vergleichsperiode.

Kapitalanlageergebnis

Beim Kapitalanlageergebnis stellte sich die Entwicklung entgegengesetzt zum versicherungstechnischen Ergebnis dar: In einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld sank es in den einzelnen Segmenten jeweils um einen einstelligen oder niedrigen zweistelligen Prozentbetrag, nur in der Schaden-Rückversicherung gab es einen deutlichen Anstieg um 15 %. Im Gesamtkonzern verringerte sich das Kapitalanlageergebnis um 2 % auf 2,4 (2,4) Mrd. EUR.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis (EBIT) unserer Segmente entwickelte sich sehr uneinheitlich: In der Privat- und Firmenversicherung sowohl Deutschland als auch International stieg es an (im Vorjahr gab es in beiden Segmenten einen leichten Rückgang). Dagegen sank es in der Industrieversicherung und insbesondere in den Rückversicherungssegmenten. Damit verringerte sich auch deren Anteil am EBIT der operativen Segmente von 88 % im Vorjahr auf 64 %.

Ebenfalls belastet wurde das Konzern-EBIT durch einen Rückgang des Übrigen Ergebnisses, das unter anderem ein rückläufiges Währungskursergebnis enthält. Im Konzern sank das operative Ergebnis (EBIT) um 5 % von 758 auf 720 Mio. EUR.

Durch deutlich geringere Ertragsteuern stieg das Periodenergebnis um knapp 20 %. Das Konzernergebnis konnte sich aufgrund der geringeren Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter sogar mehr als verdoppeln: Es lag für die ersten neun Monate 2011 bei 329 (115) Mio. EUR.

Geschäftsentwicklung der Segmente Industrieversicherung

	1.1.– 30.9. 2011	1.1.– 30.9. 2010	+/-
Mio. EUR			
Gebuchte Bruttoprämien	2.556	2.527	+1 %
Verdiente Nettoprämien	1.095	1.084	+1 %
Versicherungstechnisches Ergebnis	74	-13	n.a.
Kapitalanlageergebnis	151	172	-12 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	168	182	-8 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto)	93,1 %	101,2 %	-8,1 Pkt.

Der Geschäftsbereich Industrieversicherung wird durch die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG geführt. Als international tätiger Industrieversicherer begleitet HDI-Gerling Industrie seine Kunden im In- und Ausland mit passgenauen Lösungen, dabei profitieren die Industriekunden von jahrzehntelanger Erfahrung: Mit individuell zugeschnittenen Deckungskonzepten werden umfassende Versicherungslösungen realisiert. Wir bieten damit die komplette Produktpalette zur Absicherung von unternehmerischen Risiken.

Prämienvolumen

Die gebuchten Bruttoprämien des Segments betrugen zum Ende des dritten Quartals 2011 2,6 (2,5) Mrd. EUR, was einer Steigerung von 1 % entspricht.

In der Sparte Kraftfahrt konnte im deutschen Markt aufgrund von Tarifierhöhungen im Bestand und dem positiv verlaufenden Neugeschäft ein erfreulicher Zuwachs von rund 19 Mio. EUR erzielt werden. Ebenfalls gut entwickelten sich die Prämien der Sparte Feuer: Gegenüber dem Vorjahreszeitraum war ein leichter Anstieg von rund 12 Mio. EUR zu verzeichnen. In der Sparte Industrie-Haftpflicht sind durch die Beendigung einiger größerer Verbindungen sowie höhere Risikoübernahmen durch kundeneigene Versicherer Prämienrückgänge in Höhe von etwa 40 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu verzeichnen, der durch signifikante Mehrprämien aus einzelnen Verbindungen geprägt war. In der Sparte Transport waren sanierungsbedingte Rückgänge hinzunehmen.

Im Ausland entwickelte sich das Geschäft in den verschiedenen Teilmärkten insgesamt stabil mit positiver Tendenz. In der Sparte Feuer wuchs das Geschäft insbesondere in

Frankreich um rund 25 Mio. EUR. Unsere belgische Gesellschaft trug mit einer Steigerung von rund 9 Mio. EUR, im Wesentlichen durch eine neue Geschäftsverbindung, zu den Bruttobeiträgen des Segments bei. In den Niederlanden entwickelten sich die Beiträge ebenfalls positiv. Die spanische Gesellschaft behauptete sich mit Bruttobeiträgen auf dem Niveau des Vergleichszeitraums gut in einem nach wie vor wettbewerbsintensiven Marktumfeld. Die österreichische Gesellschaft wies ebenfalls eine stabile Entwicklung auf. Die im zweiten Quartal 2011 erstmals einbezogene niederländische Gesellschaft Nassau Verzekering Maatschappij N. V., Rotterdam (Nassau), die als etablierter Nischenversicherer schwerpunktmäßig Spezialsparten wie Berufshaftpflicht, D&O-Versicherungen sowie Krisenmanagement als Dienstleistung betreibt, trug gebuchte Bruttoprämien in Höhe von 22 Mio. EUR bei.

Die Rückversicherungsprämien erhöhten sich um rund 12 Mio. EUR; im Vorjahreszeitraum waren darin 26 Mio. EUR Wiederauffüllungsprämie enthalten, die die verdienten Nettoprämien in voller Höhe minderten. Die Beitragsabgrenzung fiel im dritten Quartal 2011 mit 229 (211) Mio. EUR um 9 % höher aus; ein um 14 % auf 102 (90) Mio. EUR erhöhter Anteil der Rückversicherer hieran kompensiert diesen Effekt weitgehend, sodass die verdienten Nettoprämien im Segment Industrieversicherung leicht auf 1.095 (1.084) Mio. EUR anstiegen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Als versicherungstechnisches Nettoergebnis des Segments Industrieversicherung konnte zum Ende des dritten Quartals 2011 ein Gewinn in Höhe von 74 Mio. EUR verbucht werden, der einem Verlust von 13 Mio. EUR im Vergleichszeitraum des Vorjahres gegenübersteht. Die Nettokostenquote betrug 21,4 (19,8) %, die Schadenquote 71,8 (81,4) %, sodass sich, insbesondere aufgrund der deutlich niedrigeren Schadenquote, eine signifikant verbesserte kombinierte Schaden-/Kostenquote von 93,1 (101,2) % ergab.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsleistungen verringerten sich im Segment Industrieversicherung um 7 % auf 761 (815) Mio. EUR. Großschäden fielen insbesondere in der Sparte Feuer an; das Erdbeben und der Tsunami in Japan im März schlugen im dritten Quartal noch mit einer Nettobelastung von 44 Mio. EUR zu Buche, hauptsächlich in der Sparte

Feuer. Neben weiteren Schäden ist die Überschwemmung in Australien zu nennen; die Belastung lag bei insgesamt etwa 3 Mio. EUR netto.

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis im Segment verringerte sich um rund 12 % auf 151 (172) Mio. EUR; der Rückgang ist abermals durch die HDI-Gerling Industrie geprägt, die zum dritten Quartal 2011 ein Ergebnis von 122 (150) Mio. EUR auswies. Ausschlaggebend waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Aktien sowie in geringem Umfang auf griechische Staatspapiere. Die übrigen Gesellschaften des Segments Industrieversicherung zeigten stabile Kapitalanlageergebnisse; die Nassau Verzekering konnte einen Ertrag aus Kapitalanlagen von gut 3 Mio. EUR ausweisen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis (EBIT) in der Industrieversicherung lag nach dem dritten Quartal 2011 bei 168 (182) Mio. EUR. Prägend war der währungskursbedingte Rückgang des Sonstigen Ergebnisses und des Kapitalanlageergebnisses, der durch die Steigerung des versicherungstechnischen Nettoergebnisses nicht ganz kompensiert werden konnte.

Privat- und Firmenversicherung Deutschland

	1.1.– 30.9. 2011	1.1.– 30.9. 2010	+/-
Mio. EUR			
Gebuchte Bruttoprämien	5.006	5.067	-1 %
Verdiente Nettoprämien	3.797	3.823	-1 %
Versicherungstechnisches Ergebnis	-972	-1.305	+25 %
Kapitalanlageergebnis	1.149	1.234	-7 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	111	-2	n.a.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto, nur Sachversicherungen)	101,8 %	101,7 %	+0,1 Pkt.

Der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland bündelt im Talanx-Konzern das deutsche Privat- und Firmenkundengeschäft von HDI-Gerling sowie der Bancassurance.

Prämienvolumen

Die gebuchten Bruttoprämien in diesem Konzernsegment verringerten sich – einschließlich der Sparbeiträge aus fondsgebundenen Lebensversicherungen – im Berichtszeitraum um rund 1 % auf 5,0 (5,1) Mrd. EUR.

Während die Prämien im Bereich der Lebensversicherung sanken, verlief die Entwicklung im Bereich der Sachversicherungsprodukte weiter sehr erfreulich. Dies ist zum einen auf großvolumiges Neugeschäft und zum anderen auf Beitragsanpassungen zurückzuführen. Die Beitragseinnahmen stiegen im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6 % auf 1.337 (1.263) Mio. EUR. Hiervon konnte unsere bedeutendste Sachversicherungssparte, die Kraftfahrtsparte, sowohl mit steigenden Bestandsbeiträgen als auch Stückzahlwachstum besonders profitieren.

Rückläufige, den Markttrend widerspiegelnde Einmalbeiträge in der Lebensversicherung führten einschließlich der Sparbeiträge aus fondsgebundenen Lebensversicherungen zu gebuchten Bruttobeiträgen von 3.670 (3.804) Mio. EUR. Die PBV Lebensversicherung AG – sie wurde am 4. Oktober 2011 rückwirkend zum 1. Januar 2011 auf die PB Lebensversicherung AG verschmolzen – konnte hingegen gegen den Trend ihr Einmalbeitragsgeschäft deutlich ausbauen und ihre Beitragseinnahmen um 11 % steigern. Bei der Neue Leben Lebensversicherung AG konnten im Bereich Einzelleben die Einnahmen gegen laufenden Beitrag erhöht werden; getragen von steigenden Kreditlebensversicherungen verzeichnete hier auch die TARGO Lebensversicherung AG eine positive Entwicklung. Bei der HDI-Gerling Lebensversicherung AG prägten hohe Abläufe im Verhältnis zum Neugeschäft die Beitragsentwicklung und führten bei konstanten Einmalbeiträgen zu rückläufigen Prämieeinnahmen.

Die Selbstbehaltsquote stieg von 90,5 % auf 93,2 %. Die Ursache hierfür liegt in geringeren Rückversicherungsquoten im Bereich der Lebensversicherung, welche aus der Ablösung von Quotenrückversicherungsverträgen im Vorjahr resultieren. Nach Eliminierung der Sparbeiträge für unsere fondsgebundenen Produkte und unter Berücksichtigung der Veränderung der Beitragsüberträge betrugen die verdienten Nettoprämien 3.797 (3.823) Mio. EUR.

Der Neugeschäftszuwachs unserer Gesellschaften im Segment – gemessen am Jahresbeitragsäquivalent (Annual Premium Equivalent, APE) – entwickelte sich insgesamt zufriedenstellend. Er lag mit 505 Mio. EUR über dem Wert des Vorjahres und entwickelte sich angesichts des prognostizierten Rückgangs im Einmalbeitragsgeschäft besser als erwartet. Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG zeichnete sich insbesondere aufgrund ihres Erfolgs im Mitversicherungsgeschäft durch eine Steigerung um 29 % auf 93 Mio. EUR aus. Trotz des erwarteten Rückgangs im Einmalbeitragsgeschäft wiesen die TARGO Lebensversicherung AG und die PBV Lebensversicherung AG eine positive Entwicklung auf.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis des Segments verbesserte sich deutlich um 25 % auf –972 (–1.305) Mio. EUR. Diese Entwicklung wurde stark von den Lebensversicherungsprodukten dominiert: Ihr Anteil verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 26 % auf 954 (1.288) Mio. EUR. Für die Verbesserung im versicherungstechnischen Ergebnis der Lebensversicherer im Berichtszeitraum sorgte primär die Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses. Dessen Rückgang führte zu verminderten Beteiligungen der Versicherungsnehmer. Somit sanken die Aufwendungen für Versicherungsleistungen (netto) der Lebensversicherungsprodukte – zum Teil jedoch auch als Folge der gesunkenen Einmalprämien – um 8 % auf 3.250 (3.516) Mio. EUR. Außerdem trugen rückläufige Amortisationen für aktivierte erworbene Versicherungsbestände wesentlich zur Ergebnisentlastung bei.

Die Entwicklung im versicherungstechnischen Ergebnis aus unseren Sachversicherungsprodukten wurde primär durch höhere Amortisationen aktivierter Abschlusskosten geprägt. So stiegen die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) auf –363 (–310) Mio. EUR. Die positive Beitragsentwicklung führte in Kombination mit einer nahezu konstanten Schadenquote zu einer Ergebnisentlastung. Daneben konnten die Ergebnisse aus der Abwicklung von Vorjahresrückstellungen deutlich gesteigert werden. Insgesamt verringerte sich das versicherungstechnische Ergebnis in diesem Bereich auf –20 (–16) Mio. EUR.

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis des Segments sank deutlich um 7 % auf 1,1 (1,2) Mrd. EUR. Mit einem Anteil von unverändert 93 % machen Lebensversicherungsprodukte den größten Teil daran aus. Vom gesamten Kapitalanlageergebnis waren somit rund 1.064 (1.138) Mio. EUR anteilig den Lebensversicherungsnehmern gutzuschreiben. Die ordentlichen Kapitalanlageerträge konnten stark vom hohen Einmalbeitragsgeschäft des Vorjahres profitieren. Insgesamt dominiert jedoch die Entwicklung im außerordentlichen Kapitalanlageergebnis, welches von 141 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum auf 5 Mio. EUR im Berichtszeitraum sank. Hier war das Ergebnis des Vorjahreszeitraums von Veräußerungsgewinnen aus Spezialfonds geprägt. Im Berichtszeitraum waren hingegen unter anderem Veräußerungsverluste aus Anleiheverkäufen zu verbuchen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis (EBIT) des Segments betrug 111 (–2) Mio. EUR, wobei der Vorjahreszeitraum von Bereinigungen im Rahmen der Neuausrichtung des Geschäftsbereichs belastet wurde. Die Steigerung ist in erster Linie dem verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis zu verdanken, welches unter Berücksichtigung der Kompensation der deutlichen Reduktion des Kapitalanlagenergebnisses auch von verminderten Amortisationen auf aktivierte erworbene Versicherungsbestände geprägt wurde.

Privat- und Firmenversicherung International

	1.1.– 30.9. 2011	1.1.– 30.9. 2010	+/-
Mio. EUR			
Gebuchte Bruttoprämien	1.774	1.651	+7 %
Verdiente Nettoprämien	1.362	1.319	+3 %
Versicherungstechnisches Ergebnis	–49	–106	+54 %
Kapitalanlageergebnis	112	116	–4 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	18	–29	n.a.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto, nur Sachversicherungen)	99,7 %	104,5 %	–4,8 Pkt.

Das Konzernsegment Privat- und Firmenversicherung International bündelt die Aktivitäten der Privat- und Firmenkunden-Gesellschaften der Bereiche Sachversicherung, Lebensversicherung und Bancassurance im Ausland. Das Segment wird durch die Talanx International AG geführt.

Wir bieten den Privat- und Firmenkunden außerhalb Deutschlands einen umfangreichen Versicherungsschutz: Durch die Nutzung des lokalen branchenspezifischen Know-hows und ein ausgebautes Vertriebsnetz sind wir in der Lage, auf die spezifischen Anforderungen unserer Kunden einzugehen und maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Marktentwicklung

Zu den umsatzstärksten Märkten in diesem Segment zählen weiterhin Brasilien, Polen und Italien. Auf dem brasilianischen Markt sind wir insbesondere in der Kraftfahrtversicherung tätig, die parallel zu der positiven Wirtschaftsentwicklung weiteres Wachstum verspricht. Polens Wirtschaftsleistung verzeichnete bereits seit 2009 ein abgeschwächtes, aber positives Wachstum, das auch für den Versicherungsmarkt weiteres Wachstum erwarten lässt. Neben der Kraftfahrtversicherung sind wir dort in der Haftpflicht- und allgemeinen Sachversicherung sowie dem Bereich Lebensversicherung tätig. Auf dem italienischen Markt sind wir sowohl im Lebensversicherungsmarkt als auch im Bereich der Sachversicherung – vornehmlich der Kraftfahrtversicherung – tätig. In der Kraftfahrtversicherung konnte die dortige Gesellschaft nach mehreren Jahren des hohen Wettbewerbs- und Preisdrucks erste Ratenerhöhungen verzeichnen.

Prämienvolumen

Die gebuchten Bruttoprämien des Segments stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 7 % auf insgesamt 1,8 (1,7) Mrd. EUR.

Neu hinzugekommen sind im zweiten Quartal eine Gesellschaft in Argentinien für Sach- und Lebensversicherungsprodukte und eine in Uruguay für Sachversicherungsprodukte. Die Gesellschaft in Uruguay trug im dritten Quartal ein Prämienvolumen von knapp 4 Mio. EUR bei, während die argentinische Gesellschaft insgesamt 25 Mio. EUR Prämie erzielen konnte.

Die russische Sachversicherungsgesellschaft OOO HDI Strakhovannie, die im Berichtsjahr das operative Geschäft aufgenommen hat, ist darin mit 218 TEUR enthalten.

Das Wachstum bei den Sachversicherungsprodukten wurde zum Teil durch Währungskurseffekte verzerrt. Insbesondere die Wechselkurse für die brasilianische, türkische und mexikanische Währung schwankten stark. Die starke Marktposition der brasilianischen HDI Seguros S. A. sorgte – umgerechnet in EUR – für ein Prämienwachstum von 26 %. Besonders stark stieg das Prämienvolumen der türkischen HDI Sigorta A. Ş.; nach der Umrechnung in EUR ergab sich jedoch lediglich ein Anstieg von 15 %.

Bei der HDI Assicurazioni S. p. A., Rom, gingen die Lebensversicherungsprämien gegenüber der Vergleichsperiode zurück, da ein für das Vorjahresergebnis wesentlicher Effekt – eine Steueramnestie, aufgrund derer hohe Einmalbeiträge für die Kapitalanlage frei wurden und an der auch Lebensversicherungspolizen als eine attraktive Investmentalternative partizipieren konnten – für das Jahr 2011 entfiel. Im klassischen Lebensversicherungsgeschäft konnte die Gesellschaft jedoch eine Steigerung verzeichnen. Im Schaden-/Unfallgeschäft konnte die Gesellschaft aufgrund gestiegener Durchschnittsprämien und dem Abschluss zahlreicher neuer Verträge, insbesondere in Motor Haftpflicht, einen Zuwachs von rund 16 % verzeichnen und lag damit über dem durchschnittlichen Wachstum des Schaden-/Unfall-Marktes.

Unsere Lebensversicherungsgesellschaft HDI-Gerling Życie TU S. A. konnte aufgrund einer Kooperation mit der polnischen BRE-Bank insbesondere im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung ihr Prämienvolumen in EUR um 103 % steigern. Auch die russische OOO Strakhovaya Kompaniya „Civ Life“ verzeichnete ein in Euro um 42 % höheres Prämienvolumen. Das Prämienaufkommen der türkischen Civ Hayat Sigorta A. Ş. fiel in lokaler Währung mit 30 % besonders hoch aus; umgerechnet in EUR wuchs es um 14 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum, obwohl der Verkauf von Einmalbeitragsprodukten zugunsten von laufenden Beiträgen in den Bereichen Kreditkartenrestschuld- und Personenunfallversicherung zurückgegangen ist. Damit zählen diese beiden Gesellschaften zu den am schnellsten wachsenden in ihren Märkten.

Das Neugeschäft der Aspecta-Gesellschaften in Luxemburg und Liechtenstein wurde zum 1. Januar 2011 weitgehend eingestellt, sodass das Beitragsvolumen im Vorjahresvergleich in Luxemburg um knapp 29 % und das in Liechtenstein um 10 % in lokaler Währung sank.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis des Segments verbesserte sich gegenüber der Vergleichsperiode auf –49 (–106) Mio. EUR. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote der internationalen Sachversicherungsgesellschaften lag bei 99,7 (104,5) %, also rund 5 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahreszeitraum. Dies lag u. a. an der positiven Entwicklung der HDI Assicurazioni S. p. A., Rom.

Bei der brasilianischen HDI Seguros S. A. werden inflationsbedingte Wertanpassungen für vor Gericht verhandelte Schäden im versicherungstechnischen Ergebnis ausgewiesen, wodurch sowohl die versicherungstechnischen Aufwendungen als auch die Schadenquote stiegen. Auch die gesunkene Durchschnittsprämie in der Kfz-Versicherung wirkte sich negativ auf die Schadenquote aus.

Die polnische HDI Asekuracja TU S. A. erzielte dank des Ausbleibens großer Schadenereignisse im dritten Quartal 2011 wieder ein positives versicherungstechnisches Ergebnis; im Vorjahr hatten Flut- und Winterschäden das Ergebnis der Gesellschaft stark belastet.

Die türkische HDI Sigorta A. Ş. konnte ihr operatives Geschäft gegenüber der Vergleichsperiode stärken und auch ihre Schadenquote stark senken. Dennoch wurde das versicherungstechnische Ergebnis erneut von negativen Effekten getroffen, da eine gesetzliche Änderung zu rückwirkenden Zahlungen im Motor-Geschäft führte.

Kapitalanlageergebnis

Im Berichtszeitraum betrug das Kapitalanlageergebnis des Segments 112 Mio. EUR, was einem Rückgang von 4 % gegenüber der Vorjahresperiode entspricht. Der Rückgang resultierte aus dem außerordentlichen Kapitalanlageergebnis, wohingegen sich das ordentliche Kapitalanlageergebnis insbesondere durch gestiegene Portfolios um 18 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöhte.

Haupttreiber für die Verschlechterung des außerordentlichen Kapitalanlageergebnisses war die italienische HDI Assicurazioni S. p. A., die im dritten Quartal Abschreibungen auf Kapitalanlagen von knapp 13 Mio. EUR zu verzeichnen hatte.

Negativ betroffen von den Entwicklungen der Kapitalmärkte war auch die polnische HDI Asekuracja TU S.A., die Abschreibungen auf Kapitalanlagen von knapp 2 Mio. EUR verbuchte.

Operatives Ergebnis

Der Berichtszeitraum 2011 schloss dank positiver Entwicklungen in den versicherungstechnischen Ergebnissen des Segments mit einem operativen Ergebnis (EBIT) von 18 (–29) Mio. EUR.

Schaden-Rückversicherung

	1.1.– 30.9. 2011	1.1.– 30.9. 2010	+/-
Mio. EUR			
Gebuchte Bruttoprämien	5.220	4.826	+8 %
Verdiente Nettoprämien	4.391	4.068	+8 %
Versicherungstechnisches Ergebnis	–224	30	n. a.
Kapitalanlageergebnis	608	527	+15 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	352	669	–47 %
Kombinierte Schaden-/ Kostenquote (netto)	104,9 %	99,1 %	+5,8 Pkt.

Der Geschäftsbereich Rückversicherung wird im Talanx-Konzern nahezu ausschließlich von der Hannover Rück-Gruppe betrieben, einer der führenden Rückversicherungsgruppen der Welt. Der Rückversicherer bietet seinen Kunden im Konzernsegment Schaden-Rückversicherung eine umfassende Produktpalette im Vertrags- und fakultativen Rückversicherungsgeschäft an und ist zudem einer der führenden Anbieter strukturierter Rückversicherungslösungen.

Die Geschäftsentwicklung in der Schaden-Rückversicherung verlief zu unserer Zufriedenheit. Die Situation auf den internationalen Rückversicherungsmärkten stellt sich insgesamt positiv dar. Angesichts der immensen Naturkatastrophen im ersten Quartal stiegen die Raten bei den unterjährigen Vertragserneuerungen insbesondere in schadenbelasteten Programmen erwartungsgemäß deutlich an. In Australien und Neuseeland, wo traditionell zum 1. Juli der Großteil des Geschäfts zur Vertragserneuerung ansteht, konnten angesichts der schadenträchtigen Naturkatastrophen deutliche Ratensteigerungen und verbesserte Bedingungen verbucht

werden. Positiv, wenn auch mit Einschränkungen, verlief die Erneuerungsrunde zum 1. Juni/1. Juli in unserem Zielmarkt Nordamerika. Im US-Katastrophengeschäft beispielsweise waren Ratensteigerungen in Höhe von 5–15 % zu erzielen. Bei Haftpflichtdeckungen hingegen blieb eine deutliche Trendwende zu einem sich verhärtenden Markt aus, allerdings ist die Talsohle nun durchschritten.

Prämienvolumen

Die Bruttoprämien für den Geschäftsbereich Schaden-Rückversicherung erhöhten sich zum 30. September 2011 gegenüber der Vergleichsperiode um 8 % auf 5,2 (4,8) Mrd. EUR. Bei konstanten Währungskursen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, hätte das Wachstum sogar 11 % betragen. Der Selbstbehalt blieb nahezu unverändert. Die verdienten Nettoprämien stiegen um 8 % auf 4,4 (4,1) Mrd. EUR.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Hinblick auf die Großschadenentwicklung verlief das dritte Quartal relativ moderat; mit 118 Mio. EUR blieben die Belastungen unter dem Erwartungswert von 165 Mio. EUR. Größter Einzelschaden war für uns der Hurrikan „Irene“ mit einer Nettoschadenbelastung von 20 Mio. EUR. Angesichts des außergewöhnlich hohen Großschadenanfalls im ersten Quartal lag die Netto-Großschadenbelastung zum 30. September 2011 jedoch mit 743 Mio. EUR immer noch deutlich über dem Wert der Vorjahresperiode von 554 Mio. EUR. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 104,9 (99,1) %. Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit –224 (30) Mio. EUR.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis (EBIT) in der Schaden-Rückversicherung reduzierte sich zum 30. September 2011 angesichts der hohen Großschadenlast im ersten Quartal sowie aufgrund der negativen Entwicklung der Inflation Swaps im dritten Quartal auf 352 (669) Mio. EUR.

Personen-Rückversicherung

	1.1.– 30.9. 2011	1.1.– 30.9. 2010	+/-
Mio. EUR			
Gebuchte Bruttoprämien	3.844	3.730	+3 %
Verdiente Nettoprämien	3.487	3.405	+2 %
Versicherungstechnisches Ergebnis	-193	-202	+4 %
Kapitalanlageergebnis	350	363	-4 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	147	213	-31 %

Im Konzernsegment Personen-Rückversicherung sind unter dem Markennamen Hannover Life Re die Aktivitäten in der Rückversicherung der Sparten Lebens-, Renten- und Krankenversicherung zusammengefasst. Zusätzlich zeichnet die Hannover Rück-Gruppe in diesem Geschäftsfeld auch die Sparte Unfallversicherung, soweit sie von Lebensversicherern betrieben wird.

Die Märkte der internationalen Personen-Rückversicherung bieten für uns weiterhin gute Geschäftsmöglichkeiten. Die demografische Entwicklung in den entwickelten Versicherungsmärkten wie den USA, Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Australien sorgt insgesamt für ein verstärktes Vorsorgebewusstsein. Aber auch in den bedeutenden Schwellenmärkten wie China, Indien und Brasilien steigt die Nachfrage nach eigener Absicherung biometrischer Risiken.

Unsere Kunden unterstützen wir mit maßgeschneiderten Rückversicherungslösungen für ihr Kapital-, Liquiditäts- und Risikomanagement. Sehr zufrieden sind wir mit der Entwicklung unseres Geschäfts in Großbritannien, vor allem im Bereich der Langlebigkeitsrisiken. Dabei nimmt das Rückversicherungsgeschäft von sofort beginnenden Vorzugsrenten gegen Einmalzahlung nach wie vor einen großen Anteil am britischen Rentengeschäft ein. Ausgebaut haben wir im laufenden Geschäftsjahr weiterhin die Übernahme von Blöcken bestehender Rentenverpflichtungen von Pensionsfonds und Erstversicherern.

Prämienvolumen

In den meisten Märkten verlief die Geschäftsentwicklung für uns erwartungsgemäß erfreulich. Die gebuchten Bruttoprämien in der Personen-Rückversicherung stiegen zum 30. September 2011 um 3 % auf 3,8 (3,7) Mrd. EUR. Die verdienten Nettoprämien erhöhten sich um 2 % auf 3,5 (3,4) Mrd. EUR.

Operatives Ergebnis

Die Entwicklung des Ergebnisses in der Personen-Rückversicherung entsprach nicht voll unseren Erwartungen. Die weitere Ausweitung der Risikoauflage an den Anleihemärkten führte in den Depots, die bei US-amerikanischen Kunden im Namen der Hannover Rück gehalten werden, zu einer Belastung von rund 70 Mio. EUR. Darüber hinaus hatten wir in den ersten neun Monaten ein negatives Währungskursergebnis in Höhe von -12 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Vergleichsperiode hingegen profitierte von einem positiven Effekt von 32 Mio. EUR. Dass wir trotz der genannten negativen Effekte immer noch ein operatives Ergebnis (EBIT) von 147 (213) Mio. EUR vorlegen konnten, zeigt die gute Qualität und die exzellente Diversifikation unseres Geschäfts in der Personen-Rückversicherung.

Konzernfunktionen

	1.1.– 30.9. 2011	1.1.– 30.9. 2010	+/-
Mio. EUR			
Kapitalanlageergebnis	-27	-34	+21 %
Übriges Ergebnis	-32	-205	+84 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	-59	-239	+75 %

Zu den Unternehmen im Segment Konzernfunktionen gehören neben der Talanx AG die internen Dienstleistungsgesellschaften Talanx Service AG und Talanx Systeme AG sowie Talanx Investments (inklusive AmpegaGerling) und Talanx Reinsurance Broker.

Kapitalanlagespezialisten im Segment

Die Talanx Asset Management GmbH betreibt zusammen mit der Tochtergesellschaft AmpegaGerling Investment GmbH in erster Linie das Management und die Administration der Wertpapierportfolios der Konzerngesellschaften und erbringt damit in Zusammenhang stehende Dienstleistungen wie Kapitalanlagebuchhaltung und Reporting. Die Gesellschaft verwaltete zum Ende des dritten Quartals 2011 Kapitalanlagen in Höhe von 72,6 Mrd. EUR; Ende 2010 waren es 67,2 Mrd. EUR.

Die AmpegaGerling Investment GmbH verwaltet Finanzportfolios für institutionelle Kunden sowie Publikums- und Spezialfonds. Im Vordergrund stehen das Portfoliomanagement und die Administration von Kapitalanlagen für konzernexterne Kunden. Die Absatzsituation der Investmentbranche ist im laufenden Jahr stark geprägt von der Ausweitung der Finanzmarktkrise, die sich infolge der ungelösten Schuldenkrisen in den USA und Europa wieder verschärfte. Sorgen um die Sicherheit ihres angelegten Geldes verleiteten Anleger, Kapital aus Investmentfonds abzuziehen bzw. hielten sie davon ab, neue Mittel in diesen Produkten anzulegen. Als Folge verzeichnete die Branche laut Statistik des Bundesverbandes BVI seit Jahresbeginn bei den Wertpapierfonds Nettomittelrückflüsse in Höhe von 5,7 Mrd. EUR. In dieser schwierigen Situation konnte sich die AmpegaGerling Investment GmbH vergleichsweise gut behaupten; sie erzielte im Berichtszeitraum im Geschäft mit externen Kunden einen Nettomittelabsatz in Höhe von 84 Mio. EUR. Im dritten Quartal musste die Gesellschaft aufgrund der finanzkrisenbedingten, sich verschlechternden Absatzsituation einen Nettomittelrückfluss in Höhe von 24 Mio. EUR hinnehmen. Das Gesamtvermögen der von der AmpegaGerling Investment GmbH verwalteten Publikumsfonds lag – trotz des positiven Mittelaufkommens – zum Ende des dritten Quartals mit 3,2 (2010: 3,5) Mrd. EUR unter dem Niveau vom Jahresende. Ursache hierfür waren die deutlich nachgebenden Kurse an den internationalen Aktienmärkten.

Das Gesamtvolumen des verwalteten Vermögens sank um 14 % auf 12,7 (14,7) Mrd. EUR gegenüber dem Jahresbeginn. Davon wurde mehr als die Hälfte, nämlich 7,1 (8,0) Mrd. EUR, im Auftrag der Konzerngesellschaften über Spezialfonds und Direktanlagemandate betreut. Der übrige Anteil entfällt mit 2,5 (3,4) Mrd. EUR auf institutionelle Drittkunden und mit 3,1 (3,3) Mrd. EUR auf das Retail-Geschäft. Letzteres wird sowohl über konzerneigene Vertriebswege und Produkte wie die fondsgebundene Lebensversicherung angeboten als auch über externe Vermögensverwalter oder Banken.

Auf die Talanx Immobilien Management GmbH entfielen zum 30. September 2011 Vermögenswerte in Höhe von 1,2 (1,2) Mrd. EUR.

Insgesamt hat sich der von allen Talanx-Investment-Gesellschaften verwaltete Kapitalanlagebestand zum Quartalsende auf 86,5 Mrd. EUR gegenüber dem Niveau zu Jahresbeginn von 83,1 Mrd. EUR erhöht; 79,2 Mrd. EUR entfielen davon auf die Konzerngesellschaften und 7,3 Mrd. EUR auf das Drittkundengeschäft.

Talanx Reinsurance Broker

Mit der Umbenennung der Protection Reinsurance Intermediaries AG zum 1. September in Talanx Reinsurance Broker AG ist die Umstrukturierung der Talanx-Gesellschaften vollzogen. Talanx Reinsurance Broker fungiert als professioneller Rückversicherungsberater und -vermittler für die Komposit-Rückversicherungsabgaben der Erstversicherungsunternehmen der gesamten Talanx-Gruppe. Das operative Ergebnis der Talanx Reinsurance Broker AG in diesem Segment betrug in den ersten drei Quartalen 2011 5 (6) Mio. EUR.

Das operative Ergebnis (EBIT) der Talanx Asset Management GmbH lag bei 26 Mio. EUR, bei der Talanx Immobilien Management GmbH betrug es –2 Mio. EUR, bei der AmpegaGerling Investment GmbH 5 Mio. EUR und bei der Talanx AG –93 Mio. EUR, da sie als Holding die Finanzierungsfunktion für den Konzern wahrnimmt.

Die beiden Dienstleistungsgesellschaften Talanx Service AG und Talanx Systeme AG haben nunmehr ihr Geschäft aufgenommen, leisten jedoch keinen Ergebnisbeitrag, da sie vereinbarungsgemäß auf Kostenerstattungsbasis arbeiten.

Vermögenslage und Finanzlage

Vermögenslage

Der Charakter eines diversifizierten Versicherungskonzerns und die Tätigkeit als große, weltweit tätige Versicherungsgruppe prägen die Bilanzstruktur des Talanx-Konzerns. Die beherrschende Position der Aktivseite sind die Kapitalanlagen, die ohne Berücksichtigung der Depotforderungen (11,3 Mrd. EUR) 66 % der Bilanzsumme ausmachen. Sie dienen in erster Linie der Bedeckung der Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft, die sich ohne Einbeziehung der Rück-

stellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, auf 82,4 Mrd. EUR beliefen. Die wichtigsten Finanzierungsmittel sind darüber hinaus das Eigenkapital (7 % der Bilanzsumme) und die emittierten nachrangigen Verbindlichkeiten (2 % der Bilanzsumme).

Höhe und Zusammensetzung des Vermögens

Die Vermögenslage des Konzerns erläutern wir anhand der folgenden Übersicht, der wir die Aktiva der Konzernbilanz zugrunde gelegt haben.

Analyse der Vermögensstruktur

Vermögensstruktur im Mehrjahreszeitraum	30.9.2011		2010 ¹⁾		2009 ¹⁾		2008	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Immaterielle Vermögenswerte	2.210	2	2.172	2	2.480	2	2.938	3
Kapitalanlagen	86.579	76	83.422	75	76.385	75	69.466	74
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	5.924	5	6.414	6	4.975	5	3.371	4
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	6.462	6	5.523	5	5.962	6	6.989	7
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	4.594	4	5.011	5	4.342	4	4.438	5
Abgegrenzte Abschlusskosten	3.998	4	3.715	3	3.544	4	3.509	4
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.367	1	1.265	1	1.685	2	1.408	1
Aktive Steuerabgrenzung	287	<1	268	<1	235	<1	295	<1
Sonstige Vermögenswerte	1.736	1	1.781	2	1.655	2	1.736	2
Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	146	<1	1.529	1	35	<1	43	<1
Summe der Aktiva	113.303	100	111.100	100	101.298	100	94.193	100

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8

Die deutliche Erhöhung unserer Bilanzsumme um 2,2 Mrd. EUR auf 113,3 Mrd. EUR ist in erster Linie auf den signifikanten Anstieg der Kapitalanlagen (+3.157 Mio. EUR) sowie den deutlichen Zuwachs bei den Anteilen der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (+939 Mio. EUR) zurückzuführen. Der Rückgang der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (-490 Mio. EUR) sowie der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (-417 Mio. EUR) hatten kompensierende Effekte. Weiterführende Angaben zu den Kapitalanlagen haben wir unter den „Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzernbilanz“ dargestellt.

In der Position „Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ werden neben dem Verkauf der Beteiligung an der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG, Hannover, durch die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG, Hannover, der Beteiligung an der HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH, Hannover, durch die Talanx Deutschland AG, Hannover, (beide im Konzernsegment Privat- und Firmenversicherung Deutschland) auch der Verkauf eines Immobilienbestands der HDI-Gerling Lebensversicherung AG, Köln, (Konzernsegment Privat- und Firmenversicherung Deutschland) sowie der HDI-Gerling Industrie Versiche-

rung AG, Hannover, ausgewiesen. Der Verkauf der operativen Gesellschaften des Teilkonzerns Clarendon Insurance Group, Inc., Wilmington, der Hannover Rückversicherung AG aus dem Konzernsegment Schaden-Rückversicherung wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Sämtliche Vorgänge haben wir im Konzernanhang im Kapitel VI „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ näher erläutert.

Kapitalanlageentwicklung

Zusammensetzung der Kapitalanlagen	30.9.2011	2010	2009	2008	2007
Mio. EUR					
Depotforderungen	11.323	10.961	9.349	7.242	8.055
Selbstverwaltete Kapitalanlagen	75.256	72.461	67.036	62.224	61.572
Gesamt	86.579	83.422	76.385	69.466	69.627

Im Laufe des Geschäftsjahres 2011 stieg der gesamte Kapitalanlagebestand um 3,2 Mrd. EUR und beträgt somit 86,6 Mrd. EUR. Allein im dritten Quartal betrug der Anstieg 2,9 Mrd. EUR. Diese Zuwächse sind im Wesentlichen auf die reinvestierten ordentlichen Kapitalerträge zurückzuführen.

Nachdem der Kurs des US-Dollar zu Jahresbeginn bei 1,34 USD je EUR lag, konnte im Laufe des Geschäftsjahres mit 1,45 USD eine deutliche Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro beobachtet werden. Zum 30. September 2011 ist allerdings wieder eine Aufwertung zu erkennen. Der Kurs liegt mit 1,35 USD je EUR wieder auf Jahresanfangsniveau.

Die Zinsen im dritten Quartal sind im Vergleich zum Jahresbeginn deutlich gesunken. In der Kategorie der fünfjährigen Staatsanleihen ist zum 30. September 2011 ein Rückgang von ca. 80 Basispunkten zu verzeichnen; bei den zehnjährigen Staatsanleihen betrug dieser 105 Basispunkte. Die Hauptkategorie zur Wiederanlage finanzieller Mittel ist die Anlagekategorie „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“, die zum Zeitwert bilanziert wird.

Insgesamt beträgt der Anteil der festverzinslichen Wertpapiere am Gesamtbestand der Kapitalanlagen 77 %. Die Reinvestition erfolgte unter Berücksichtigung der vorhan-

denen Kapitalanlagestruktur in dieser Anlageklasse. Im Berichtszeitraum standen 2,2 Mrd. EUR aus ordentlichen Kapitalanlageerträgen zur Wiederanlage zur Verfügung.

Die aktuelle Aktienquote liegt bei 1 %; im Jahresverlauf wurden verstärkt Aktienbestände abgebaut. Der Aktienmarkt ist nach einem Zwischenhoch im April zum Ende des Quartals stark eingebrochen und liegt deutlich unter dem Jahresanfangsniveau.

Liquide Mittel aus noch nicht investierten versicherungstechnischen Zuflüssen führten zu einer Erhöhung der kurzfristigen Kapitalanlagen (+1 %). Unter Einhaltung sämtlicher gesetzlicher und konzerninterner Vorgaben gestaltet sich die Diversifikation der Kapitalanlagen per 30. September 2011 im Vergleich zum Jahresende 2010 ähnlich.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen	30.9.2011	2010	2009
%			
Festverzinsliche Wertpapiere	77	76	75
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	2	2
Depotforderungen	13	13	12
Immobilien	2	2	2
Sonstige	7	7	9
Summe	100	100	100

Im Hinblick auf die in der Bilanz ausgewiesenen selbstverwalteten Kapitalanlagen stellt sich der Bestand wie folgt dar:

Zusammensetzung der selbstverwalteten Kapitalanlagen nach Anlageklassen	30.9.2011		2010		+/-	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Fremdgenutzter Grundbesitz	857	1	860	1	-3	<0
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	79	<1	74	<1	+5	+7
Anteile an assoziierten Unternehmen	151	<1	144	<1	+7	+5
Darlehen und Forderungen						
Darlehen inkl. Hypothekendarlehen	1.335	2	1.439	2	-104	-7
Darlehen und Forderungen an staatliche oder quasistaatliche Schuldner sowie festverzinsliche Wertpapiere	31.791	42	30.904	43	+887	+3
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	2.862	4	2.999	4	-137	-5
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente						
Festverzinsliche Wertpapiere	30.797	41	28.330	39	+2.467	+9
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.417	2	2.305	3	-888	-39
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete klassifizierte Finanzinstrumente						
Festverzinsliche Wertpapiere	753	1	974	1	-221	-23
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	18	<1	15	<1	+3	+20
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente						
Festverzinsliche Wertpapiere	34	<1	69	<1	-35	-51
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	89	<1	83	<1	+6	+7
Derivate ¹⁾	48	<1	80	<1	-32	-40
Übrige Kapitalanlagen	5.025	7	4.185	6	+840	+20
Selbstverwaltete Kapitalanlagen gesamt	75.256	100	72.461	100	+2.795	+4

¹⁾ Derivate nur mit positiven Marktwerten und ohne Sicherungsinstrumente im Rahmen von Hedge Accounting

Festverzinsliche Wertpapiere

Im Jahresverlauf konnte ein deutlicher Zinsrückgang über alle Laufzeiten beobachtet werden. Die Spreads für Financials haben sich aufgrund zunehmender Unsicherheiten, wachsender Refinanzierungsprobleme der Banken und anhaltend negativem Ratingdruck ausgeweitet. Bei den Corporates waren die Spreads bislang leicht sinkend.

Die aktuelle Situation der Staatsanleiheperformance in den Euro-Peripheriestaaten ist im Vergleich zu Deutschland sehr heterogen: Anleihen aus Spanien und Italien sind zunehmend von Ansteckungseffekten betroffen. Portugiesische und irische Staatsanleihen verzeichneten ebenfalls je nach Laufzeit Verluste, sodass wir unsere bestehenden Kapitalanlage-Engagements derzeit nicht ausbauen. Unter Risikogesichtspunkten haben wir die im Bestand befindlichen griechischen

Staatspapiere bis auf einen kleinen Restbestand veräußert. Auf diesen Bestand haben wir im Berichtsjahr Abschreibungen auf den Marktwert (durchschnittlicher Kurs 46%) von insgesamt 8 Mio. EUR vorgenommen. Das Kapitalanlage-Exposure des Talanx-Konzerns beläuft sich gegenüber den Euro-Peripheriestaaten – den sogenannten GIIPS-Staaten – (Staatsanleihen und halbstaatliche Anleihen) zu Marktwerten auf 1,3 Mrd. EUR. Hierbei entfallen auf Italien 604 Mio. EUR (davon HDI Assicurazioni 379 Mio. EUR), Spanien 413 Mio. EUR, Irland 233 Mio. EUR, Portugal 46 Mio. EUR und Griechenland 6 Mio. EUR.

In Bezug auf die in Schwierigkeiten geratene belgische Dexia-Bank weisen wir einen zu Marktwerten bewerteten Bestand in Höhe von 1.271 Mio. EUR aus; hiervon entfallen 1.150 Mio. EUR auf Pfandbriefe. Abschreibungen waren hierauf jedoch nicht

vorzunehmen, da die Regierungen von Frankreich, Belgien und Luxemburg am 10. Oktober 2011 einen Restrukturierungsplan bekannt gegeben haben, der u. a. die Bereitstellung von Staatsgarantien vorsieht. Einen Ausfall halten wir nach derzeit vorliegenden Informationen für unwahrscheinlich.

Festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen stellen den wesentlichen Bestandteil der selbstverwalteten Kapitalanlagen des Talanx-Konzerns dar. Im Jahresverlauf stieg der Bestand dieser Anlageklasse um 2,9 Mrd. EUR.

Die „Jederzeit veräußerbaren festverzinslichen Wertpapiere“, die sich volatil auf das Eigenkapital auswirken, sind mit 30,8 Mrd. EUR und 46 % des Gesamtbestands dieser Anlageklasse relativ konstant. Die Bewertungsreserven – also die saldierten stillen Lasten und stillen Reserven – sind aufgrund der deutlichen Reduktion des Zinsniveaus gegenüber Jahresende 2010 von 307 Mio. EUR auf 617 Mio. EUR gestiegen. Neben der Kategorie „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ wird weiterhin grundsätzlich an der Strategie festgehalten, Neuanlagen zur Minderung der Bilanzvolatilität hauptsächlich in der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ zu investieren. Anlagen in der Position „Darlehen und Forderungen“ nahmen um 783 Mio. EUR auf 33,1 Mrd. EUR (49 % des Gesamtbestands) zu. Hier stiegen die Reserven auf 2,4 Mrd. EUR nach 842 Mio. EUR zum Jahresende 2010 deutlich.

Staatsanleihen mit gutem Rating oder Papiere ähnlich sicherer Schuldner bilden weiterhin den Schwerpunkt der Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere. Im Verlauf des Geschäftsjahres führte die Rating-Herabstufung der US-Staatsanleihen zu einer Reduktion der AAA-Quote. Diese wurde aber durch Zukäufe von AAA-gerateten festverzinslichen Wertpapieren teilweise kompensiert. Sie betragen per Ende September 2011 27,6 Mrd. EUR, was einem Anteil von 41 % am Gesamtbetrag der festverzinslichen Wertpapiere und Darlehen entspricht.

Die Anlagen in Unternehmensanleihen sind leicht auf 19,2 Mrd. EUR angestiegen und machen 28 % der festverzinslichen Wertpapiere aus. Ergänzend bestehen weitere 31 % in durch Hypotheken besicherte Schuldverschreibungen, die sich auf ein Volumen von 21,1 Mrd. EUR belaufen. Hierbei handelt es sich nahezu ausschließlich um Hypotheken- und öffentliche Pfandbriefe.

Die Duration (durchschnittliche Kapitalbindungsdauer) des gesamten Kapitalanlagebestands der festverzinslichen Wertpapiere im Talanx-Konzern beträgt zum 30. September 2011 rund 6,28 Jahre.

Im Hinblick auf die kongruente Währungsbedeckung bilden im Talanx-Konzern unverändert die Kapitalanlagen in US-Dollar mit 11 % den größten Anteil am Fremdwährungsportfolio. Der Gesamtanteil in Fremdwährungen zum Ende des dritten Quartals 2011 bleibt nahezu konstant.

Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere	30.9. 2011	2010	2009	2008
%				
AAA	41	45	45	42
AA	28	27	29	31
A	20	19	18	21
BBB und weniger	11	9	8	6

Der Talanx-Konzern betreibt unverändert eine konservative Anlagepolitik. So besitzen 89 % der Papiere der Anlageklasse festverzinsliche Wertpapiere mindestens ein Rating der Klasse A.

Aktien und Aktienfonds

Die Entwicklung auf dem Aktienmarkt verlief 2011 zweigeteilt. Nachdem der DAX zu Jahresbeginn mit 6.914 Punkten gestartet hatte, wurde Ende April ein Hoch von 7.515 Punkten erreicht. Nach einer dreimonatigen Seitwärtsbewegung verloren die Aktienmärkte im August deutlich. Zum Ende des Berichtszeitraums lag der DAX bei 5.502 Punkten; das entspricht einem Rückgang um 20 % im Vergleich zu Jahresbeginn. Der EURO STOXX 50 entwickelte sich vergleichbar. Der Rückgang betrug hier sogar 22 %, getrieben durch den relativ hohen Bankenanteil.

Insgesamt verringerte sich der Bestand an Aktien und Aktienfonds von 2,0 Mrd. EUR zum 31. Dezember 2010 auf 1,0 Mrd. EUR zum Bilanzstichtag. Das Aktienengagement des Talanx-Konzerns ist mit einer Aktienquote von 1 % (brutto) somit weiterhin auf niedrigem Niveau.

Die saldierten, unrealisierten Gewinne und unrealisierten Verluste der im Konzern gehaltenen Bestände ohne Übrige Kapitalanlagen belaufen sich per Ende September 2011 auf +167 Mio. EUR (2010: +308 Mio. EUR).

Immobilien inklusive Anteile an Immobilienfonds

Zum Stichtag beträgt der Bestand an fremdgenutzten Immobilien 857 Mio. EUR. Hinzu kommen 564 Mio. EUR in Immobilienfonds, welche unter den Finanzinstrumenten der Kategorie „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ bilanziert sind. Im Berichtszeitraum wurden planmäßige Abschreibungen auf den fremdgenutzten Immobilienbestand in Höhe von 12 Mio. EUR sowie außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 14 Mio. EUR vorgenommen. Diesen Abschreibungen stehen Zuschreibungen in Höhe von 13 Mio. EUR gegenüber.

Die Immobilienquote, die auch die Investments in Immobilienfonds beinhaltet, liegt unverändert bei 2 %. Die eigengenutzten Grundstücke sind in der Position „Sonstige Vermögenswerte“ bilanziert und werden nicht bei der Berechnung dieser Quote einbezogen.

Kapitalanlageergebnis

Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses	30.9. 2011	30.9. 2010 ¹⁾	+/-
Mio. EUR			
Ordentliche Kapitalanlageerträge	2.190	2.075	+115
davon laufende Erträge aus Zinsen	2.037	1.953	+84
davon Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	4	1	+3
Realisiertes Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen	201	324	-123
Zu-/Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-104	-66	-38
Unrealisiertes Ergebnis aus Kapitalanlagen	-67	-39	-28
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	93	87	+6
Ergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	2.127	2.207	-80
Depotzinsergebnis	225	197	+28
Summe	2.352	2.404	-52

¹⁾ Im Berichtsjahr wurden die Aufwendungen für die Verwaltung von nicht konzerneigenen Kapitalanlagen unter den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Das Vorjahr wurde insoweit angepasst

Das Ergebnis der selbstverwalteten Kapitalanlagen stellte sich um 80 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau ein. Hierbei schmälerten die geringeren realisierten Abgangsergebnisse in den Segmenten Privat- und Firmenversicherung Deutschland und Schaden-Rückversicherung sowie ein geringeres unrealisiertes Ergebnis das ordentliche Ergebnis stärker als im Vorjahr. Der Rückgang im unrealisierten Ergebnis entfällt mit 2 (40) Mio. EUR auf das Segment Privat- und Firmenver-

sicherung Deutschland und steht im Zusammenhang mit Marktwertveränderungen der erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten festverzinslichen Wertpapiere. Das unrealisierte Ergebnis in den Rückversicherungssegmenten erhöhte sich um 24 auf -70 (-94) Mio. EUR. Dies ist maßgeblich auf die im Jahr 2010 zur Absicherung eines Teils der Inflationsrisiken der versicherungstechnischen Schadenreserve abgeschlossenen Inflation Swaps der Hannover Rückversicherung AG zurückzuführen, deren erfolgswirksam unrealisierte Verluste 11 (89) Mio. EUR betragen. Ein gegenläufiger Effekt ergab sich im Segment Personen-Rückversicherung aus versicherungstechnischen Derivaten, aus denen unrealisierte Verluste in Höhe von 70 Mio. EUR resultierten. Zudem erhöhten sich die auf unsere Aktienpositionen entfallenen Abschreibungen in Höhe von 82 (37) Mio. EUR, davon 61 Mio. EUR in den Bereichen Industrieversicherung und Privat- und Firmenversicherung Deutschland. Der Anstieg der ordentlichen Kapitalanlageerträge um 115 Mio. EUR ist insbesondere auf den höheren Gesamtbestand bei den festverzinslichen Anlagen bei nahezu identischem Durchschnittskupon zurückzuführen. Dieser Anstieg konnte die beschriebenen Ergebnissrückgänge nicht ausgleichen.

Nachfolgend wird das Kapitalanlageergebnis nach Konzernsegmenten dargestellt.

Kapitalanlageergebnis nach Konzernsegmenten ¹⁾	30.9. 2011	30.9. 2010	30.9. 2009
Mio. EUR			
Industrieversicherung	146	169	157
Privat- und Firmenversicherung Deutschland	1.163	1.256	941
Privat- und Firmenversicherung International	115	119	93
Schaden-Rückversicherung	608	527	419
Personen-Rückversicherung	346	366	431
Konzernfunktionen	-26	-33	-39
Summe	2.352	2.404	2.002

¹⁾ Darstellung nach Eliminierung konzerninterner Beziehungen

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Der Talanx-Konzern geht verschiedene Verpflichtungen ein. Von wesentlicher Bedeutung für die Beurteilung der Vermögenslage sind hierbei Letters of Credit und Treuhandkonten zur Besicherung von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten (6.013 Mio. EUR), Garantieleistungen aus begebenen nachrangigen Schuldverschreibungen (1.968 Mio. EUR), Sperrdepots und sonstige Treuhandkonten (2.092 Mio. EUR), Resteinzahlungsverpflichtungen sowie gestellte Sicherheiten aus bestehenden Kapitalanlage-Engagements und Andienungsrechten (845 Mio. EUR). Sämtliche darüber hinausgehenden Verpflichtungen haben wir im Anhang in den Abschnitten „Sonstige Angaben – Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ dargestellt.

Finanzlage

Die Kapitalstruktur und die Zusammensetzung der Passiva des Talanx-Konzerns sind geprägt durch das Erst- und Rückversicherungsgeschäft. Den größten Anteil haben die versicherungstechnischen Rückstellungen, die nach den Anforderungen der Versicherungsaufsicht durch die Kapitalanlagen zu bedecken sind. Darüber hinaus finanziert sich der Konzern insbesondere durch Eigenkapital sowie nachrangige Anleihen und Verbindlichkeiten, welche auch unsere wichtigsten Finanzmittel repräsentieren.

Die Finanzlage des Konzerns erläutern wir anhand der folgenden Übersicht, der wir die Passiva der Konzernbilanz zugrunde gelegt haben.

Analyse der Kapitalstruktur

Kapitalstruktur im Mehrjahreszeitraum	30.9.2011		2010 ¹⁾		2009 ¹⁾		2008	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Eigenkapital	8.391	7	7.980	7	7.153	7	5.718	6
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.628	2	2.791	3	2.003	2	2.074	2
Versicherungstechnische Rückstellungen – brutto	82.398	73	77.510	70	73.263	72	69.612	74
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	5.924	5	6.414	6	4.975	5	3.371	4
Andere Rückstellungen	2.323	2	2.751	2	2.644	3	2.416	3
Verbindlichkeiten	9.969	9	10.829	10	9.750	10	9.625	10
Passive Steuerabgrenzung	1.550	1	1.444	1	1.510	1	1.377	1
Schulden der als zur Veräußerung gehaltenen klassifizierten Veräußerungsgruppen	120	<1	1.381	1	—	—	—	—
Summe der Passiva	113.303	100	111.100	100	101.298	100	94.193	100

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8

Währungseinflüsse

Aufgrund der internationalen Ausrichtung der im Talanx-Konzern gebündelten Versicherer bestehen naturgemäß währungsbedingte Interdependenzen zwischen der Vermögens- und Finanzlage.

Grundsätzlich erhalten und erbringen jedoch die international tätigen Versicherer im Regelfall Geld- und Schadenleistungen in der jeweiligen nationalen Währung. Dies bedeutet, dass Assets zur Bedeckung der Passiva ebenso in fremder Währung vorgehalten werden (währungskongruente Bedeckung). Für Zwecke des Konzernabschlusses werden die jeweiligen nationalen Währungen im Anhang unter „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Währungsumrechnung“ dargestellt.

Entwicklung der wesentlichen Posten

In der abgelaufenen Periode hat sich das Eigenkapital deutlich um 411 Mio. EUR – dies entspricht einem Anstieg von 5 % – auf 8.391 (7.980) Mio. EUR erhöht. Der Konzernanteil beläuft sich auf 5.257 (4.945) Mio. EUR.

Mit Wirkung vom 6. April 2011 wurde die in der Hauptversammlung vom 15. November 2010 beschlossene bedingte Kapitalerhöhung um bis zu 26 Mio. EUR, eingeteilt in bis zu 26.000 Stückaktien, wirksam. Bilanzielle Auswirkungen ergeben sich im Berichtszeitraum hierdurch nicht; für weitere Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Anhang unter der Angabe 6 „Eigenkapital“.

Insbesondere durch die Kündigung und Rückzahlung einer nachrangigen garantierten Verbindlichkeit der Hannover Finance (Luxembourg) S. A. sank der Bestand an nachrangigen Verbindlichkeiten gegenüber der Vergleichsperiode um 6 % auf 2,6 Mrd. EUR. Die Ausgestaltungsmerkmale sind im Anhang in den Ausführungen zu Angabe 7 „Nachrangige Verbindlichkeiten“ beschrieben.

Ferner besteht eine Kreditlinie für die Talanx AG in Höhe von nominal 1,5 Mrd. EUR, von der unverändert zur Vorperiode ein Betrag in Höhe von 550 Mio. EUR in Anspruch genommen wurde. Das Darlehen wird bei einer Laufzeit bis längstens 31. Juli 2012 disponibel variabel verzinst. Darüber hinaus hat die Talanx AG per 13. Juli 2011 einen Vertrag über eine syndizierte variabel verzinsliche Kreditlinie über 500 Mio. EUR über eine Laufzeit von fünf Jahren geschlossen, die der kurz- bis mittelfristigen Unternehmensfinanzierung dienen soll. Es handelt sich um die Anschlussfinanzierung, die vertraglich erst dann zum Tragen kommt, wenn die bestehende Kreditlinie ausgelaufen ist oder gekündigt wurde oder mit Auszahlung der neuen Kreditlinie ausläuft.

Hinsichtlich weiterer Kreditvereinbarungen sowie Letters of Credit verweisen wir auf die Darstellung der außerbilanziellen Finanzinstrumente sowie die Darstellungen im Anhang.

Die Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft nach Konsolidierung und unter Berücksichtigung der Anteile der Rückversicherer setzen sich wie folgt zusammen:

	30.9. 2011	2010 ¹⁾	2009 ¹⁾	2008
Mrd. EUR				
Deckungsrückstellung	43,3	41,5	39,0	35,5
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	25,6	24,5	22,5	21,7
Rückstellung für Prämienüberträge	5,7	5,0	4,6	4,5
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1,1	0,8	1,0	0,9
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	0,4	0,3	0,3	0,2
Gesamt	76,1	72,1	67,4	62,8

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8

Hierbei sind die bestehenden Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern mindestens in gleicher Höhe mit Kapitalanlagen zu bedecken. Bezogen auf den Bilanzstichtag beträgt das Verhältnis der Netto-Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft zu den gesamten Kapitalanlagen – einschließlich der Depotforderungen – 88 (87) %. Somit besteht eine Überdeckung der Rückstellung von 10,5 (11,3) Mrd. EUR.

Die Rückstellungen stehen dem Konzern im Rahmen der jeweiligen Restlaufzeit zur Verfügung.

Eigenkapital

Die wesentlichen Eigenkapitalveränderungen haben folgende Ursachen:

Das Konzernergebnis, das auf unsere Anteilseigner entfällt, stieg deutlich um 186 % auf 329 (115) Mio. EUR und wurde vollständig in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die „Nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteile (Übrige Rücklagen)“ verminderten sich gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 um 4 % auf 370 Mio. EUR. Maßgeblich für diese Entwicklung ist der deutliche Rückgang der Übrigen Eigenkapitalveränderungen (–139 Mio. EUR), die im Wesentlichen Gewinnbeteiligungen der Versicherungs-

nehmer/Shadow Accounting enthalten. Das Bewertungsergebnis aus Cashflow-Hedges (98 Mio. EUR) wie auch die Entwicklung der erfolgsneutral erfassten Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen, an denen die Versicherungsnehmer zum Teil partizipieren, konnte diese Entwicklung nur teilweise kompensieren.

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital erhöhten sich um 99 Mio. EUR – dies entspricht 3% – auf 3.134 Mio. EUR. Der Anteil am Periodenüberschuss der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital beläuft sich auf 237 (358) Mio. EUR. Darüber hinaus minderte die Dividendenzahlung an konzernfremde Gesellschafter – hauptsächlich aus dem Hannover Rück-Konzern in Höhe von 182 Mio. EUR – das Eigenkapital.

Entwicklung des Eigenkapitals

	2011	2010 ¹⁾	2009	2008	2007
Mio. EUR					
Gezeichnetes Kapital	260	260	260	260	260
Kapitalrücklage	630	630	630	630	630
Gewinnrücklage	3.997	3.668	3.474	2.977	2.799
Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalbestandteile und übrige Rücklagen	370	387	210	-241	43
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital	3.134	3.035	2.579	2.092	2.431
Summe	8.391	7.980	7.153	5.718	6.163

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8

Liquidität und Finanzierung

Liquidität generieren wir vornehmlich aus unserem operativen Erst- und Rückversicherungsgeschäft, der laufenden Verzinsung unserer Kapitalanlagen und aus Finanzierungsmaßnahmen. Durch regelmäßige Liquiditätsplanungen und eine auch an den Liquiditätsanforderungen ausgerichtete Investitionsstrategie stellen wir sicher, dass der Talanx-Konzern jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten. Zu Liquiditätsengpässen kam es folglich nicht.

Analyse der Konzern-Kapitalflussrechnung

Den vollständigen Zahlungsmittelzufluss haben wir in der Kapitalflussrechnung im Anhang veröffentlicht; zusammengefasst stellt er sich wie folgt dar:

	1.1.–30.9. 2011	1.1.–30.9. 2010
Mio. EUR		
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	3.180	3.828
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-2.612	-4.557
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-448	285
Veränderung des Finanzmittelfonds	120	-444

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit, der auch erhaltene Zahlungen aus den erwirtschafteten Kapitalerträgen beinhaltet, ist im Vergleich zur Vorjahresperiode auf 3.180 (3.828) Mio. EUR gesunken. Bei der Ermittlung wird das Periodenergebnis von 566 (473) Mio. EUR in der Konzern-Kapitalflussrechnung um den Anstieg der versicherungstechnischen Rückstellungen (Nettobetachtung) korrigiert (4,2 Mrd. EUR). Der Rückgang der Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten in Höhe von -2.486 Mio. EUR gegenüber der Vergleichsperiode sowie der Rückgang der Veränderung der sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge in Höhe von -756 Mio. EUR kann nicht durch den Anstieg der Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften in Höhe von +1.930 Mio. EUR kompensiert werden.

Die Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen bestimmen den Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit. Wie auch in der Vergleichsperiode übersteigen die Auszahlungen aus dem Kauf von Finanzinstrumenten die Zahlungsmittelrückflüsse aus dem Verkauf bzw. der Fälligkeit von Kapitalinstrumenten mit 2,2 Mrd. EUR, nach 3,4 Mrd. EUR im Jahr 2010. Darüber hinaus bestimmen die Auszahlungen für Übrige Kapitalanlagen die Mittelabflüsse. Sie stiegen per Saldo um 585 Mio. EUR auf -832 Mio. EUR. Ferner führten die im Kapitel V „Unternehmenszusammenschlüsse in der Berichtsperiode“ dargestellten Unternehmenserwerbe zu einem Mittelabfluss von 153 Mio. EUR. Im Rahmen des Verkaufs von konsolidierten Unternehmen sind in der Berichtsperiode 137 Mio. EUR zugeflossen.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit wurde im Berichtsjahr maßgeblich durch die gezahlte Dividende in Höhe von 182 (162) Mio. EUR sowie durch die Veränderungen der sonstigen Finanzierungsaktivitäten in Höhe von –266 Mio. EUR, nach +449 Mio. EUR, bestimmt. Ursächlich für den Rückgang ist vor allem die Rückzahlung der durch die Hannover Finance (Luxembourg) S.A. gekündigten nachrangigen Schuldverschreibung.

Im dritten Quartal hat sich der Zahlungsmittelbestand, der die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und den Kassenbestand umfasst, insgesamt um 102 Mio. EUR auf 1,4 Mrd. EUR erhöht. Vom Zahlungsmittelbestand wurden 13 Mio. EUR für Veräußerungsgruppen nach IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ in Abzug gebracht. Ausführliche Informationen zu Veräußerungsgruppen finden sich im Anhang (Kapitel VI).

Risikobericht

Die Risikoberichterstattung im Zwischenbericht konzentriert sich auf wesentliche Veränderungen der Risikolage, die nach der Erstellung des Talanx-Konzerngeschäftsberichtes 2010 eingetreten sind. Auf eine ausführliche Darstellung der verschiedenen Risikoarten wird hier unter Verweis auf die Angaben im Geschäftsbericht verzichtet.

Trotz der vielfältigen Unsicherheiten ist die Konjunkturlage der deutschen Wirtschaft insgesamt weiter robust. Allerdings wird durch das schwächere Wachstum der Weltwirtschaft und Zweifel an der Tragfähigkeit der Finanzen einiger Staaten vielfach eine Konjunkturabkühlung prognostiziert.

Die Spannungen im arabischen und nordafrikanischen Raum führten zu gestiegenen Rohstoffpreisen. Engpässe in der globalen Versorgung mit elektrotechnischen Vorprodukten waren die direkte Folge der Erdbeben- und Atomkatastrophe in Japan.

Nach dem langwierigen Schuldenstreit zwischen der US-Regierung und der Opposition hat die Ratingagentur Standard & Poor's die US-Bonität von der Bestnote AAA auf AA+ herabgestuft. Zugleich wurde der langfristige Ausblick als „negativ“ bewertet. Damit droht den USA eine weitere Abstufung innerhalb der nächsten zwei Jahre. Die Ratingagentur Moody's hat die langfristigen Kredite einiger US-Großbanken um eine Stufe schlechter bewertet, da die Wahrscheinlichkeit einer Unterstützung seitens der Regierung als gering eingestuft wurde.

Auch die Staatsschuldenkrise innerhalb der Eurozone ist ungelöst. Mittlerweile refinanzieren sich bereits Griechenland, Irland und Portugal über europäische und internationale Hilfsfonds. Insbesondere in Griechenland wird die dringend notwendige Konsolidierung der öffentlichen Haushalte durch die tiefe und lang anhaltende Rezession in Verbindung mit weiter steigenden Staatsausgaben erschwert. Der Marktwert des Kapitalanlagebestands des Talanx-Konzerns in Griechenlandsanleihen belief sich zum Stichtag 30. September 2011 auf rund 6 Mio. EUR. Das Rating für Italien wurde im Berichtsquartal von S&P herabgestuft und der Ausblick als negativ bewertet. Der Talanx-Konzern besaß zum Ende des Berichtszeitraums gegenüber den sog. GIIPS-Staaten Kapitalanlagen (Staats- und halbstaatliche Anleihen) zu Marktwerten in Höhe von 1,3 Mrd. EUR (davon Italien 604 Mio. EUR, Spanien 413 Mio. EUR, Irland 233 Mio. EUR, Portugal 46 Mio. EUR, ohne Fondsanteile der Versicherungsnehmer), sodass hieraus bonitätsbedingte Ausfälle resultieren können. Durch Sicherungsmaßnahmen auf der europäischen Ebene (sog. Europäischer Rettungsschirm) droht bei den Anleihen insbesondere der GIIPS-Staaten jenseits Griechenlands derzeit kein Ausfallrisiko, sodass die Wertminderung als vorübergehend angesehen wird.

In zunehmendem Maße zeigt sich in internationalen Märkten infolge der Banken- und Wirtschaftskrise sowie der sich abzeichnenden aufsichtsrechtlichen Neuerungen eine Tendenz zur Erhöhung der Kapitalanforderungen seitens der lokalen Aufsichtsbehörden. Diese Entwicklung könnte insbesondere auch einzelne ausländische Tochtergesellschaften des Konzerns treffen und Kapitalmaßnahmen erfordern.

Vor dem Hintergrund der Finanzkrise diskutieren die G-20-Staaten ähnliche Eigenkapitalaufschläge für systemrelevante Versicherer wie für Banken. Wie ein entsprechender Kapitalaufschlag bei den Versicherern ausgestaltet werden soll, ist offenbar noch unklar. Möglich ist laut Presseberichten auch, dass Vorschriften erlassen werden, die verhindern, dass ein Versicherer systemrelevant wird. Über genaue Maßnahmen ist jedoch noch keine Entscheidung gefallen.

Das schwere Erdbeben in Neuseeland in Christchurch vom 22. Februar 2011 führte nach derzeitigen Erkenntnissen konzernweit zu Belastungen in Höhe von rund 110 Mio. EUR netto. Hinsichtlich der Schadenereignisse in Japan ist eine exakte Abschätzung der Schadenlast derzeit noch nicht möglich. Wir gehen jedoch für unseren Konzern von einer Nettoschadenbelastung von ca. 283 Mio. EUR vor Steuern aus.

Nach einem Grundsatzurteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom 1. März 2011 ist es Versicherungsunternehmen mit Wirkung ab 21. Dezember 2012 nicht mehr gestattet, das Geschlecht als einen von mehreren Risikofaktoren für die Berechnung von Prämien und Leistungen zuzulassen. Bezüglich bestehender Verträge könnte das Urteil Auswirkungen auf die verschiedenen künftig noch ausübbarer, vertraglichen Optionsrechte der Bestandskunden und die vertraglich vereinbarten künftigen Umrechnungen der Bestandsverträge haben. Zudem könnten sich Auswirkungen auf die Prämienkalkulation sowie Risiken durch Umdeckungen, erhöhtes Storno oder verringertes Neugeschäft ergeben.

Im März 2010 wurde in den USA der „Foreign Account Tax Compliance Act“ (FATCA) verabschiedet, der zum 1. Januar 2013 in Kraft tritt. Die neuen FATCA-Regelungen verschärfen das US-Steuer-Reporting von ausländischen Finanzinstitutionen (auch Versicherungsunternehmen) und haben das Ziel, Steuerhinterziehungen von US-Steuerpflichtigen über Kapitalanlagen im Ausland zu bekämpfen. Zurzeit ist noch nicht eindeutig geklärt, welche Versicherungsprodukte von den vorgesehenen Meldepflichten erfasst sind. Nach derzeitigem Stand sollen Risikolebensversicherungen, Sach- und Rückversicherungen von den Regelungen ausgenommen sein, wohingegen alle sogenannten „Cash-Value-Produkte“ und Versicherungen mit Investmentkomponente einbezogen werden. Das Thema bleibt weiterhin unter Beobachtung.

Es sind bislang keine konkreten Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Talanx-Konzerns existenziell beeinträchtigen können. Insbesondere hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Banken- und Wirtschaftskrise besteht jedoch ein hoher Grad an Unsicherheit; dies kann auch Auswirkungen auf das Verhalten der Versicherungsnehmer haben. Gleiches gilt für die weitere Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen unserer unternehmerischen Tätigkeit. Gegen die finanziellen Konsequenzen denkbarer Risiken haben wir hohe Garantiemittel gebildet.

Die Risikolage des Talanx-Konzerns ergibt sich aus den nachfolgend beschriebenen Risikokategorien, die sich am Deutschen Rechnungslegungs Standard DRS 5-20 sowie dem Risikokatalog der MaRisk (VA) orientieren:

Risikokategorie	Wesentliche Risiken	Wichtige Risikosteuerungsmaßnahmen
Versicherungstechnische Risiken		
	Segmentübergreifend:	
	■ Konzentrationsrisiko	■ Risikoausgleich durch Diversifikation
	Schaden/Unfall (Erst- und Rückversicherung):	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tatsächlicher Schadenverlauf weicht vom erwarteten Schadenverlauf ab (Prämien/Schadenrisiko) ■ Versicherungstechnische Rückstellungen reichen nicht aus, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu regulieren 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schadenanalyse und regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs ■ Aktuarielle Modellierungen und Überwachung der Naturgefahrenexposition ■ Selektives Underwriting ■ Fachrevisionen ■ Angemessener Rückversicherungsschutz ■ Bildung Spätschadenreserven ■ Externe aktuarielle Überprüfung der Rückstellungen
	Personen-Erstversicherung:	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen ■ Zinsgarantierisiko bei Lebensversicherungsverträgen mit garantierten Zinsleistungen ■ Stornorisiken 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Regelmäßige Überprüfung der biometrischen Rechnungsgrundlagen ■ Einkalkulation von Sicherheitszuschlägen bei Berechnungsgrundlagen ■ Ständige Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte, Ergreifen entsprechender Steuerungsmaßnahmen ■ Zinssicherungsinstrumente ■ Anpassung der Überschussbeteiligung ■ Kostencontrolling, Fokus auf variable Vertriebskosten ■ Sorgfältige Vermittlerauswahl ■ Konsequente Beobachtung des MCEV
	Personen-Rückversicherung:	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen ■ Storno- und Kreditrisiko bei der Vorfinanzierung von Abschlusskosten der Zedenten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anwendung abgesicherter biometrischer Berechnungsgrundlagen ■ Konsequente Beobachtung des MCEV
Forderungsausfallrisiken aus dem Versicherungsgeschäft		
	Segmentübergreifend:	
	■ Forderungsausfall gegenüber Rückversicherern, Retrozessionären, Versicherungsnehmern und -vermittlern	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sorgfältige Auswahl von Rückversicherern und Retrozessionären ■ Fortlaufende Beobachtung der Bonität ■ Maßnahmen zur Besicherung der Forderungen ■ Effektives Mahnverfahren und Verminderung der Außenstände ■ Bildung angemessener Pauschalwertberichtigungen
Risiken aus Kapitalanlagen		
	Segmentübergreifend:	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen (Zinsen, Aktien- und Wechselkurse) ■ Wertverluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Bonität von Schuldern ■ Illiquiditätsrisiko: Bestände/offene Positionen können nicht oder nur mit Verzögerungen oder Abschlägen veräußert/geschlossen werden 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Steuerung der Marktpreisrisiken mittels Value at Risk (VaR) ■ Ermittlung unternehmensspezifisch und aufsichtsrechtlich gebotener Stresstests ■ Kongruente Währungsbedeckung ■ Einbeziehung von Ratings (Ratingagenturen, interne Ratings) bei Investitionsentscheidungen ■ Liquide Anlagestruktur

Risikokategorie	Wesentliche Risiken	Wichtige Risikosteuerungsmaßnahmen
Operationale Risiken		
	Segmentübergreifend:	
	■ Gefahr von Verlusten infolge des Versagens von Personen, Systemen oder Verfahren bzw. aufgrund externer Ereignisse	■ Vielfältiges und ursachenbezogenes Risikomanagement ■ Internes Kontrollsystem
Sonstige Risiken		
	Segmentübergreifend:	
	■ Beteiligungsrisiken Talanx AG: Instabilität der Ergebnisentwicklung der Tochterunternehmen und/oder des Beteiligungsportfolios	■ Geeignete Instrumente im Controlling, interner Revision und im Risikomanagement ■ Segmentale und regionale Diversifizierung ■ Investitionen in Wachstumsmärkte und ergebnisverstetigende Produkt- und Portfoliobereiche ■ Due-Diligence-Prüfungen ■ Liquiditätsrechnungen und -prognosen
	■ Emerging Risks: Neue zukünftige Risiken, deren Risikogehalt noch nicht zuverlässig bekannt ist und deren Auswirkungen nur schwer beurteilt werden können	■ Diverse Steuerungsmaßnahmen, wie z. B. Rückversicherung, Diversifikation, Risikoausschlüsse, Sicherheitsmargen, Notfallpläne, etc.
	■ Strategische Risiken: Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Unternehmensstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds	■ Mindestens jährliche Überprüfung der Unternehmens- und Risikostrategie ■ Anpassung der Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall
	■ Reputationsrisiken: Mögliche Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit	■ Festgelegte Kommunikationswege ■ Professionelle Öffentlichkeitsarbeit ■ Erprobte Prozesse für definierte Krisenszenarien ■ Etablierte Geschäftsgrundsätze

Chancen- und Risikomanagement betrachten wir als eine unserer zentralen Aufgaben. Die vollständige Überwachung und die exakte Steuerung unserer Risikoposition im Konzern und den Geschäftsbereichen mit dem Ziel, existenzbedrohende Entwicklungen zu vermeiden und gleichzeitig sich bietende Chancen wahrzunehmen, ist ein zentraler Auftrag der Talanx AG.

Die vom Talanx-Vorstand in Konsistenz mit der Geschäftsstrategie festgelegte Risikostrategie bringt die grundsätzliche Haltung zur Erkennung und zum Umgang mit Risiken und Chancen zum Ausdruck. Sie bildet den Ausgangspunkt für die konzernweite Umsetzung des Risikomanagements und ist integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Vorrangiges Ziel ist es, die Einhaltung der mittels des Risikobudgets strategisch definierten Risikoposition sicherzustellen. Die in der Dachstrategie der Talanx AG festgelegten Grundsätze

finden ihren Niederschlag in risikostrategischen Maßnahmen bzw. daraus abgeleiteten Aktivitäten des Risikomanagements. Es unterstützt, überwacht und berichtet über die Erreichung dieser strategischen Zielsetzungen.

Für das konzernweite Risikomanagement des Talanx-Konzerns wird – auf Basis der Enterprise Risk Management (ERM)-Kriterien der Ratingagenturen – eine Bewertung mit „strong“ angestrebt. Mittelfristig steuern wir die Genehmigung eines internen Risiko-Modells durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und eine entsprechende Anerkennung durch die Ratingagenturen an.

Das Risikomanagement der Talanx bedient sich angemessener quantitativer Simulationsmodelle. Im Übergang zu einem internen Solvency-II-gerechten System lehnt es sich zurzeit noch in wesentlichen Bereichen an ein verfeinertes

GDV-Standardmodell an und dient der Risikoanalyse und -bewertung von Risikokategorien sowie der gesamten Risikoposition des Konzerns. Ziel der Risikoquantifizierung ist die Kalkulation des Risikokapitals auf Basis eines Value at Risk (VaR) mit einem Sicherheitsniveau von 99,97% bei einem Betrachtungszeitraum von einem Jahr. Derzeit wird ein stochastisches Risikokapitalmodell implementiert, das die talanxweite Verwendung von internen Modellen ermöglicht und sich bereits im Genehmigungsprozess durch die BaFin befindet.

Das Risikomanagement im Talanx-Konzern ist geprägt von seiner dezentralen Organisationsstruktur. So findet im Rahmen des Risikomanagements eine Aufteilung der Zuständigkeiten in ein dezentrales Risikomanagement auf Ebene der Geschäftsbereiche und ein zentrales Risikomanagement auf Konzernebene statt. Bei der Talanx AG liegt die Verantwortung für das Risikomanagement im Ressort des Finanzvorstands.

Auf Konzernebene sind folgende Instanzen im Risikomanagementprozess eingebunden:

Steuerungselement	Wesentliche Aufgabe im Risikomanagement
Aufsichtsrat	■ Beratung und Überwachung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens, u. a. auch im Hinblick auf die Risikostrategie und das Risikomanagement
Vorstand	■ Gesamtverantwortung für das Risikomanagement ■ Festlegung der Risikostrategie ■ Verantwortlich für Funktionsfähigkeit des Risikomanagements
Risikokomitee	■ Risikoüberwachungs- und Koordinationsgremium, insbesondere mit folgenden Aufgaben: ■ Kritische Beobachtung und Analyse der Risikoposition des Gesamtkonzerns unter besonderer Beachtung des vom Vorstand verabschiedeten Risikobudgets sowie der Risikostrategie ■ Überwachung der Steuerungsmaßnahmen im Konzern im Hinblick auf existenzgefährdende Risiken
Chief Risk Officer	■ Verantwortung für die geschäftsbereichsübergreifende und ganzheitliche Risikoüberwachung (systematische Identifikation und Bewertung, Kontrolle/Überwachung und Berichterstattung von Risiken) aller aus Konzernsicht wesentlichen Risiken
Zentrales Risikomanagement	■ Konzernübergreifende Risikoüberwachungsfunktion ■ Methodenkompetenz, u. a. für die ■ Entwicklung von Prozessen/Verfahren zur Risikobewertung, -steuerung und -analyse ■ Risikolimitierung und -berichterstattung ■ Übergreifende Risikoüberwachung und Ermittlung des notwendigen Risikokapitals
Dezentrales Risikomanagement	■ Risikoüberwachungsfunktion in den Geschäftsbereichen ■ Beachtung der zentral definierten Richtlinien, Methoden und Verfahren sowie Limitsysteme und Schwellenwerte, die als Rahmen für die dezentrale Umsetzung, Überwachung und Berichterstattung dienen
Interne Revision	■ Prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsbereiche des Konzerns

Prognosebericht

Die in diesem Ausblick enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass sie sich auf Erwartungen und Einschätzungen stützen, die auf bestimmten Annahmen beruhen. Obwohl wir die Annahmen mit großer Sorgfalt und nach bestem Wissen getroffen haben, kann aufgrund der für Zukunftsaussagen grundsätzlich geltenden Unsicherheiten nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wir erwarten für 2012, dass sich die Wachstumsdynamik in den entwickelten Ländern weiter verlangsamt, was sich bereits in vielen Frühindikatoren abzeichnet. Da sowohl die Mittel der Fiskal- als auch der Geldpolitik weitgehend ausgeschöpft sind, ist eine Stimulierung der Wirtschaft durch Konjunkturpakete oder Zinssenkungen in Zukunft kaum noch möglich. Wir erachten deshalb die Rückkehr zu „normalen“ Wirtschaftszyklen als wahrscheinlich. Insbesondere die

Arbeitsmärkte in den Euro-Peripherieländern dürften auch aufgrund deutlicher Sparanstrengungen unter Druck bleiben. Gleiches gilt für den US-amerikanischen Arbeitsmarkt, der seit geraumer Zeit lahmt.

In einem Umfeld sinkender Wachstumsraten sehen wir keinen deutlichen Preisauftrieb. Die Inflationsraten sollten sich vielmehr auf einem Niveau unterhalb des Zentralbankziels von 2 % einpendeln.

Die Staatsschuldenkrise innerhalb der Eurozone in Verbindung mit einer abermaligen Bankenkrise wird für die nahe Zukunft der wesentliche Risikofaktor bleiben. Die Politik wird mehr denn je vor große Herausforderungen gestellt sein, um eine „Finanzkrise Version 2.0“ mit allen Mitteln abzuwenden. Die Erinnerungen an Lehman Brothers sind noch allgegenwärtig. Allerdings dürften Schwellenländer zukünftig nicht in der Art als Rettungsanker fungieren wie in der letzten Krise, denn ihre wirtschaftlichen Aussichten haben sich in den letzten Monaten – mit zum Teil drastischen Abwertungen der Wechselkurse – deutlich eingetrübt. Dies kann weitere Turbulenzen auf den Weltmärkten nach sich ziehen.

Kapitalmärkte

Die ungelöste Verschuldungsthematik, die negative Stimmung im Bankensektor sowie die insgesamt deutlich eingetrübten Konjunkturerwartungen lassen auch in den nächsten Monaten ein intaktes Niedrigzinsumfeld erwarten. In den USA besteht nahezu Einigkeit, die Leitzinsen in den nächsten zwei Jahren auf dem niedrigen Niveau zu belassen. Eine Stabilisierung der allgemeinen Risikosituation ist nur zu erreichen, wenn es der Politik durch entsprechend akzeptierte Maßnahmen und Rahmenbedingungen gelingen wird, bei den Marktteilnehmern wieder nachhaltiges Vertrauen zu schaffen.

Die Situation an den Aktienmärkten bleibt in diesem durch große Unsicherheit geprägten Umfeld äußerst angespannt. Dabei sehen wir im Management der aktuellen Vertrauenskrise den größten Einflussfaktor auf die Märkte. Jederzeit mögliche politische Überraschungsaktionen dürften die Volatilität auf einem relativ hohen Niveau halten. Da das Wirtschaftswachstum gleichfalls weiter an Dynamik verliert, birgt der Aktienmarkt auch im Jahresverlauf 2012 erhebliche Risiken. Das Wachstum der Unternehmen hat bereits den

Höhepunkt überschritten, die Gewinnaussichten könnten daher enttäuschen. In dieser Gemengelage stehen Aktien daher insgesamt vor einem schwierigen Jahr.

Geschäftsentwicklung Konzern

Für unseren Konzern erwarten wir im Geschäftsjahr 2011 – trotz eines schwächeren Wechselkurses des US-Dollar im Vergleich zum Euro – einen Anstieg der gebuchten Bruttoprämien auf konsolidierter Basis auf mehr als 23 Mrd. EUR (2010: 22,9 Mrd. EUR). Überdurchschnittliches Prämienwachstum sollte nach unseren Erwartungen im Geschäftsbereich Industrieversicherung und insbesondere im Kompositgeschäft des Geschäftsbereiches Privat- und Firmenversicherung International zu erwirtschaften sein. Die geplante Forcierung des Auslandswachstums steht im Einklang mit unserem strategischen Ziel, mittelfristig die Hälfte der gesamten Erstversicherungsprämien des Konzerns im Ausland zu generieren. Auch die Geschäftsbereiche Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung werden zu dem Wachstum der Konzernprämie beitragen.

Industrieversicherung

Der Geschäftsbereich Industrieversicherung wird im Berichtsjahr auf der Prämienseite von der Akquisition der Nassau Verzekering Maatschappij N.V. sowie von der Gewinnung von Führungsmandaten in Frankreich profitieren. Für die europäischen Auslandsgesellschaften in Österreich, den Niederlanden, Belgien und Spanien wird ein stabiler bis leicht positiver Verlauf erwartet. Wachstumsperspektiven sehen wir insbesondere im internationalen Geschäft. Durch den Ausbau der HDI Seguros Madrid (Spanien) – einem Tochterunternehmen der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG – zur Drehscheibe für Industrieversicherungslösungen in Lateinamerika und dank der strategischen Partnerschaft mit der Petro Vietnam Insurance Holdings (ehemals Petrovietnam Insurance Joint Stock Corporation/PVI) in Vietnam befinden wir uns auf einem guten Weg.

Privat- und Firmenversicherung Deutschland

Für das Jahr 2011 erwarten wir im Vergleich zum Vorjahr einen geringfügigen Prämienrückgang. Er resultiert im We-

sentlichen aus Lebensversicherungsprodukten, da eine Vielzahl von Verträgen, die 1999 im Vorfeld damals diskutierter steuerlicher Änderungen abgeschlossen wurde, nach zwölf Jahren planmäßig abläuft. Kompensierend wirkt allerdings der Anstieg im Neugeschäft aus Lebensversicherungs- und Kompositprodukten. Die Umstrukturierung des Konzerns setzt sich im Berichtsjahr in diesem Segment fort: Das Ziel ist es, Geschäftsprozesse und Organisation an den Wünschen der Kunden und Vertriebspartner auszurichten, um einen der effizientesten und am stärksten auf den Kunden ausgerichteten Versicherer in Deutschland entstehen zu lassen. Die Umstrukturierung wird im Berichtsjahr erwartungsgemäß zu weiteren spürbaren außerordentlichen Aufwendungen führen, die aufgrund der gerade erst begonnenen Verhandlungen mit den Arbeitnehmervertretern im aktuellen Quartalsabschluss noch nicht berücksichtigt werden konnten. Im Hinblick auf diesen Sachverhalt kann das im dritten Quartal erzielte Ergebnis in diesem Geschäftsbereich nicht linear zum erwarteten Gesamtjahresergebnis hochgerechnet werden.

Privat- und Firmenversicherung International

In der als strategisches Wachstumsfeld des Konzerns definierten internationalen Privat- und Firmenversicherung erwarten wir – unter Berücksichtigung der Zukäufe in Argentinien und Uruguay – ein deutliches Prämienwachstum gegenüber dem Vorjahr. Dabei gehen wir davon aus, dass sich das hohe Wachstumspotenzial unserer brasilianischen Tochtergesellschaft in einem überproportionalen Prämienzuwachs niederschlagen wird. Der Absatz von Lebensversicherungsprodukten unserer italienischen Gesellschaft nimmt nach der deutlichen Erhöhung des Jahres 2010 wieder ab, während der Absatz der Sachversicherungsprodukte im Berichtsjahr zunehmen soll. Erst zum Jahresanfang 2012 wird das Closing des im Juli akquirierten mexikanischen Versicherers Metropolitana Compañía de Seguros (Prämienvolumen 2010: umgerechnet 72 Mio. EUR) erwartet.

Schaden-Rückversicherung

Aufgrund der Marktchancen in den beiden Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung sowie unserer sehr guten Positionierung gehen wir davon aus, unsere Wachstums- und Gewinnziele für das Gesamtjahr 2011 zu erreichen.

In der Schaden-Rückversicherung sind die Marktbedingungen unter dem Strich unverändert gut. Angesichts der hohen Belastungen der (Rück-)Versicherungswirtschaft aus

den Naturkatastrophenereignissen – insbesondere aus dem ersten Quartal 2011 – erwarten wir, dass sich die unterschiedlich stark ausgeprägte Marktverhärtung der unterjährigen Vertragserneuerungen fortsetzt. Diese Tendenz unterstrichen nicht nur die Branchentreffen im September in Monte Carlo, im Oktober in Baden-Baden sowie in den USA, sondern auch die jüngste Erneuerungsrunde in Nordamerika im Oktober. Auch im Luftfahrtgeschäft – hier gehört die Hannover Rück zu den Marktführern – sehen wir weiterhin gute Geschäftsmöglichkeiten, insbesondere gilt dies für die sogenannten BRIC-Märkte. Für den gesamten Bereich Schaden-Rückversicherung gehen wir im laufenden Geschäftsjahr von einem Wachstum der Nettoprämie in Originalwährung von 8 % – 10 % aus.

Personen-Rückversicherung

Weiterhin positiv stellen sich die Aussichten in der internationalen Personen-Rückversicherung dar. In für uns wichtigen Märkten wie den USA nimmt die Bedeutung von risikoorientierten Rückversicherungslösungen zu. Gute Wachstumschancen erwarten wir ferner aus dem Geschäft mit Langlebigkeitsrisiken, insbesondere aus Großbritannien. Dies gilt sowohl für Vorzugsrenten als auch für die Übernahme von Risiken aus bestehenden Pensionsfonds. Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir in der Personen-Rückversicherung von einer Steigerung der Nettoprämie bei konstanten Wechselkursen von mehr als 5 % aus.

Kapitalanlagen Konzern

Für unsere selbstverwalteten Kapitalanlagen rechnen wir im Berichtsjahr aufgrund des erwarteten positiven Cashflows mit einem leichten Anstieg. Ende 2010 betrug das Volumen 74,5 Mrd. EUR. Das Ergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen wird nach heutiger Einschätzung trotz steigender ordentlicher Erträge etwas niedriger ausfallen als im Vorjahr, in dem hohe Einmalerträge aus Aktienverkäufen verbucht werden konnten. Somit wird auch die durchschnittliche Rendite der selbstverwalteten Kapitalanlagen im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich etwas zurückgehen (2010: 4,2 %).

Konzernabschluss

Konzernbilanz der Talanx AG zum 30. September 2011

Aktiva	Anhang		30.9.2011	31.12.2010 ¹⁾
Mio. EUR				
A. Immaterielle Vermögenswerte	1			
a. Geschäfts- oder Firmenwert		700		589
b. Sonstige immaterielle Vermögenswerte		1.510		1.583
			2.210	2.172
B. Kapitalanlagen				
a. Fremdgenutzter Grundbesitz		857		860
b. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		79		74
c. Anteile an assoziierten Unternehmen		151		144
d. Darlehen und Forderungen	2	33.126		32.343
e. Sonstige Finanzinstrumente				
i. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	3	2.862		2.999
ii. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	4	32.214		30.635
iii. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	5	942		1.221
f. Übrige Kapitalanlagen		5.025		4.185
Selbstverwaltete Kapitalanlagen			75.256	72.461
g. Depotforderungen			11.323	10.961
Kapitalanlagen			86.579	83.422
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen			5.924	6.414
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen			6.462	5.523
E. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft			4.594	5.011
F. Abgegrenzte Abschlusskosten			3.998	3.715
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.367	1.265
H. Aktive Steuerabgrenzung			287	268
I. Sonstige Vermögenswerte			1.736	1.781
J. Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden			146	1.529
Summe der Aktiva			113.303	111.100

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8

Passiva	Anhang	30.9.2011	31.12.2010 ¹⁾
Mio. EUR			
A. Eigenkapital	6		
a. Gezeichnetes Kapital		260	260
Nominalwert: 260			
Bedingtes Kapital: 26			
b. Rücklagen		4.997	4.685
Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		5.257	4.945
c. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital		3.134	3.035
Summe Eigenkapital		8.391	7.980
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	7	2.628	2.791
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	8		
a. Rückstellungen für Prämienüberträge		6.332	5.411
b. Deckungsrückstellung		44.185	42.466
c. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		30.529	28.538
d. Rückstellung für Beitragsrückerstattung		1.078	845
e. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		274	250
		82.398	77.510
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		5.924	6.414
E. Andere Rückstellungen			
a. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.326	1.316
b. Steuerrückstellungen		442	743
c. Sonstige Rückstellungen		555	692
		2.323	2.751
F. Verbindlichkeiten			
a. Begebene Anleihen und Darlehen		766	747
b. Depotverbindlichkeiten		4.782	5.224
c. Übrige Verbindlichkeiten		4.421	4.858
		9.969	10.829
G. Passive Steuerabgrenzung		1.550	1.444
Summe Verbindlichkeiten/Rückstellungen		104.792	101.739
H. Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden		120	1.381
Summe der Passiva		113.303	111.100

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Talanx AG für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2011

	Anhang	1.1.– 30.9.2011	1.1.– 30.9.2010	1.7.– 30.9.2011	1.7.– 30.9.2010
Mio. EUR					
1. Gebuchte Bruttoprämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung		17.843	17.255	5.421	5.335
2. Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung		824	821	253	330
3. Gebuchte Rückversicherungsprämien		2.083	2.119	615	641
4. Veränderung der Bruttoprämienüberträge		–959	–587	348	424
5. Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge		–137	–142	87	46
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	9	14.114	13.870	4.814	4.742
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen brutto		14.184	13.035	4.273	4.499
Anteile der Rückversicherer		2.026	1.206	383	476
Aufwendungen für Versicherungsleistungen netto	12	12.158	11.829	3.890	4.023
7. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen brutto		3.491	3.761	1.263	1.359
Anteile der Rückversicherer		303	417	112	156
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen netto	13	3.188	3.344	1.151	1.203
8. Sonstige versicherungstechnische Erträge		23	43	5	8
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		155	336	–5	192
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis		–132	–293	10	–184
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		–1.364	–1.596	–217	–668
9. a. Erträge aus Kapitalanlagen		2.683	2.585	914	871
b. Aufwendungen für Kapitalanlagen ¹⁾		556	378	280	78
Kapitalanlageergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen		2.127	2.207	634	793
Depotzinsergebnis		225	197	79	63
Kapitalanlageergebnis	10/11	2.352	2.404	713	856
davon Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		4	1	1	–
10. a. Sonstige Erträge		505	750	113	212
b. Sonstige Aufwendungen ¹⁾		773	800	320	201
Übriges Ergebnis		–268	–50	–207	11
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert		720	758	289	199
11. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert		–	–	–	–
Operatives Ergebnis (EBIT)		720	758	289	199
12. Finanzierungszinsen		124	94	41	34
13. Ertragsteuern	14	30	191	37	–6
Periodenergebnis		566	473	211	171
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		237	358	92	185
davon Konzernergebnis		329	115	119	–14

¹⁾ Die Aufwendungen für die Verwaltung von nicht konzerneigenen Kapitalanlagen werden unter den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst (1.1.–30.9.2010: 34 Mio. EUR; 1.7.–30.9.2010: 11 Mio. EUR)

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Talanx AG für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2011

	1.1.– 30.9.2011	1.1.– 30.9.2010	1.7.– 30.9.2011	1.7.– 30.9.2010
Mio. EUR				
Periodenergebnis nach Steuern	566	473	211	171
1. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste der Periode	186	665	184	395
Reklassifizierung aufgrund von Gewinn- und Verlustrealisierung	-14	-185	-11	-65
Steuerertrag/-aufwand	-59	-116	-55	-39
	113	364	118	291
2. Währungsumrechnung				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste der Periode	-53	160	84	-195
Reklassifizierung aufgrund von Gewinn- und Verlustrealisierung	23	—	23	6
Steuerertrag/-aufwand	—	-7	-15	16
	-30	153	92	-173
3. Veränderungen aus Cashflow-Hedges				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste der Periode	107	-11	94	-9
Reklassifizierung aufgrund von Gewinn- und Verlustrealisierung	—	—	—	—
Steuerertrag/-aufwand	-9	-1	-1	-2
	98	-12	93	-11
4. Veränderungen der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/ Shadow Accounting				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste der Periode	-134	-44	-160	-140
Steuerertrag/-aufwand	-2	7	1	6
	-136	-37	-159	-134
5. Veränderungen aus der Bewertung assoziierter Unternehmen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste der Periode	—	—	—	—
Reklassifizierung aufgrund von Gewinn- und Verlustrealisierung	—	—	—	—
Steuerertrag/-aufwand	—	—	—	—
	—	—	—	—
6. Sonstige Veränderungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste der Periode	-25	-9	-23	1
Reklassifizierung aufgrund von Gewinn- und Verlustrealisierung	—	—	—	—
Steuerertrag/-aufwand	7	3	6	—
	-18	-6	-17	1
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-63	-114	-64	-19
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode nach Steuern	27	462	127	-26
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen in der Periode	593	935	338	145
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	281	580	205	151
davon Konzernanteil	312	355	133	-6

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Aufstellung der Veränderungen des Konzerneigenkapitals

	Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile (Übrige Rücklagen)									
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rück- lagen	Gewinn- rück- lagen	Nicht reali- sierte Kurs- gewinne/ -verluste aus Kapital- anlagen	Gewinne/ Verluste aus der Währungs- umrechnung	Übrige Eigenkapital- verände- rungen	Bewertungs- ergebnis aus Cashflow- Hedges	Konzern- eigen- kapital	Nicht beherr- schende Anteile	Eigen- kapital
Mio. EUR										
Stand 31.12.2009	260	630	3.474	667	-140	-294	-23	4.574	2.579	7.153
Anpassungen gemäß IAS 8	—	—	-22	29	—	-26	—	-19	—	-19
Stand 1.1.2010 angepasst	260	630	3.452	696	-140	-320	-23	4.555	2.579	7.134
Veränderung der Beteiligungsquote ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7
Periodenergebnis	—	—	115	—	—	—	—	115	358	473
Im Sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	—	180	93	-21	-12	240	222	462
davon Währungsumrechnung	—	—	—	—	93	—	—	93	60	153
davon unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapital- anlagen	—	—	—	180	—	—	—	180	184	364
davon Veränderung aus Cashflow-Hedges	—	—	—	—	—	—	-12	-12	—	-12
davon Übrige Veränderungen ²⁾	—	—	—	—	—	-21	—	-21	-22	-43
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	115	180	93	-21	-12	355	580	935
Dividenden an Aktionäre	—	—	—	—	—	—	—	—	-162	-162
Kapitalreduzierung	—	—	—	—	—	—	—	—	-2	-2
sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	-1	—	-1	1	—
Stand 30.9.2010³⁾	260	630	3.567	876	-47	-342	-35	4.909	3.003	7.912
Stand 31.12.2010	260	630	3.678	522	4	-15	-123	4.956	3.035	7.991
Anpassungen gemäß IAS 8	—	—	-10	—	-1	—	—	-11	—	-11
Stand 31.12.2010 angepasst	260	630	3.668	522	3	-15	-123	4.945	3.035	7.980
Stand 1.1.2011	260	630	3.668	522	3	-15	-123	4.945	3.035	7.980
Periodenergebnis	—	—	329	—	—	—	—	329	237	566
Im Sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	—	38	-14	-139	98	-17	44	27
davon Währungsumrechnung	—	—	—	—	-14	—	—	-14	-16	-30
davon unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapital- anlagen	—	—	—	38	—	—	—	38	75	113
davon Veränderung aus Cashflow-Hedges	—	—	—	—	—	—	98	98	—	98
davon Übrige Veränderungen ²⁾	—	—	—	—	—	-139	—	-139	-15	-154
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	329	38	-14	-139	98	312	281	593
Dividende an Aktionäre	—	—	—	—	—	—	—	—	-182	-182
Stand 30.9.2011	260	630	3.997	560	-11	-154	-25	5.257	3.134	8.391

¹⁾ Anteilsänderung ohne Änderung des Kontrollstatus

²⁾ Die Übrigen Veränderungen enthalten die Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer/Shadow Accounting sowie Sonstige Veränderungen

³⁾ Angepasst aufgrund IAS 8

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung der Talanx AG für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2011

Mio. EUR	1.1.– 30.9.2011	1.1.– 30.9.2010 ¹⁾
I. 1. Periodenergebnis	566	473
I. 2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	4.232	3.441
I. 3. Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	–334	130
I. 4. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	–1.777	709
I. 5. Veränderung der Depotforderungen/-verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäft	746	–1.184
I. 6. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	448	254
I. 7. Veränderung von zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	66	23
I. 8. Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–201	–323
I. 9. Veränderung sonstiger Bilanzposten	–188	–73
I.10. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	–378	378
I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	3.180	3.828
II. 1. Mittelzu-/abfluss aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	137	47
II. 2. Mittelzu-/abfluss aus dem Kauf von konsolidierten Unternehmen	–153	–
II. 3. Mittelzufluss aus dem Verkauf von Grundbesitz	84	32
II. 4. Mittelabfluss aus dem Kauf von Grundbesitz	–142	–149
II. 5. Mittelzufluss aus dem Verkauf und der Fälligkeit von Finanzinstrumenten	14.345	12.943
II. 6. Mittelabfluss aus dem Kauf von Finanzinstrumenten	–16.524	–16.388
II. 7. Veränderung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	473	–795
II. 8. Veränderung der Übrigen Kapitalanlagen	–832	–247
II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	–2.612	–4.557
III. 1. Mittelzufluss aus Kapitalerhöhungen/Mittelabfluss aus Kapitalherabsetzungen	–	–2
III. 2. Gezahlte Dividende	–182	–162
III. 3. Veränderungen aus sonstigen Finanzierungsaktivitäten	–266	449
III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	–448	285
Veränderung der Finanzmittelfonds (I. + II. + III.)	120	–444
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraums	1.290	1.685
Finanzmittelfonds – Währungskurseinflüsse	–13	45
Finanzmittelfonds nicht mehr in den Konzernabschluss einbezogener Gesellschaften	–17	–
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums	1.380	1.286
Finanzmittelfonds der Veräußerungsgruppen	13	–
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums ohne Veräußerungsgruppen	1.367	1.286
Zusatzinformationen		
Ertragsteuerzahlungen (per Saldo)	175	226
Gezahlte Zinsen	249	235
davon aus Finanzierungstätigkeit	124	94
davon aus laufender Geschäftstätigkeit	125	141

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitions- und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Darstellung des Zahlungsmittelflusses folgt IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ und den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) Nr. 2 zur Aufstellung von Kapitalflussrechnungen, die durch DRS 2-20 für Versicherungsunternehmen ergänzt und konkretisiert wurden.

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode dargestellt. Der Finanzmittelfonds ist auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente begrenzt und entspricht der Bilanzposition „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“.

Der Zahlungsmittelfluss des Konzerns ist in erster Linie durch das Geschäftsmodell eines Erst- und Rückversicherers geprägt. Wir erhalten in der Regel zunächst die Beiträge für die Risikoübernahme und leisten später Zahlungen im Schadenfall. In der Kapitalflussrechnung werden Wechselkurseffekte sowie Einflüsse aus Veränderungen des Konsolidierungskreises gesondert gezeigt. Der Erwerb neuer Gesellschaften wird in der Zeile „Mittelzu-/abfluss aus dem Kauf von konsolidierten Unternehmen“ dargestellt; hier wird die Summe der bezahlten Kaufpreise abzüglich der erworbenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen.

Die Ertragsteuerzahlungen werden dem Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugerechnet (IAS 7.35).

Insgesamt betragen die Mittelabflüsse für Unternehmenserwerbe 232 Mio. EUR. Hierbei wurden Finanzmittelfonds mit einem Gesamtwert von 79 Mio. EUR erworben, sodass der Mittelabfluss unter Berücksichtigung der erhaltenen Zahlungsmittel 153 Mio. EUR beträgt. Im Zuge von Unternehmensveräußerungen sind unter Berücksichtigung der Kaufpreiszahlung 137 Mio. EUR zugegangen.

Für den Konzern ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Sie ersetzt für uns weder die Liquiditäts- bzw. Finanzplanung, noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

Anhang und Erläuterungen

I. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS

Allgemeine Aufstellungsgrundsätze

Die Talanx AG hat als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns einen Konzernabschluss gemäß § 290 HGB aufgestellt.

Der Konzern-Quartalsfinanzbericht zum 30. September 2011 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Der verkürzte Konzern-Finanzbericht, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Aufstellung der Veränderung des Konzerneigenkapitals, Konzern-Kapitalflussrechnung und ausgewählten erläuternden Anhangangaben, berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“.

Wir haben alle bis zum 30. September 2011 verpflichtend anzuwendenden neuen oder geänderten IFRS und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) beachtet (siehe auch Abschnitt „Neu anzuwendende Standards/Interpretationen und Änderungen von Standards“). Darüber hinaus entsprechen die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Konsolidierungsgrundsätze für bereits bestehende und unveränderte IFRS denen unseres Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010.

In Übereinstimmung mit IAS 34.41 greifen wir bei der Aufstellung des Konzernquartalsabschlusses in größerem Umfang auf Schätzverfahren und Planungen zurück als bei der jährlichen Berichterstattung. Änderungen von Schätzungen während der laufenden Zwischenberichtsperiode mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns – mit Ausnahme der in Abschnitt II „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ genannten Sachverhalte – ergaben sich nicht. Der Steueraufwand (inländische Ertragsteuern, vergleichbare Ertragsteuern ausländischer Tochtergesellschaften und Veränderung der latenten Steuern) wird unterjährig mittels eines für das Gesamtjahr erwarteten effektiven Steuersatzes, der auf das Periodenergebnis angewendet wird, berechnet. Eine Aktualisierung der aktuariellen Pensionsannahmen erfolgt unterjährig nicht.

Seit dem Jahr 2002 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als IFRS bezeichnet; die Vorschriften, die in früheren Jahren verabschiedet wurden, tragen weiterhin den Namen IAS (International Accounting Standards). In unseren Erläuterungen zitieren wir entsprechend. Soweit sich die Erläuterungen nicht explizit auf einen bestimmten Standard beziehen, gebrauchen wir den Begriff IFRS. Die versicherungsspezifischen Geschäftsvorfälle, in denen die IFRS keine gesonderten Regelungen enthalten, werden im Einklang mit IFRS 4 „Versicherungsverträge“ nach den einschlägigen Bestimmungen der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP) bilanziert.

Der Zwischenabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf Millionen Euro (Mio. EUR). Dadurch kann es in den Tabellen dieses Berichts zu Rundungsdifferenzen kommen. Betragsangaben in Klammern beziehen sich in der Regel auf das Vorjahr.

Neu anzuwendende Standards/Interpretationen und Änderungen von Standards

Der geänderte IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“, der am 20. Juli 2010 durch die EU ratifiziert wurde, verlangt als wesentliche Neuerung Angaben zu sogenannten „commitments“, beispielsweise zu Garantien und Zusagen sowie zu Verpflichtungen, die vom Eintritt (oder Nicht-Eintritt) bestimmter zukünftiger Ereignisse abhängen. Darüber hinaus wird die Definition eines nahestehenden Unternehmens oder einer nahestehenden Person präzisiert. Die Talanx hat den geänderten IAS 24 im Quartalsabschluss zum 31. März 2011 erstmals angewandt. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Der Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (herausgegeben im Mai 2010) „Verbesserung der IFRS“ ist Bestandteil des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB (Annual Improvement Process) herausgegebenen Standards, der eine Vielzahl kleinerer IFRS-Änderungen enthält. Die meisten Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden; die Übernahme in europäisches Recht erfolgte im Februar 2011. Sie sind insgesamt von unwesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Talanx-Konzerns.

Keine Auswirkungen auf den Talanx-Konzern ergaben sich zudem aus den weiteren, ab dem 1. Januar 2011 anzuwendenden Standards bzw. Interpretationen:

- Im Dezember 2009 hat die EU Änderungen an IAS 32 „Finanzinstrumente Darstellung – Einstufung von Bezugsrechten“ in europäisches Recht übernommen. Der IAS 32 wurde dahingehend ergänzt, dass Bezugsrechte sowie Optionen und Optionscheine auf eine feste Anzahl eigener Anteile gegen einen festen Betrag in einer beliebigen Währung als Eigenkapitalinstrumente auszuweisen sind, solange diese anteilig allen bestehenden Anteilseignern derselben Klasse gewährt werden.
- IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“: Die Neuerungen sind von Relevanz, wenn ein Versorgungsplan eine Mindestdotierungsverpflichtung vorsieht und das Unternehmen Beitragsvorauszahlungen auf diese leistet.
- Im November 2009 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“ veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Bilanzierung beim Schuldner, wenn neu verhandelte Vertragsbedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit es diesem erlauben, die finanzielle Verbindlichkeit ganz oder teilweise durch die Ausgabe eigener Eigenkapitalinstrumente zu tilgen (sogenannte Debt-for-Equity Swaps). Die Eigenkapitalinstrumente sind im Zugangszeitpunkt grundsätzlich mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Unterschiedsbeträge zwischen dem Fair Value des Eigenkapitalinstruments und dem Buchwert der getilgten Verbindlichkeit sind in der Gewinn- und Verlustrechnung anzusetzen.

Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichender Standards, die 2011 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt wurden

Im November 2009 hat das IASB einen neuen Standard zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten veröffentlicht, welcher im Oktober 2010 um Regelungen zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten und zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten erweitert wurde. IFRS 9 ist der erste Teil eines dreiphasigen Projekts, welches künftig den IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ ersetzen wird. Der neue Standard enthält eine überarbeitete Kategorisierung von Finanzinstrumenten. Demnach soll es künftig nur noch zwei Kategorien finanzieller Vermögenswerte geben: „at fair value“ und „amortized costs“. Eine Umklassifizierung ist nur noch möglich, sofern sich das Geschäftsmodell wesentlich ändert. Anlagen in Eigenkapitalinstrumente, die in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen, sind in der Bilanz zum Fair Value anzusetzen. Die Wertveränderungen werden erfolgswirksam erfasst. Ausnahmen sind die Anlagen in Eigenkapitalinstrumente, bei denen das Unternehmen entschieden hat, diese zum Fair Value mit Erfassung der Veränderungen im sonstigen Gesamtergebnis („at fair value through other comprehensive income“) anzusetzen. Der Konzern hat die vollen Auswirkungen des IFRS 9 noch zu analysieren. Es zeichnet sich jedoch schon ab, dass die Neuerungen u. a. Einfluss auf die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten im Konzern haben werden. Der Standard ist erst für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden; eine Übernahme in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. Aktuell hat das IASB einen Exposure Draft veröffentlicht, der zu einer Verschiebung des Anwendungszeitpunkts auf Geschäftsjahre führt, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

Das IASB hat im August 2010 bzw. im September 2010 die Entwürfe der Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ hinsichtlich der Beseitigung fixer Daten sowie schwerwiegender Hochinflation veröffentlicht, die seitens der EU noch nicht übernommen wurde. Durch diese Änderung wurde u. a. der bislang verwendete Verweis auf den 1. Januar 2004 als festen Umstellungszeitpunkt durch eine allgemeinere Formulierung ersetzt. Ferner werden in dieser Vorschrift erstmals Regelungen für diejenigen Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen einige Zeit vor dem Umstellungszeitpunkt die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung einer Hochinflation unterlag. Die Ergänzung tritt für Berichtsjahre in Kraft, die am 1. Juli 2011 beginnen. Wir erwarten aus der Anwendung dieser Änderungen keinen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Das IASB hat am 7. Oktober 2010 Änderungen zu IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ veröffentlicht, welche Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, betreffen. Gegenstand der Änderungen sind Angabepflichten im Zusammenhang mit dem Transfer von finanziellen Vermögenswerten. Ein Transfer von finanziellen Vermögenswerten liegt beispielsweise beim Verkauf von Forderungen oder bei sogenannten Asset-Backed-Securities (ABS)-Transaktionen vor. Eine Ratifizierung durch die EU ist noch nicht erfolgt. Wir prüfen derzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Das IASB hat im Dezember 2010 Änderungen zu IAS 12 „Ertragsteuern“ veröffentlicht, welche noch nicht durch die EU übernommen wurden. Diese Neuerungen enthalten eine Klarstellung zur Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen in Zusammenhang mit der Anwendung des Zeitwertmodells von IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“. Die Ergänzung tritt für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen. Wir erwarten aus der Anwendung dieser Änderungen keinen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Am 12. Mai 2011 hat das IASB drei neue und zwei überarbeitete Standards herausgegeben, die die Konsolidierung, die Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie damit in Beziehung stehende Anhangangaben neu regeln:

IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ ersetzt die bisher im IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ sowie SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“ enthaltenen Regelungen und schafft einen einheitlichen Beherrschungsbegriff und somit eine einheitliche Grundlage für das Vorliegen einer Mutter-Tochter-Beziehung. Wir prüfen derzeit die Auswirkungen des neuen IFRS 10 auf den Konzernabschluss.

Der überarbeitete IAS 27 wird künftig ausschließlich Vorschriften zur Bilanzierung von Anteilen an Tochter-, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen im Einzelabschluss des Mutterunternehmens enthalten. Der Wortlaut des bisherigen Standards wurde bis auf geringfügige Änderungen übernommen.

IFRS 11 „Joint Arrangements“ regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, bei denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit ausübt. Der neue Standard ersetzt die diesbezüglichen Regelungen im IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ sowie SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“. Nach IFRS 11 ist eine quotale Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen nicht mehr zulässig. Ihre Einbeziehung erfolgt künftig verpflichtend nach der „at equity“-Methode. Wir sind nach dem derzeitigen Kenntnisstand nur in einem Fall (Credit Life International Services GmbH) betroffen.

Der überarbeitete IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ wird um die Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen erweitert. Künftig ist die Anwendung der „at equity“-Methode einheitlich vorgeschrieben.

Die im Zusammenhang mit der Konsolidierung, der Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen stehenden Anhangangabepflichten sind künftig im IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ zusammengefasst. Mit dem Ziel, dem Abschlussadressaten das Wesen der Beteiligung an anderen Unternehmen sowie die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verdeutlichen, sind im Vergleich zu den bisherigen Regelungen zum Teil deutlich erweiterte Angabepflichten vorgesehen.

Die Vorschriften der IFRS 10, 11 und 12 sowie die geänderten IAS 27 und 28 sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Alle Standards sind bisher nicht durch die EU ratifiziert worden.

Ebenfalls am 12. Mai 2011 veröffentlichte das IASB den IFRS 13 „Fair Value Measurement“. Dieser neue Standard schafft eine standardübergreifende Vereinheitlichung des Begriffs des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value) sowie der bei seiner Ermittlung anzuwendenden Methoden. Der beizulegende Zeitwert wird als Veräußerungspreis definiert, dessen Ermittlung soweit wie möglich auf beobachtbaren Marktparametern basieren soll. Darüber hinaus sollen umfangreiche erläuternde und quantitative Angabepflichten die Qualität der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beschreiben. Wir prüfen derzeit die Auswirkungen des neuen IFRS 13, gehen aber davon aus, dass die Anwendung zu keiner wesentlichen Änderung der Bilanzierung führen wird. IFRS 13 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und wurde bisher nicht von der EU ratifiziert.

Im Juni 2011 hat das IASB die Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ sowie des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ veröffentlicht.

Gemäß IAS 1 sind Positionen des Sonstigen Gesamtergebnisses zukünftig danach zu unterteilen, ob sie erfolgswirksam durch die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst werden können. Sofern Posten des Sonstigen Gesamtergebnisses vor Steuern dargestellt werden, sind entsprechende Steuerposten ebenfalls für jede Gruppe des Sonstigen Gesamtergebnisses getrennt auszuweisen. Die Änderungen des IAS 1 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, anzuwenden. Die wesentliche Neureglung des IAS 19 ist die Abschaffung des Wahlrechts, künftige versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entweder unmittelbar erfolgsneutral über das Sonstige Ergebnis im Eigenkapital zu erfassen oder zeitverzögert im Rahmen der sogenannten Korridormethode. Anfallende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind demnach vollständig über das Sonstige Ergebnis im Eigenkapital zu bilanzieren; die Korridormethode ist nicht mehr zulässig. Darüber hinaus erfolgt die Verzinsung des sogenannten Planvermögens nicht mehr mit der erwarteten Verzinsung, sondern in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Verpflichtung. Ferner sind entsprechend der Zielsetzung des geänderten Standards umfangreiche Anhangangaben erforderlich. Da der Konzern gegenwärtig die Korridormethode anwendet, sind entsprechende Auswirkungen – die aktuell untersucht werden – zu erwarten. Die Erstanwendung des geänderten IAS 19 ist für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Die Änderungen von IAS 1 und IAS 19 sind bisher nicht durch die EU ratifiziert worden.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler

Im Berichtsjahr haben wir die Vorjahreszahlen entsprechend den Vorschriften des IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ für nachfolgende Sachverhalte rückwirkend angepasst. Sofern sich die Korrekturen auf bereits im Vorjahr durchgeführte Anpassungen mit Folgewirkung für das Vergleichsquartal 30. September 2010 beziehen, verweisen wir auch auf den Geschäftsbericht 2010 (Kapitel: „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt: „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“).

- a) Der Konzern hat den bilanziellen Ausweis bestimmter Lebensrückversicherungsverträge korrigiert. Nach den anzuwendenden US GAAP-Vorschriften (FASB ASC 340–30) sind bei diesen Verträgen versicherungstechnische Aktiva und Passiva in der Bilanz saldiert darzustellen. Die Anwendung dieser Saldierungsvorschriften wurde in vorangegangenen Berichtsperioden nicht konzerneinheitlich vorgenommen. Den Regelungen des Standards IAS 8 folgend, verringern sich die Bilanzpositionen „Depotforderungen“ und „Depotverbindlichkeiten“ gegenüber den ursprünglich ausgewiesenen Werten in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 um jeweils 1.429 Mio. EUR (vgl. hierzu Geschäftsbericht 2010, Seite 125, Buchstabe d).
- b) Darüber hinaus war die Umrechnung von in Fremdwährung gehaltenen, immateriellen Vermögenswerten gemäß den Vorschriften des IAS 8 in der Konzernbilanz zum 1. Januar 2010 zu korrigieren. In der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 waren die Bilanzpositionen „Sonstige immaterielle Vermögenswerte“ und „Rücklagen“ um jeweils 2 Mio. EUR zu erhöhen; davon entfällt 1 Mio. EUR auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter (vgl. hierzu Geschäftsbericht 2010, Seite 125, Buchstabe c).
- c) Im zweiten Quartal 2011 haben wir den Ansatz latenter Steuerschulden für zu versteuernde temporäre Differenzen in Bezug auf den Geschäfts- oder Firmenwert eines in Vorjahren durchgeführten Unternehmenserwerbs, welche nicht aus dem erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwertes hervorgingen, rückwirkend im Segment Privat- und Firmenversicherung International korrigiert. In der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 erhöhten sich die passiven latenten Steuern um 7 Mio. EUR; in selbiger Höhe verminderten sich die Gewinnrücklagen. Insgesamt reduzierten sich die Rücklagen zum 31. Dezember 2010 in Folge dieser Anpassung um 11 Mio. EUR, davon entfallen 3 Mio. EUR auf das Konzernergebnis und 1 Mio. EUR auf die übrigen Rücklagen (Gegenposten: jeweils Passive Steuerabgrenzung).
- d) Mit Wirkung zum 30. September 2011 hat der Konzern die Bilanzierung der versicherungsbezogenen immateriellen Vermögenswerte bei in Vorjahren erworbenen Lebensversicherungsgesellschaften (PVFP) im Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland auf einheitliche Methoden umgestellt. Daraus resultierte eine Saldierung des PVFP zugunsten der Versicherungsnehmer (Position: Sonstige immaterielle Vermögenswerte) in Höhe der bei der Erstkonsolidierung ermittelten und angesetzten passiven latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung (Position: Rückstellung für Beitragsrückerstattung). Die Änderung dieser Bilanzierungsmethode und damit einhergehend die Anpassung der Amortisationsverläufe wurde retrospektiv angewendet. Auswirkungen auf das Konzernergebnis oder das Eigenkapital haben sich in keiner der vorangegangenen Berichtsperioden ergeben. Zum 30. September 2010 verringern sich die Bilanzpositionen „Sonstige immaterielle Vermögenswerte“ und „Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ gegenüber dem ursprünglichen Ausweis um 281 Mio. EUR. In der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 vermindern sich diese Bilanzposten um jeweils 321 Mio. EUR.

Die durchgeführten Korrekturen wirken sich auf Posten der Konzernbilanz zum 30. September bzw. 31. Dezember 2010 folgendermaßen aus:

Konzernbilanz zum 30. September 2010	30.9.2010 wie ausgewiesen	Veränderungen aus Anpassungen gemäß IAS 8	30.9.2010
Mio. EUR		Zu d)	
A.b. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.941	–281	1.660
C.d. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.427	–281	1.146

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010	30.12.2010 wie ausgewiesen	Veränderungen aus Anpassungen gemäß IAS 8	30.12.2010
Mio. EUR		Zu c) Zu d)	
A.b. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.851	— –268	1.583
A.b. Rücklagen	4.696	–11 —	4.685
G. Passive Steuerabgrenzung	1.433	11 —	1.444
C.d. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.113	— –268	845

Den folgenden Sachverhalt haben wir im vierten Quartal 2010 über eine Anpassung der Eröffnungssalden zum 1. Januar 2010 korrigiert; eine rückwirkende Anwendung für frühere Perioden wurde unterlassen, da insoweit die Ermittlung der periodenbezogenen Anpassungsbeträge nicht durchführbar war bzw. unter Kosten-Nutzen-Aspekten nicht angezeigt schien.

Bei der Umstellung der Datenzulieferung für ein bestimmtes Investmentportfolio wurde die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, an deren Wertentwicklung auch Versicherungsnehmer partizipieren, auf einheitliche Methoden umgestellt. Aus diesem Vorgang resultierte eine Verminderung der Gewinnrücklagen um 3 Mio. EUR; in gleicher Höhe stiegen die Übrigen Rücklagen (vgl. hierzu Geschäftsbericht 2010, Seite 127, Buchstabe b).

Diese Anpassung hatte folgende Auswirkung auf die Eröffnungsbilanz 2010:

Konzernbilanz	Anpassungen 2010
Mio. EUR	
A.b. Rücklagen – Gewinnrücklagen	–3
A.b. Rücklagen – Übrige Rücklagen	3

Änderungen von Schätzungen in der Berichtsperiode

Der Konzern hat die Ermittlungslogik für die modellbasierte Marktbewertung und für den Anteil der dauerhaften Wertminderungen an Marktwertänderungen bei Collateralized Debt Obligations, Collateralized Loan Obligations und High-Yield-Fonds mit dem Ziel einer marktnäheren Bewertung angepasst. Dabei handelt es sich um die Änderung einer rechnungslegungsbezogenen Schätzung, die gemäß IAS 8 prospektiv im Berichtszeitraum ohne Anpassung der Vergleichsangaben für Vorjahre vorzunehmen ist. Unter Beibehaltung der bis zum 31. Dezember 2010 verwendeten Parameter und Verfahren hätten sich im Berichtszeitraum um 3 Mio. EUR geringere Abschreibungen und um 1 Mio. EUR höhere Zuschreibungen ergeben. Die Marktwerte der genannten Instrumente wären um 1 Mio. EUR höher ausgewiesen worden. Die Auswirkung, die diese Anpassung der Ermittlungslogik in zukünftigen Berichtsperioden hat, wäre nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand zu ermitteln.

Währungsumrechnung

Abschlusspositionen der Konzerngesellschaften werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Talanx-Konzerns darstellt.

Die in Landeswährung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen der Konzernunternehmen werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwährungspositionen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgt zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtags. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen – auch, soweit sie sich aus der Kapitalkonsolidierung ergeben – werden als eigener Posten innerhalb der Übrigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

Die Umrechnungskurse der für den Talanx-Konzern wichtigsten Währungen stellen sich wie folgt dar:

Umrechnungskurse	Bilanz (Stichtag)		Erfolgsrechnung (Durchschnitt)	
	30.9.2011	31.12.2010	1.1.–30.9.2011	1.1.–30.9.2010
1 EUR entspricht				
ARS Argentinien	5,6756	—	5,7621	—
AUD Australien	1,3890	1,3068	1,3525	1,4776
BHD Bahrain	0,5087	0,4997	0,5312	0,4999
BRL Brasilien	2,4824	2,2085	2,3060	2,3582
CAD Kanada	1,4110	1,3259	1,3813	1,3815
CLP Chile	693,7529	619,9699	668,1091	687,1050
CNY China	8,6117	8,7511	9,1514	9,0193
GBP Großbritannien	0,8657	0,8585	0,8752	0,8603
HKD Hongkong	10,5129	10,3146	10,9713	10,3031
HUF Ungarn	292,6541	280,1572	272,2937	275,5768
KRW Korea, Republik	1.593,6819	1.501,6346	1.547,4153	1.547,0884
MXN Mexiko	18,6312	16,4031	17,0934	16,9104
MYR Malaysia	4,3077	4,0869	4,2747	4,3269
PLN Polen	4,4194	3,9678	4,0330	4,0132
SEK Schweden	9,2583	9,0119	9,0061	9,6719
TRY Türkei	2,5103	2,0597	2,2965	2,0134
UAH Ukraine	10,8020	10,5603	11,2409	10,5298
UYU Uruguay	26,9190	—	26,9459	—
USD USA	1,3493	1,3254	1,4091	1,3261
ZAR Südafrika	10,9499	8,7907	9,8247	9,8600

III. Segmentberichterstattung

Bestimmung der berichtspflichtigen Segmente

Der Talanx-Konzern hat seiner internen Organisationsstruktur folgend die geschäftlichen Aktivitäten zunächst in die Bereiche Versicherungsgeschäft und Konzernfunktionen aufgeteilt. Die Versicherungsaktivitäten sind in fünf berichtspflichtige Segmente untergliedert, wobei wegen der unterschiedlichen Produktarten, Risiken und Kapitalzuordnungen im ersten Schritt eine Differenzierung in Erst- und Rückversicherung erfolgt.

Das Rückversicherungsgeschäft wird entsprechend seiner unterschiedlichen Produkte und Geschäftsfelder in die beiden Segmente Schaden- und Personen-Rückversicherung aufgeteilt. Wegen der nach Kundengruppen bzw. geografischen Regionen (Inland versus Ausland) und somit spartenübergreifend ausgerichteten Steuerung sind die Versicherungsaktivitäten in der Erstversicherung in die drei berichtspflichtigen Segmente Industrieversicherung, Privat- und Firmenversicherung Deutschland und Privat- und Firmenversicherung International gegliedert. Die Segmentierung im Erstversicherungsgeschäft entspricht den Zuständigkeiten der Mitglieder im Vorstand.

Ein weiteres berichtspflichtiges Segment bildet der Bereich Konzernfunktionen. Insgesamt hat der Konzern in Übereinstimmung mit IFRS 8 „Geschäftsegmente“ somit sechs berichtspflichtige Segmente identifiziert.

Nachfolgend sind die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen aufgeführt, mit denen diese berichtspflichtigen Segmente Erträge erzielen.

Industrieversicherung: Im Segment Industrieversicherung weisen wir das globale Industriegeschäft als eigenständiges Segment aus. Der Umfang des Geschäftsbetriebs beinhaltet eine breite Auswahl an Versicherungsprodukten, wie die Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-, Unfall-, Feuer-, Transport-, Special-Lines- und Technische Versicherungen für große und mittelgroße Unternehmen im In- und Ausland. Darüber hinaus wird Rückdeckung in verschiedenen Versicherungszweigen gewährt.

Privat- und Firmenversicherung Deutschland: In diesem berichtspflichtigen Segment werden spartenübergreifend die Versicherungsaktivitäten für das deutsche Privat- und Firmenkundengeschäft einschließlich des deutschlandweit betriebenen Bancassurancegeschäfts – also der Versicherungsvertrieb über Bankschalter – gesteuert. Neben den klassischen Kompositversicherungen wird eine Vielzahl von Lebensversicherungsprodukten in Form von Einzel-, Gruppen- oder Sammelversicherungen gegen Einmal- oder laufenden Beitrag angeboten: Kapital-, Renten- und Risikoversicherung, Unfallversicherung, Fondsgebundene Lebensversicherung, Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung, Auslandsreiseversicherung und betriebliche Altersvorsorgeprodukte.

Privat- und Firmenversicherung International: Der Umfang des Geschäftsbetriebs umfasst spartenübergreifend das Versicherungsgeschäft mit Privat- und Firmenkunden inklusive der betriebenen Bancassurance-Aktivitäten im Ausland. Die breite Auswahl an Versicherungsprodukten entspricht weitgehend derjenigen im Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland.

Schaden-Rückversicherung: Die wichtigsten Aktivitäten sind das private, unternehmerische und industrielle Schaden- und Haftpflichtgeschäft vor allem im US-amerikanischen und im deutschen Markt, das Transport- und Luftfahrtgeschäft, das Kredit-/Kautionsgeschäft, das fakultative sowie das Katastrophengeschäft.

Personen-Rückversicherung: Das Segment fasst die internationalen Aktivitäten der Hannover Rück-Gruppe in den Sparten Leben, Kranken, Renten und Unfall zusammen.

Abweichend von der entsprechenden Segmentierung in der Hannover Rück-Gruppe ordnen wir dem Segment Schaden-Rückversicherung Holdingfunktionen dieser Gruppe zu. Die segmentübergreifenden Ausleihungen innerhalb der Hannover Rück-Gruppe werden im Talanx-Konzernabschluss den beiden Rückversicherungssegmenten zugerechnet (Konzernabschluss der Hannover Rückversicherung AG: Konsolidierungsspalte). Dadurch sind Abweichungen der Segmentergebnisse zwischen dem Konzernabschluss der Talanx AG und der Hannover Rückversicherung AG unvermeidlich.

Konzernfunktionen: Das Segment Konzernfunktionen umfasst, in Abgrenzung zu den fünf operativen Segmenten, die Steuerung sowie weitere funktionelle Tätigkeiten zur Unterstützung der Geschäfte der Gruppe, vor allem durch die Bereiche Kapitalanlageverwaltung und für die Erstversicherung die Abwicklung und Platzierung von Teilen der Rückversicherungsabgaben sowie die Konzernfinanzierung. Darüber hinaus werden diesem Segment zentrale Dienstleistungsgesellschaften zugeordnet, welche einzelne Servicetätigkeiten – wie z. B. IT-Dienstleistungen, Inkasso, Personal und Rechnungswesen – auf Kosten-erstattungsbasis vorwiegend für die Erstversicherer im Inland ausführen.

Bewertungsgrundlagen für den Erfolg der berichtspflichtigen Segmente

Bewertungsgrundlage für sämtliche Transaktionen zwischen berichtspflichtigen Segmenten sind marktkonforme Transferpreise, wie sie auch bei Geschäften mit Dritten Anwendung finden. Diese konzerninternen Transaktionen zwischen den Segmenten werden im Rahmen der Konsolidierung – in der Konsolidierungsspalte, sofern segmentübergreifend – eliminiert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung haben wir aus Konsistenz- und Vergleichbarkeitsgründen an die Segment-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Gleiches gilt für die Konzernbilanz bzw. Segmentbilanz. Als langfristige Vermögenswerte gelten im Wesentlichen die immateriellen Vermögenswerte sowie der eigen- und fremdgenutzte Grundbesitz.

Um den finanziellen Erfolg der berichtspflichtigen Segmente im Konzern zu beurteilen, werden abhängig von der Art und Fristigkeit der geschäftlichen Aktivitäten unterschiedliche Steuerungsgrößen bzw. Performancemaße genutzt, wobei als einheitliche Bemessungsgrundlage das operative Ergebnis (EBIT) – ermittelt aus IFRS-Ergebnisbeiträgen – herangezogen wird. Zur Darstellung der tatsächlichen operativen Profitabilität und zur Verbesserung der Vergleichbarkeit wird hierbei das Periodenergebnis vor Ertragsteuern herausgestellt. Ferner wird das Ergebnis um die Zinsaufwendungen für Fremdfinanzierung (Finanzierungszinsen) bereinigt.

Segmentberichterstattung. Bilanz zum 30. September 2011

Aktiva	Industrieversicherung		Privat- und Firmen- versicherung Deutschland ¹⁾		Privat- und Firmen- versicherung International	
	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010
Mio. EUR						
A. Immaterielle Vermögenswerte						
a. Geschäfts- oder Firmenwert	153	60	408	397	116	124
b. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	29	8	1.268	1.361	28	29
	182	68	1.676	1.758	144	153
B. Kapitalanlagen						
a. Fremdenutzter Grundbesitz	37	39	378	449	71	69
b. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	9	9	23	24	—	—
c. Anteile an assoziierten Unternehmen	12	—	44	9	22	24
d. Darlehen und Forderungen	2.722	3.084	26.968	26.993	3	3
e. Sonstige Finanzinstrumente						
i. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	120	121	290	295	245	71
ii. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	2.980	2.764	9.133	8.599	2.176	2.444
iii. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	7	16	267	445	496	487
f. Übrige Kapitalanlagen	785	559	1.659	849	302	224
Selbstverwaltete Kapitalanlagen	6.672	6.592	38.762	37.663	3.315	3.322
g. Depotforderungen	31	43	3	3	—	—
Kapitalanlagen	6.703	6.635	38.765	37.666	3.315	3.322
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	—	—	4.926	5.419	998	995
D. Anteile der Rückversicherer an den technischen Rückstellungen	4.346	3.866	2.510	2.797	719	713
E. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	995	1.675	479	368	386	354
F. Abgegrenzte Abschlusskosten	36	26	1.640	1.498	193	202
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	320	242	236	337	214	204
H. Aktive Steuerabgrenzung	25	25	22	22	65	59
I. Sonstige Vermögenswerte	488	448	867	1.412	213	210
J. Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	2	—	171	—	—	—
Summe der Aktiva	13.097	12.985	51.292	51.277	6.247	6.212

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8

Schaden- Rückversicherung		Personen- Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt	
30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010
23	8	—	—	—	—	—	—	700	589
26	29	105	108	54	48	—	—	1.510	1.583
49	37	105	108	54	48	—	—	2.210	2.172
369	301	2	2	—	—	—	—	857	860
18	11	1	—	28	30	—	—	79	74
121	85	12	12	13	14	–73	—	151	144
3.457	2.270	29	45	—	1	–53	–53	33.126	32.343
2.740	3.024	2	4	17	46	–552	–562	2.862	2.999
12.471	12.096	5.155	4.409	299	323	—	—	32.214	30.635
131	181	39	92	2	—	—	—	942	1.221
1.987	2.352	340	273	508	413	–556	–485	5.025	4.185
21.294	20.320	5.580	4.837	867	827	–1.234	–1.100	75.256	72.461
791	696	12.137	11.940	—	—	–1.639	–1.721	11.323	10.961
22.085	21.016	17.717	16.777	867	827	–2.873	–2.821	86.579	83.422
—	—	—	—	—	—	—	—	5.924	6.414
1.522	941	491	515	—	—	–3.126	–3.309	6.462	5.523
2.049	1.806	962	1.036	—	—	–277	–228	4.594	5.011
445	362	1.461	1.472	—	—	223	155	3.998	3.715
412	328	124	118	61	36	—	—	1.367	1.265
27	10	13	2	135	181	—	–31	287	268
1.102	970	62	47	376	474	–1.372	–1.780	1.736	1.781
—	1.529	—	—	—	—	–27	—	146	1.529
27.691	26.999	20.935	20.075	1.493	1.566	–7.452	–8.014	113.303	111.100

Segmentberichterstattung. Bilanz zum 30. September 2011

Passiva	Industrieversicherung		Privat- und Firmen- versicherung Deutschland ¹⁾		Privat- und Firmen- versicherung International ¹⁾	
	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010
Mio. EUR						
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	262	265	164	165	—	—
C. Versicherungstechnische Rückstellungen						
a. Rückstellung für Prämienüberträge	991	713	2.114	1.835	1.035	1.008
b. Deckungsrückstellung	1	—	33.140	32.333	1.766	1.752
c. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	8.066	7.777	2.583	2.696	1.149	1.129
d. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	11	13	1.045	793	22	39
e. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	31	31	7	8	15	15
	9.100	8.534	38.889	37.665	3.987	3.943
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	—	—	4.926	5.419	998	995
E. Andere Rückstellungen						
a. Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen	441	438	121	133	8	8
b. Steuerrückstellungen	108	117	90	142	31	40
c. Sonstige Rückstellungen	91	92	216	283	37	33
	640	647	427	558	76	81
F. Verbindlichkeiten						
a. Begebene Anleihen und Darlehen	—	—	—	—	8	17
b. Depotverbindlichkeiten	14	4	2.031	2.224	324	345
c. Übrige Verbindlichkeiten	1.241	1.835	2.144	2.321	326	298
	1.255	1.839	4.175	4.545	658	660
G. Passive Steuerabgrenzung	99	88	279	290	17	20
Summe Verbindlichkeiten/Rückstellungen	11.356	11.373	48.860	48.642	5.736	5.699
H. Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	—	—	122	—	—	—

Schaden- Rückversicherung		Personen- Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt	
30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010
1.734	1.869	91	92	518	542	-141	-142	2.628	2.791
2.158	1.813	111	98	—	—	-77	-56	6.332	5.411
—	—	9.822	8.941	—	—	-544	-560	44.185	42.466
17.299	15.634	2.586	2.431	—	—	-1.154	-1.129	30.529	28.538
—	—	—	—	—	—	—	—	1.078	845
141	131	59	51	—	—	21	14	274	250
19.598	17.578	12.578	11.521	—	—	-1.754	-1.731	82.398	77.510
—	—	—	—	—	—	—	—	5.924	6.414
67	64	19	18	670	655	—	—	1.326	1.316
119	263	20	24	74	157	—	—	442	743
85	135	18	23	109	128	-1	-2	555	692
271	462	57	65	853	940	-1	-2	2.323	2.751
207	188	254	168	1.304	1.304	-1.007	-930	766	747
381	320	4.944	5.572	—	—	-2.912	-3.241	4.782	5.224
738	620	1.340	1.139	386	757	-1.754	-2.112	4.421	4.858
1.326	1.128	6.538	6.879	1.690	2.061	-5.673	-6.283	9.969	10.829
779	716	344	310	11	4	21	16	1.550	1.444
23.708	21.753	19.608	18.867	3.072	3.547	-7.548	-8.142	104.792	101.739
—	1.381	—	—	—	—	-2	—	120	1.381
Eigenkapital²⁾								8.391	7.980
Summe der Passiva								113.303	111.100

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8

²⁾ Eigenkapital Konzern und Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Segmentberichterstattung.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2011

	Industrieversicherung		Privat- und Firmen- versicherung Deutschland		Privat- und Firmen- versicherung International	
	1.1.– 30.9.2011	1.1.– 30.9.2010	1.1.– 30.9.2011	1.1.– 30.9.2010	1.1.– 30.9.2011	1.1.– 30.9.2010
Mio. EUR						
1. Gebuchte Bruttoprämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	2.556	2.527	5.006	5.067	1.774	1.651
davon: mit anderen Segmenten	19	15	44	16	—	—
mit Dritten	2.537	2.512	4.962	5.051	1.774	1.651
2. Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	—	—	642	680	182	141
3. Gebuchte Rückversicherungsprämien	1.334	1.322	296	418	172	149
4. Veränderung der Bruttoprämienüberträge	–229	–211	–273	–97	–81	96
5. Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	–102	–90	–2	49	–23	138
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	1.095	1.084	3.797	3.823	1.362	1.319
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen brutto	1.850	1.499	4.121	4.355	1.092	1.139
Anteile der Rückversicherer	1.089	683	146	185	76	62
Aufwendungen für Versicherungsleistungen netto	761	816	3.975	4.170	1.016	1.077
7. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen brutto	438	400	855	1.035	388	583
Anteile der Rückversicherer	203	186	111	246	19	248
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen netto	235	214	744	789	369	335
8. Sonstige versicherungstechnische Erträge	6	6	5	17	7	11
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	31	73	55	186	33	24
davon: Amortisation PVFP	—	—	41	101	1	1
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	–25	–67	–50	–169	–26	–13
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	74	–13	–972	–1.305	–49	–106
9. a. Erträge aus Kapitalanlagen	209	196	1.385	1.392	153	132
b. Aufwendungen für Kapitalanlagen ¹⁾	59	24	214	133	40	15
Kapitalanlageergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	150	172	1.171	1.259	113	117
Depotzinsergebnis	1	—	–22	–25	–1	–1
Kapitalanlageergebnis	151	172	1.149	1.234	112	116
davon: Zinsen und ähnliche Erträge	164	166	1.149	1.106	108	90
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	25	5	74	54	15	5
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	2	—	17	10	1	—
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	—	—	2	—	–2	–1
10. a. Sonstige Erträge	96	169	117	316	26	46
b. Sonstige Aufwendungen ¹⁾	153	146	183	247	71	85
Übriges Ergebnis	–57	23	–66	69	–45	–39
davon: Zinsen und ähnliche Erträge	4	1	6	4	4	14
Zuschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	—	—	1	—	—	—
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21	24	11	21	1	9
Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	59	5	16	11	8	11
Amortisation auf gekaufte Versicherungsbestände	—	—	—	—	—	—
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	168	182	111	–2	18	–29
11. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—	—	—
Operatives Ergebnis (EBIT)	168	182	111	–2	18	–29
12. Finanzierungszinsen	10	10	7	7	—	—
13. Ertragsteuern	33	53	12	31	8	19
Periodenergebnis	125	119	92	–40	10	–48
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	—	—	6	–1	–2	–1
davon Konzernergebnis	125	119	86	–39	12	–47

¹⁾ Die Aufwendungen für die Verwaltung von nicht konzerneigenen Kapitalanlagen werden unter den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.
Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst (34 Mio. EUR)

Schaden- Rückversicherung		Personen- Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt	
1.1.– 30.9.2011	1.1.– 30.9.2010	1.1.– 30.9.2011	1.1.– 30.9.2010	1.1.– 30.9.2011	1.1.– 30.9.2010	1.1.– 30.9.2011	1.1.– 30.9.2010	1.1.– 30.9.2011	1.1.– 30.9.2010
5.220	4.826	3.844	3.730	—	2	–557	–548	17.843	17.255
307	298	187	217	—	2	–557	–548	—	—
4.913	4.528	3.657	3.513	—	—	—	—	17.843	17.255
—	—	—	—	—	—	—	—	824	821
504	457	342	316	—	—	–565	–543	2.083	2.119
–380	–373	–17	–11	—	—	21	9	–959	–587
–55	–72	–2	–2	—	—	47	–165	–137	–142
4.391	4.068	3.487	3.405	—	2	–18	169	14.114	13.870
4.286	3.257	3.112	2.985	—	1	–277	–200	14.184	13.035
781	256	236	242	—	—	–302	–222	2.026	1.206
3.505	3.001	2.876	2.743	—	1	25	22	12.158	11.829
1.168	1.098	852	908	—	—	–210	–263	3.491	3.761
54	69	49	73	—	—	–133	–405	303	417
1.114	1.029	803	835	—	—	–77	142	3.188	3.344
1	–1	6	11	—	—	–2	–1	23	43
–3	7	7	40	—	1	32	5	155	336
—	—	2	3	—	—	—	—	44	104
4	–8	–1	–29	—	–1	–34	–6	–132	–293
–224	30	–193	–202	—	—	—	–1	–1.364	–1.596
763	717	198	179	18	9	–43	–40	2.683	2.585
165	197	85	32	45	43	–52	–66	556	378
598	520	113	147	–27	–34	9	26	2.127	2.207
10	7	237	216	—	—	—	–1	225	197
608	527	350	363	–27	–34	9	25	2.352	2.404
517	504	480	411	4	2	–49	–48	2.373	2.231
21	19	—	—	5	7	—	—	140	90
17	14	—	—	—	—	—	—	37	24
5	2	—	—	1	—	–2	—	4	1
171	292	38	98	456	442	–399	–613	505	750
203	180	48	46	488	647	–373	–551	773	800
–32	112	–10	52	–32	–205	–26	–62	–268	–50
70	80	2	—	9	10	–6	–9	89	100
12	59	—	—	—	—	—	—	13	59
9	16	23	5	52	41	–11	–13	106	103
23	17	9	8	3	2	—	—	118	54
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
352	669	147	213	–59	–239	–17	–39	720	758
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
352	669	147	213	–59	–239	–17	–39	720	758
78	64	4	2	60	46	–35	–35	124	94
–36	108	25	44	–18	–65	6	1	30	191
310	497	118	167	–101	–220	12	–5	566	473
176	275	57	85	—	—	—	—	237	358
134	222	61	82	–101	–220	12	–2	329	115

Segmentberichterstattung.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2011

	Industrieversicherung		Privat- und Firmen- versicherung Deutschland		Privat- und Firmen- versicherung International	
	1.7.– 30.9.2011	1.7.– 30.9.2010	1.7.– 30.9.2011	1.7.– 30.9.2010	1.7.– 30.9.2011	1.7.– 30.9.2010
Mio. EUR						
1. Gebuchte Bruttoprämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	550	498	1.482	1.547	580	530
davon: mit anderen Segmenten	6	1	33	6	—	—
mit Dritten	544	497	1.449	1.541	580	530
2. Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	—	—	196	268	57	62
3. Gebuchte Rückversicherungsprämien	390	361	91	120	52	51
4. Veränderung der Bruttoprämienüberträge	306	307	95	160	–24	–1
5. Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	99	64	13	90	5	13
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	367	380	1.277	1.229	442	403
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen brutto	427	516	1.367	1.482	349	335
Anteile der Rückversicherer	226	235	43	55	25	33
Aufwendungen für Versicherungsleistungen netto	201	281	1.324	1.427	324	302
7. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen brutto	159	119	345	460	144	154
Anteile der Rückversicherer	87	69	54	159	17	37
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen netto	72	50	291	301	127	117
8. Sonstige versicherungstechnische Erträge	1	2	2	2	—	3
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	–48	48	39	132	10	13
davon: Amortisation PVFP	—	—	33	53	—	—
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	49	–46	–37	–130	–10	–10
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	143	3	–375	–629	–19	–26
9. a. Erträge aus Kapitalanlagen	69	66	475	451	54	46
b. Aufwendungen für Kapitalanlagen ¹⁾	42	7	84	28	28	7
Kapitalanlageergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	27	59	391	423	26	39
Depotzinsergebnis	—	—	–6	–9	—	—
Kapitalanlageergebnis	27	59	385	414	26	39
davon: Zinsen und ähnliche Erträge	55	56	384	384	43	20
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	19	2	40	7	12	1
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	—	—	2	—	—	—
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	—	—	2	—	–1	—
10.a. Sonstige Erträge	25	64	36	210	11	28
b. Sonstige Aufwendungen ¹⁾	87	32	48	81	25	33
Übriges Ergebnis	–62	32	–12	129	–14	–5
davon: Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1	3	1	5
Zuschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	—	—	—	–3	—	—
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6	17	5	11	1	3
Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	21	1	5	3	2	3
Amortisation auf gekaufte Versicherungsbestände	—	—	—	—	—	—
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	108	94	–2	–86	–7	8
11. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—	—	—
Operatives Ergebnis (EBIT)	108	94	–2	–86	–7	8
12. Finanzierungszinsen	3	3	3	–4	—	—
13. Ertragsteuern	19	40	–17	–32	—	8
Periodenergebnis	86	51	12	–50	–7	—
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	—	—	2	–4	–1	–1
davon Konzernergebnis	86	51	10	–46	–6	1

¹⁾ Die Aufwendungen für die Verwaltung von nicht konzern-eigenen Kapitalanlagen werden unter den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.
Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst (11 Mio. EUR)

Schaden- Rückversicherung		Personen- Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt	
1.7.– 30.9.2011	1.7.– 30.9.2010	1.7.– 30.9.2011	1.7.– 30.9.2010	1.7.– 30.9.2011	1.7.– 30.9.2010	1.7.– 30.9.2011	1.7.– 30.9.2010	1.7.– 30.9.2011	1.7.– 30.9.2010
1.676	1.553	1.344	1.319	—	1	–211	–113	5.421	5.335
98	29	74	76	—	—	–211	–113	—	—
1.578	1.524	1.270	1.243	—	1	—	—	5.421	5.335
—	—	—	—	—	—	—	—	253	330
149	133	143	89	—	—	–210	–113	615	641
4	2	–14	–8	—	—	–19	–36	348	424
–12	–6	–2	–1	—	—	–16	–114	87	46
1.543	1.428	1.189	1.223	—	1	–4	78	4.814	4.742
1.164	1.158	1.069	1.049	—	—	–103	–41	4.273	4.499
91	118	103	82	—	—	–105	–47	383	476
1.073	1.040	966	967	—	—	2	6	3.890	4.023
416	386	286	307	—	—	–87	–67	1.263	1.359
17	26	24	20	—	—	–87	–155	112	156
399	360	262	287	—	—	—	88	1.151	1.203
—	–1	1	3	—	—	1	–1	5	8
—	2	–1	12	—	1	–5	–16	–5	192
—	—	1	1	—	—	—	—	34	54
—	–3	2	–9	—	–1	6	15	10	–184
71	25	–37	–40	—	—	—	—	–217	–668
233	255	84	58	14	3	–15	–8	914	871
56	55	67	–2	21	10	–18	–27	280	78
177	200	17	60	–7	–7	3	19	634	793
4	—	82	73	—	—	–1	–1	79	63
181	200	99	133	–7	–7	2	18	713	856
182	163	154	108	2	1	–15	–10	805	722
5	3	—	—	5	—	—	—	81	13
2	3	—	—	—	—	—	—	4	3
2	—	—	—	—	—	–2	—	1	—
6	81	11	12	164	159	–140	–342	113	212
74	–4	12	14	177	366	–103	–321	320	201
–68	85	–1	–2	–13	–207	–37	–21	–207	11
3	76	1	—	4	2	–2	—	9	86
3	9	—	—	—	—	—	—	3	6
3	–11	19	2	12	14	–4	–1	42	35
4	3	3	2	–10	1	—	—	25	13
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
184	310	61	91	–20	–214	–35	–3	289	199
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
184	310	61	91	–20	–214	–35	–3	289	199
26	24	2	1	21	15	–14	–5	41	34
19	20	19	22	3	–64	–6	—	37	–6
139	266	40	68	–44	–165	–15	2	211	171
71	154	20	36	—	—	—	—	92	185
68	112	20	32	–44	–165	–15	1	119	–14

Aufgliederung der Kapitalanlagen sowie der gebuchten Beiträge

Die nachfolgend abgebildete regionalisierte Aufteilung basiert auf der geografischen Herkunft der Kapitalanlagen sowie der gebuchten Bruttoprämie gegenüber externen Kunden. Im Berichtszeitraum lagen keine Transaktionen mit einem externen Kunden vor, die sich auf mindestens 10 % der gesamten Bruttoprämien belaufen. Die Segmentierung wurde im Grundsatz auf die Bereiche Erstversicherung, Rückversicherung und Konzernfunktionen verdichtet.

Darüber hinaus berichten wir die gebuchten Bruttobeiträge je nach Versicherungsart bzw. -zweig auf Konzernebene.

Selbstverwaltete Kapitalanlagen nach geografischer Herkunft¹⁾

	Erstversicherung	Rückversicherung	Konzern- funktionen	30.9.2011 Gesamt
Mio. EUR				
Deutschland	29.247	6.008	369	35.624
Großbritannien	2.272	2.086	176	4.534
Rest von Europa	14.641	7.123	313	22.077
USA	835	6.651	3	7.489
Rest von Nordamerika	87	960	1	1.048
Asien und Australien	256	2.582	1	2.839
Rest der Welt	761	883	1	1.645
Gesamt	48.099	26.293	864	75.256

	Erstversicherung	Rückversicherung	Konzern- funktionen	31.12.2010 Gesamt
Mio. EUR				
Deutschland	30.795	6.064	465	37.324
Großbritannien	1.371	1.705	46	3.122
Rest von Europa	12.842	6.993	316	20.151
USA	839	6.052	—	6.891
Rest von Nordamerika	103	987	—	1.090
Asien und Australien	240	2.121	—	2.361
Rest der Welt	756	766	—	1.522
Gesamt	46.946	24.688	827	72.461

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle; insoweit kann es zu Abweichungen in der Lageberichtsdarstellung kommen

Aufgliederung der gebuchten Bruttoprämien¹⁾

	1.1.–30.9.2011	1.1.–30.9.2010	1.7.–30.9.2011	1.7.–30.9.2010
Mio. EUR				
Industrieversicherung	2.537	2.512	544	496
Privat- und Firmenversicherung Deutschland	4.962	5.051	1.448	1.542
Privat- und Firmenversicherung International	1.774	1.651	580	530
Schaden-Rückversicherung	4.913	4.528	1.578	1.524
Personen-Rückversicherung	3.657	3.513	1.271	1.243
Gesamt	17.843	17.255	5.421	5.335

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle; insoweit kann es zu Abweichungen in der Lageberichtsdarstellung kommen

Gebuchte Bruttoprämien nach geografischer Herkunft (grundsätzlich nach Sitz des Kunden)¹⁾

	Erstversicherung	Rückversicherung	1.1.–30.9.2011 Gesamt
Mio. EUR			
Deutschland	6.274	599	6.873
Großbritannien	84	1.801	1.885
Rest von Europa	2.045	1.532	3.577
USA	91	1.992	2.083
Rest von Nordamerika	—	326	326
Asien und Australien	55	1.399	1.454
Rest der Welt	724	921	1.645
Gesamt	9.273	8.570	17.843

	Erstversicherung	Rückversicherung	1.1.–30.9.2010 Gesamt
Mio. EUR			
Deutschland	6.258	590	6.848
Großbritannien	142	1.702	1.844
Rest von Europa	2.125	1.304	3.429
USA	97	2.227	2.324
Rest von Nordamerika	—	304	304
Asien und Australien	35	1.072	1.107
Rest der Welt	557	842	1.399
Gesamt	9.214	8.041	17.255

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle; insoweit kann es zu Abweichungen in der Lageberichtsdarstellung kommen

	Erstversicherung	Rückversicherung	1.7.–30.9.2011 Gesamt
Mio. EUR			
Deutschland	1.681	151	1.832
Großbritannien	21	616	637
Rest von Europa	570	491	1.061
USA	14	653	667
Rest von Nordamerika	—	113	113
Asien und Australien	18	516	534
Rest der Welt	268	309	577
Gesamt	2.572	2.849	5.421

	Erstversicherung	Rückversicherung	1.7.–30.9.2010 Gesamt
Mio. EUR			
Deutschland	1.736	147	1.883
Großbritannien	40	621	661
Rest von Europa	545	415	960
USA	26	750	776
Rest von Nordamerika	—	111	111
Asien und Australien	10	387	397
Rest der Welt	211	336	547
Gesamt	2.568	2.767	5.335

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle; insoweit kann es zu Abweichungen in der Lageberichtsdarstellung kommen

Darstellung der gebuchten Bruttoprämien nach Versicherungsarten und -zweigen auf Konzernebene¹⁾

	1.1.–30.9.2011	1.1.–30.9.2010	1.7.–30.9.2011	1.7.–30.9.2010
Mio. EUR				
Schaden/Unfall-Erstversicherung	5.122	4.806	1.261	1.126
Leben-Erstversicherung	4.151	4.408	1.312	1.442
Schaden-Rückversicherung	4.913	4.528	1.577	1.524
Personen-Rückversicherung	3.657	3.513	1.271	1.243
Gesamt	17.843	17.255	5.421	5.335

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle; insoweit kann es zu Abweichungen in der Lageberichtsdarstellung kommen

IV. Konsolidierung

In den Talanx-Konzernabschluss wurden zum Bilanzstichtag 121 Einzelgesellschaften sowie drei ausländische Teilkonzerne – als Gruppe (inkl. vorhandener assoziierter Unternehmen) – voll, ein Unternehmen quotaal sowie sieben nach der Equity-Methode bewertete assoziierte Unternehmen einbezogen.

Die wesentlichen Änderungen im Konsolidierungskreis bzw. der Beteiligungsquoten und bei den Zweckgesellschaften im Vergleich zum Jahresende 2010 sind nachfolgend dargestellt.

Konsolidierungskreis

Erwerbe und Neugründungen

Am 1. April 2011 hat die Talanx International AG (TINT), Hannover, 100 % der Saint Honoré Iberia SL, Madrid, Spanien, erworben. Diese Gesellschaft ist als Holding mit 99,231 % an der Zwischenholding Protecciones Esenciales S.A., Buenos Aires, Argentinien, sowie mit 10 % an der Versicherungsgesellschaft L'Union de Paris Cía. Uruguaya de Seguros S.A., Montevideo, Uruguay, beteiligt. Die Zwischenholding selbst ist mit 98,771 % an der bis zu diesem Zeitpunkt in Privatbesitz befindlichen L'Union de Paris Cía. Argentina de Seguros S.A., Buenos Aires, Argentinien, beteiligt. Die L'Union de Paris Cía. Argentina de Seguros S.A. ist mit 90 % ebenfalls an der bis zu diesem Zeitpunkt in Privatbesitz befindlichen L'Union de Paris Cía. Uruguaya de Seguros S.A. beteiligt.

Mit gleichem Datum hat unsere chilenische Tochtergesellschaft Inversiones HDI Limitada, Santiago, Chile, 0,769 % der Zwischenholding Protecciones Esenciales S.A. sowie 1,229 % der argentinischen L'Union de Paris Cía. Argentina de Seguros S.A. erworben. Sämtliche vier Gesellschaften sind im zweiten Quartal 2011 erstkonsolidiert (siehe auch unsere Ausführungen im Kapitel V „Unternehmenszusammenschlüsse in der Berichtsperiode“ des Anhangs).

Die TINT hat ihre Anteile an der HDI Seguros S.A., São Paulo, Brasilien, im Rahmen von zwei im ersten Quartal 2011 durchgeführten Kapitalerhöhungen, an denen die Minderheitsaktionäre nicht teilgenommen haben, von 99,9977 % auf 99,9979 % erhöht. Im Rahmen einer im März 2011 durchgeführten Kapitalerhöhung bei der HDI STRAKHUVANNYA, Kiew, Ukraine, erhöhte die TINT ihre Beteiligung an der Gesellschaft von 99,2240 % auf 99,2795 %.

Mit Closing (Erwerbszeitpunkt) vom 27. April 2011 hat die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG (HG-I), Hannover, 100 % der Anteile an der Nassau Verzekering Maatschappij N.V. (Nassau), Rotterdam, erworben. Die gekaufte Gesellschaft soll, nach Abspaltung des Versicherungsbestandes ihrer deutschen Niederlassung, noch im Jahr 2011 rückwirkend zum 1. Januar 2011 auf unsere niederländische Versicherungsunternehmung HDI-Gerling Verzekeringen N.V., Rotterdam, verschmolzen werden. Weitere Informationen zur Erstkonsolidierung der Nassau finden sich im Anhang unter dem Kapitel V „Unternehmenszusammenschlüsse in der Berichtsperiode“.

Die Nassau ist zudem an der VOV Verwaltungsorganisation für Vermögensschadenhaftpflicht-Versicherungen für Mitglieder von Organen juristischer Personen GmbH, Köln, in Höhe von 25 % beteiligt. Aufgrund der Unwesentlichkeit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wird diese Gesellschaft nicht in den Konzernabschluss at equity konsolidiert.

Im zweiten Quartal wurde die International Hannover Holding AG mit Sitz in Hannover gegründet. Die Gesellschaft, deren Stammkapital 50.000 EUR beträgt, ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der International Insurance Company of Hannover Ltd., Bracknell, Großbritannien, die wiederum zu 100 % der Hannover Rückversicherung AG gehört. Gegenstand des Unternehmens ist das Halten, Erwerben und Veräußern von Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Im Verlauf des zweiten Quartals beteiligte sich die Funis GmbH & Co. KG, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Hannover Rückversicherung AG, mit einer Kapitaleinlage von 98.000 USD (das entspricht 49 % des Stammkapitals) an der Glencar Underwriting Managers, Inc. mit Sitz in Chicago, USA. Der Geschäftszweck der Gesellschaft wird im Wesentlichen darin bestehen, Spezialgeschäft sowie Schaden- und Unfall-Programmgeschäft zu zeichnen. Im Verlauf des dritten Quartals 2011 wurden Vorzugsaktien in Höhe von rund 2,3 Mio. USD erworben.

Die International Hannover Holding AG und die Glencar Underwriting Managers, Inc. werden aufgrund der Unwesentlichkeit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Am 25. August 2011 wurde die Talanx Deutschland Bancassurance GmbH durch Ausgliederung von Beteiligungen an Aktiengesellschaften der Talanx Deutschland AG mit Sitz in Hilden gegründet; die Talanx Deutschland AG hält 100 % der Anteile an der Talanx Deutschland Bancassurance GmbH. Gegenstand der neuen Gesellschaft ist im Wesentlichen, als Managementholding Beteiligungen an in- und ausländischen Versicherungsgesellschaften zu halten und dabei insbesondere durch koordinierende Beratung eine einheitliche Leitung in den Unternehmen sicherzustellen, an denen sie mehrheitlich beteiligt ist.

Die Funis GmbH & Co. KG, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Hannover Rückversicherung AG, hat mit Wirkung zum 18. August 2011 rund 75 % der Anteile an der Integra Insurance Solutions Ltd. erworben. Die Integra vermittelt als Agentur Versicherungsgeschäft an die International Insurance Company of Hannover Ltd., die ebenfalls eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns ist (siehe auch weitere Informationen zur Erstkonsolidierung im Abschnitt V „Unternehmenszusammenschlüsse in der Berichtsperiode“).

Verkauf

Nach Zustimmung der Kartellbehörden hat die Talanx Deutschland AG (TD), Hannover, ihre Anteile an der Clarus AG, Wiesbaden, mit Closing zum 28. Juni 2011 an die Clarus Holding GmbH, Wiesbaden, vollständig veräußert (Segment: Privat- und Firmenversicherung Deutschland). Aus dieser Transaktion stellt sich ein Abgangsverlust von 0,2 Mio. EUR ein. Im Rahmen des Verkaufs wurde zusätzlich eine Drohverlustrückstellung, u. a. für zugesicherte Sanierungszuschüsse, in Höhe von 13 Mio. EUR gebildet. Im Rahmen dieser Veräußerungstransaktion erwarb die TD 25,1 % der Geschäftsanteile von 25 TEUR an der Clarus Holding GmbH von der Aragon AG, Wiesbaden. Bei der Clarus Holding GmbH handelt es sich um ein assoziiertes Unternehmen des Talanx-Konzerns, das wegen seiner Unwesentlichkeit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss at equity konsolidiert wird.

Die Hannover Rückversicherung AG hat nach Zustimmung der Aufsichtsbehörden vom 8. Juli 2011 den Verkauf der operativen Gesellschaften ihres amerikanischen Teilkonzerns Clarendon Insurance Group, Inc. (CIGI), Wilmington, und die damit einhergehende Entkonsolidierung zum 12. Juli 2011 vollzogen. Die Anteile an der CIGI in Höhe von 100 % hält die Hannover Rückversicherung AG mittelbar über die Zwischenholding Hannover Finance, Inc., Wilmington, die ebenfalls zu 100 % in den Konzernabschluss der Hannover Rückversicherung AG einbezogen wird. Hinsichtlich weiterer Details zur Entkonsolidierung verweisen wir auf unsere Ausführungen im Kapitel VI „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“.

Verschmelzungen/Liquidierungen/Löschungen

Die Gerling Insurance Agency, Inc., Chicago, und die HDI-Gerling Australia Insurance Company Pty. Ltd. (HDI-GAUS), Sydney, werden ab dem ersten Quartal 2011 nicht mehr in den Konzernabschluss einbezogen – u. a. wegen erfolgter Bestandsübertragung des Versicherungsgeschäfts bei der HDI-GAUS auf die HDI-Gerling Industrie Versicherungs AG (Niederlassung Australien) im Vorjahr –, da sie aufgrund ihrer Bilanzsumme und ihres Ergebnisses die Wesentlichkeitsgrenze für die Vollkonsolidierung nicht mehr erreichen. Sie sind daher für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als unwesentlich zu betrachten. Aus der Entkonsolidierung der HDI-GAUS ergab sich ein Ertrag von 4 Mio. EUR.

Mit rechtlicher Wirkung zum 1. Januar 2011 wurde die Proactiv IT Servicegesellschaft mbH, München, im April 2011 auf die Proactiv Servicegesellschaft mbH, Hilden, verschmolzen.

Die in Zürich ansässige HDI-Gerling Versicherungs-Service AG, die bisher nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurde, ist liquidiert und am 20. April 2011 aus dem amtlichen Register in der Schweiz gelöscht worden.

Mit rechtlicher Wirkung zum 1. Januar 2011 wurde die HDI-Gerling Leben Vertriebsservice AG, Köln, Ende September 2011 auf die HDI-Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG, Köln, verschmolzen.

Der Konsolidierungskreis umfasst zum Bilanzstichtag die folgenden Unternehmen:

Konsolidierte Tochterunternehmen (vollkonsolidiert)	Einzelgesellschaften		Teilkonzerne	Gesamt
	Inland	Ausland ¹⁾	Ausland	
31.12.2010	70	49	3	122
Zugänge	—	—	—	—
Abgänge	—	2	—	2
31.3.2011	70	47	3	120
Zugänge	—	5	—	5
Abgänge	2	—	—	2
30.6.2011	68	52	3	123
Zugänge	1	1	—	2
Abgänge	1	—	—	1
30.9.2011	68	53	3	124

¹⁾ 30.9.2011: Setzt sich zusammen aus 51 Einzelgesellschaften und zwei Zweckgesellschaften

Darüber hinaus werden 19 Spezial- und ein Publikumsfonds in den Konzernabschluss einbezogen; davon zwölf inländische Fonds. Ein Aktienspezialfonds (PBVL-Aktien) wurde im ersten Quartal 2011 aufgelöst, ein weiterer (HG-LV Corporates) im dritten Quartal 2011.

Konsolidierung von Zweckgesellschaften

Hinsichtlich der Konsolidierung von Zweckgesellschaften unterscheidet der Konzern im Folgenden die Bereiche Kapitalanlagen (ohne Spezial- und Publikumsfonds), Verbriefung von Rückversicherungsrisiken sowie Retrozessionen und Insurance-Linked-Securities (ILS). Diese Zweckgesellschaften sind nach SIC-12 „Konsolidierung-Zweckgesellschaften“ hinsichtlich ihrer Konsolidierungspflicht zu untersuchen. In Fällen, in denen die IFRS keine spezifischen Regelungen enthalten, stützen wir uns unter Anwendung von IAS 8 im Rahmen der Analyse auch auf die relevanten US-GAAP-Vorschriften.

Kapitalanlagen

Im Rahmen des Kapitalanlagemanagements beteiligt sich unsere Tochtergesellschaft Hannover Rückversicherung AG, Hannover, seit dem Jahr 1988 an einer Vielzahl von Zweckgesellschaften, im Wesentlichen Fonds, die ihrerseits bestimmte Formen von Eigen- und Fremdkapitalanlagegeschäft tätigen. Im Ergebnis unserer Analyse der Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften kamen wir zu dem Schluss, dass der Konzern in keiner dieser Transaktionen einen kontrollierenden Einfluss ausübt und daher keiner Konsolidierungsnotwendigkeit unterliegt.

Die Hannover Rückversicherung AG beteiligt sich im Wesentlichen über die Gesellschaften Secquaero ILS Fund Ltd. und Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG durch die Investition in Katastrophenanleihen an einer Reihe von Zweckgesellschaften zur Verbriefung von Katastrophenrisiken. Auch bei diesen Transaktionen besteht aufgrund des fehlenden kontrollierenden Einflusses seitens der Hannover Rückversicherung AG keine Konsolidierungspflicht.

Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken wird im Wesentlichen unter Verwendung von Zweckgesellschaften strukturiert.

Mit Wirkung zum 30. März 2011 wurde zum Zweck der Finanzierung statutarischer Rückstellungen (sogenannter XXX-Reserven) eines US-amerikanischen Zedenten bei der Hannover Rückversicherung AG eine strukturierte Transaktion abgeschlossen. Die Struktur erforderte den Einbezug einer Zweckgesellschaft, der Maricopa LLC mit Sitz in Delaware. Die Zweckgesellschaft trägt von dem Zedenten verbrieft, extreme Sterblichkeitsrisiken oberhalb eines vertraglich definierten Selbstbehalts und überträgt diese Risiken mittels eines fix/variablen Swaps mit zehnjähriger Laufzeit auf eine Konzerngesellschaft der Hannover Rück-Gruppe. Die maximale Kapazität der Transaktion beträgt 500 Mio. USD, zum Vertragsabschluss wurden zunächst 250 Mio. USD gezeichnet. Die von der Hannover Rückversicherung AG garantierten variablen Zahlungen an die Zweckgesellschaft decken deren Leistungsverpflichtungen. Über eine Entschädigungsvereinbarung erhält die Hannover Rückversicherung AG für sämtliche aus dem Swap im Leistungsfall resultierenden Zahlungen eine Rückvergütung von der Muttergesellschaft des Zedenten. Da die Hannover Rückversicherung AG aus ihrer Geschäftsbeziehung mit der Zweckgesellschaft weder die Mehrheit der ökonomischen Risiken noch des Nutzens zieht, noch einen kontrollierenden Einfluss ausübt, besteht für die Hannover Rückversicherung AG keine Konsolidierungspflicht. Nach IAS 39 ist diese Transaktion als Finanzgarantie zum Zeitwert zu bilanzieren. Die Hannover Rückversicherung AG legt hierbei die Nettomethode zugrunde, nach der der Barwert der vereinbarten fixen Swap-Prämien mit dem Barwert der Garantieverbindlichkeit saldiert wird. Infolgedessen betrug der Zeitwert bei Erstansatz Null. Der Ansatz des Höchstwerts aus dem fortgeführten Zugangswert bzw. dem nach IAS 37 als Rückstellung zu passivierenden Betrag erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Inanspruchnahme als wahrscheinlich einzustufen ist. Die Rückvergütungsansprüche aus der Entschädigungsvereinbarung sind in diesem Fall getrennt von und bis zur Höhe der Rückstellung zu aktivieren.

Im Juli 2009 hat die Hannover Rückversicherung AG eine Katastrophenanleihe (Cat-Bond) emittiert, um Spitzenrisiken bei Naturkatastrophen durch europäische Winterstürme in den Kapitalmarkt zu transferieren. Der Cat-Bond in Höhe von nominal 150 Mio. EUR hat eine Laufzeit bis 31. März 2012 und wurde von Eurus II Ltd., einer auf den Cayman Islands ansässigen Zweckgesellschaft, bei institutionellen Investoren aus Europa und Nordamerika platziert. Die Hannover Rückversicherung AG übt keinen kontrollierenden Einfluss über die Zweckgesellschaft aus. Unter IFRS ist diese Transaktion als Finanzinstrument zu bilanzieren.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 hat die Hannover Rückversicherung AG im Rahmen der „K6“-Transaktion weitere Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken am Kapitalmarkt beschafft. Bei dieser Verbriefung, die bei nordamerikanischen, europäischen und asiatischen Investoren platziert wurde, handelt es sich um eine quotale Abgabe auf das weltweite Naturkata-

strophengeschäft sowie Luftfahrt- und Transportrisiken. Das Volumen von „K6“ wurde mehrmals aufgestockt und beträgt zum Bilanzstichtag umgerechnet 248 (249) Mio. EUR. Die Transaktion hat eine geplante Laufzeit bis zum 31. Dezember 2011 bzw. bis zum 31. Dezember 2012/2013 für die in den Jahren 2010/2011 neu platzierten Anteile. Für diese Transaktion wird Kaith Re Ltd., eine auf Bermuda ansässige Zweckgesellschaft, genutzt.

Darüber hinaus nutzt die Hannover Rückversicherung AG die Zweckgesellschaft Kaith Re Ltd. für diverse Retrozessionen ihrer traditionellen Deckungen an institutionelle Investoren. Gemäß SIC-12 wird Kaith Re Ltd. in den Konzernabschluss einbezogen.

Retrozessionen und Insurance-Linked-Securities (ILS)

Im Verlauf des Jahres 2010 hat die Hannover Rückversicherung AG im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked Securities (ILS)-Aktivitäten eine Reihe sogenannter besicherter Frontingverträge gezeichnet, bei denen von Zedenten übernommene Risiken unter Nutzung von Zweckgesellschaften an konzernfremde institutionelle Investoren abgegeben werden. Die Zielsetzung dieser Transaktion ist der direkte Transfer von Kundengeschäft. Bei diesen Strukturen besteht aufgrund des fehlenden kontrollierenden Einflusses über die jeweils involvierten Zweckgesellschaften seitens der Hannover Rückversicherung AG keine Konsolidierungspflicht.

Eine wesentliche Transaktion ist „FacPool Re“, mit der die Hannover Rückversicherung AG von September 2009 bis Januar 2011 ein Portfolio fakultativer Rückversicherungsrisiken in den Kapitalmarkt transferiert hat. Die Verträge, die sich inzwischen in der Abwicklung befinden, wurden von einem konzernfremden Maklerhaus vermittelt, von der Hannover Rückversicherung AG gezeichnet und unter Nutzung eines Dienstleisters im Kapitalmarkt platziert. Die Transaktion „FacPool Re“ setzt sich aus einer Quotenrückversicherung und zwei nichtproportionalen Rückversicherungsabgaben zusammen. An den Rückversicherungsabgaben innerhalb von „FacPool Re“ ist eine Reihe von Zweckgesellschaften beteiligt, an denen die Hannover Rückversicherung AG keine Anteile hält und aus deren Tätigkeiten sie über keine ihrer Geschäftsbeziehungen eine Mehrheit des ökonomischen Nutzens bzw. der Risiken zieht.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der operativen Gesellschaften des Teilkonzerns Clarendon Insurance Group, Inc. (CIGI), Wilmington, an die Enstar Group Ltd., Hamilton/Bermuda, wurde ein Teilportfolio der CIGI an eine Zweckgesellschaft retrozediert. Da die Hannover Rückversicherung AG nicht der Hauptnutznießer der Zweckgesellschaft ist und weder mittelbare noch unmittelbare Kontrolle über diese ausübt, besteht keine Konsolidierungspflicht für diese Zweckgesellschaft.

Assoziierte Unternehmen

Die HDI-Direktversicherung AG, Hannover, hat sich im Rahmen eines Konsortiums durch Zeichnung einer Kapitalerhöhung am 1. Juli 2011 und den Abschluss eines Aktienkauf- und Übertragungsvertrages am 15. Juli 2011 an der Aspect Online AG, Augsburg, mit 28 % beteiligt. Die Aspect Online AG ist die Betreiberin eines Online-Vergleichsportals für Versicherungs-, Energie- und Finanzdienstleistungen aller Art. Im dritten Quartal 2011 haben wir diese Beteiligung erstmals als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum Bilanzstichtag wurden damit vier inländische und drei ausländische assoziierte Unternehmen at equity konsolidiert. Die Angaben verstehen sich ohne ausländische Teilkonzerne.

Gemeinschaftsunternehmen

Unverändert gegenüber dem Jahresabschluss 2010 wird die Credit Life International Services GmbH, Neuss, als Gemeinschaftsunternehmen quotal in den Konzernabschluss einbezogen.

V. Unternehmenszusammenschlüsse in der Berichtsperiode

Am 1. April 2011 (Erwerbszeitpunkt) hat die Talanx International AG (TINT), Hannover, 100 % der Saint Honoré Iberia SL, Madrid, Spanien, zu einem Kaufpreis von 34,6 Mio. USD erworben. Bezüglich der detaillierten Beteiligungsverhältnisse verweisen wir auf unsere Ausführungen im Kapitel IV „Konsolidierung“ im Abschnitt „Konsolidierungskreis“.

Mit gleichem Datum hat unsere chilenische Tochtergesellschaft Inversiones HDI Limitada, Santiago, Chile, 0,769 % der Zwischenholding Protecciones Esencial S.A. zu einem Kaufpreis von 152 TUSD sowie 1,229 % der argentinischen L'Union de Paris Cía. Argentina de Seguros S.A. zu einem Kaufpreis von 248 TUSD erworben. Insgesamt haben die beteiligten Talanx-Gesellschaften umgerechnet 25 Mio. EUR für die vier Gesellschaften gezahlt, und somit verfügt die TINT bei allen Gesellschaften über 100 % der Stimmrechte.

In Argentinien betreibt die Gesellschaft schwerpunktmäßig Kraftfahrt- und Lebensversicherungsgeschäft (neben Transport, Feuer und Unfall), in Uruguay wird das Versicherungsgeschäft mit Schwerpunkt Transport und Kraftfahrt (neben Feuer und Unfall) betrieben. Beide Unternehmen arbeiten mit unabhängigen Maklern zusammen. Mit diesen Übernahmen soll die weitere Internationalisierung im Segment Privat- und Firmenversicherung International vorangetrieben werden. Der Konzern vergrößert mit den Übernahmen seine Präsenz in Lateinamerika und kann so die Chancen in den dortigen Märkten nutzen.

Aus dieser Transaktion ergab sich ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 6 Mio. EUR, welcher sich u. a. aus der regionalen Erweiterung in Lateinamerika herleitet. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Die zum Erwerbszeitpunkt für jede Hauptgruppe von erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden erfassten Beträge nach IFRS stellen wir wie folgt dar, wobei wir die Angaben zulässigerweise nach IFRS 3.B65 zusammengefasst haben: Wir haben Vermögenswerte in Form von Kapitalanlagen (31 Mio. EUR), Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (15 Mio. EUR), Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (13 Mio. EUR), Zahlungsmittel (1 Mio. EUR), Aktive Steuerabgrenzung (1 Mio. EUR) und Sonstige Vermögenswerte (7 Mio. EUR) sowie Schulden in Form von versicherungstechnischen Rückstellungen (35 Mio. EUR), Anderen Rückstellungen (3 Mio. EUR), Verbindlichkeiten (8 Mio. EUR) und Passive Steuerabgrenzung (3 Mio. EUR) übernommen. In den übernommenen Vermögenswerten sind immaterielle und materielle Vermögenswerte von 9 Mio. EUR enthalten. Das Eigenkapital nach IFRS betrug zum Zeitpunkt des Erwerbs 19 Mio. EUR.

Der Betrag der ausgewiesenen Forderungen entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Weitere Zahlungsausfälle werden nicht erwartet.

Es wurden Eventualverbindlichkeiten in einem unwesentlichen Umfang (0,4 Mio. EUR) identifiziert; bedingte Leistungen, Vermögenswerte für Entschädigungen und separate Transaktionen im Sinne von IFRS 3 wurden nicht bilanziert. Die gebuchte Bruttoprämie beträgt zum 30. September 2011 29 Mio. EUR. Sofern die Gesellschaften zum 1. Januar 2011 einbezogen gewesen wären, würde sich die gebuchte Bruttoprämie auf 43 Mio. EUR belaufen. Das Ergebnis der Gesellschaften vor Steuern stellte sich zum 30. September 2011 mit 2 Mio. EUR ein. Sofern der Erwerb zum 1. Januar 2011 stattgefunden hätte, würde es sich auf 3 Mio. EUR belaufen haben.

Am 27. April 2011 (Erwerbszeitpunkt) hat die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG (HG-I), Hannover, 100% der Anteile an dem niederländischen Sachversicherer Nassau Verzekering Maatschappij N. V. (Nassau), Rotterdam, zu einem Kaufpreis von 198 Mio. EUR erworben (Segment Industrieversicherung). Bei dem durch unsere Tochtergesellschaft übernommenen Versicherer handelt es sich um einen etablierten Nischenversicherer, der sich in den Niederlanden und darüber hinaus auf Spezialsparten wie Berufshaftpflicht, D&O und Krisenmanagement spezialisiert hat. Endkunden sind mittelständische Unternehmen. Die Nassau hat Niederlassungen in Deutschland, Frankreich und Dänemark. Die erworbene Gesellschaft soll anschließend rückwirkend auf den 1. Januar 2011 auf den niederländischen Versicherer HDI Verzekeringen N. V. verschmolzen werden, der eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der HG-I ist. Der deutsche Versicherungsbestand – vorwiegend Vermögensschadenhaftpflicht – wurde im Berichtszeitraum auf die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG (HG-FP), Hannover, übertragen.

Die erstmalige Bilanzierung im zweiten Quartal 2011 wurde auf Basis einer vorläufigen Kaufpreisallokation vorgenommen, da insbesondere die Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten und Steuerpositionen noch nicht abgeschlossen war.

Der im Rahmen dieser Transaktion vorläufig erfasste Geschäfts- oder Firmenwert belief sich auf 121 Mio. EUR. Hiervon wurde aufgrund der geplanten Bestandsübertragung auf die HG-FP und der Anforderungen des Management Approaches aus IFRS 8 „Geschäftssegmente“ folgend, dem Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland ein Betrag in Höhe von 13 Mio. EUR im Rahmen der Erstkonsolidierung zugeordnet. Mit dem Erwerb der Nassau soll vor allem die weitere Internationalisierung im Segment Industrieversicherung vorangetrieben werden. Darüber hinaus leitet sich der Geschäfts- oder Firmenwert aus den erwarteten Synergieeffekten durch die Zusammenführung von Geschäftsprozessen bei unseren niederländischen Tochtergesellschaften ab. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Die zum Erwerbszeitpunkt für jede Hauptgruppe von erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden erfassten Beträge nach IFRS stellten sich auf vorläufiger Basis wie folgt dar: Wir haben Vermögenswerte in Form von Kapitalanlagen (75 Mio. EUR), Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (38 Mio. EUR), Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (42 Mio. EUR), Zahlungsmittel (77 Mio. EUR), Sonstige Vermögenswerte (9 Mio. EUR) sowie Schulden in Form von versicherungstechnischen Rückstellungen (143 Mio. EUR), Andere Rückstellungen (6 Mio. EUR), Verbindlichkeiten (13 Mio. EUR) und Passive Steuerabgrenzung (2 Mio. EUR) übernommen. In den übernommenen Vermögenswerten sind materielle Vermögenswerte von 6 Mio. EUR enthalten. Das Eigenkapital nach IFRS betrug zum Zeitpunkt des Erwerbs 77 Mio. EUR.

Die erworbenen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und entfallen mit 34 Mio. EUR auf Forderungen gegen Versicherungsvermittler und mit 4 Mio. EUR auf Forderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft. Der Betrag der ausgewiesenen Forderungen entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Weitere Zahlungsausfälle werden nicht erwartet.

Nach Fertigstellung der Kaufpreisallokation in der Berichtsperiode haben wir die vorläufigen Werte auf den Erwerbstag erfolgsneutral gegen den Geschäfts- oder Firmenwert angepasst. Die Berichtigungen betreffen im Wesentlichen den Ansatz von immateriellen Werten in Höhe von 23 Mio. EUR, die Erhöhung der passiven latenten Steuern um 6 Mio. EUR sowie der Erhöhung des Eigenkapitals um 17 Mio. EUR. Der Geschäfts- oder Firmenwert vermindert sich demzufolge insgesamt um 17 Mio. EUR und entfällt mit 11 Mio. EUR auf das Segment Privat und Firmenversicherung Deutschland und mit 93 Mio. EUR auf das Segment Industrieversicherung. Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich aus Sonstigen immateriellen Vermögenswerten (16 Mio. EUR) sowie Versicherungsbezogene immaterielle Vermögenswerte (PVFP) von 7 Mio. EUR. zusammen. Das Eigenkapital nach IFRS beträgt nach den Anpassungen 94 Mio. EUR.

Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten, bedingte Leistungen, Vermögenswerte für Entschädigungen und separaten Transaktionen im Sinne von IFRS 3 bilanziert. Die gebuchte Bruttoprämie betrug zum 30. September 2011 27 Mio. EUR. Sofern die Gesellschaft zum 1. Januar 2011 einbezogen gewesen wäre, würde sich die gebuchte Bruttoprämie auf 98 Mio. EUR belaufen. Das Ergebnis vor Steuern der Gesellschaft stellte sich zum 30. September 2011 mit –0,4 Mio. EUR ein. Sofern der Erwerb zum 1. Januar 2011 stattgefunden hätte, würde es sich auf 4 Mio. EUR belaufen haben.

Die Funis GmbH & Co. KG, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Hannover Rückversicherung AG, hat mit Wirkung zum 18. August 2011 rund 75 % der Anteile an der Integra Insurance Solutions Ltd. zu einem Kaufpreis von 7,5 Mio. GBP erworben. Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 0,1 Mio. EUR wurden ergebniswirksam als Sonstige Aufwendungen erfasst. Die Integra vermittelt als Agentur Versicherungsgeschäft an die International Insurance Company of Hannover Ltd., die ebenfalls eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns ist. Darüber hinaus wurde eine bedingte Kaufpreiszahlung in Höhe von maximal 11,3 Mio. GBP vereinbart, die im Wesentlichen vom Volumen und von der Profitabilität des von der Integra bis 2014 akquirierten Geschäfts abhängig ist. Auf Basis des wahrscheinlichen Geschäftsverlaufs beträgt der beizulegende Zeitwert der bedingten Kaufpreiszahlungen zum Erwerbszeitpunkt rund 5,1 Mio. GBP und erhöht somit den im Rahmen der Erstkonsolidierung entstehenden Unterschiedsbetrag.

Das erworbene Eigenkapital der Integra betrug 0,1 Mio. GBP. Das Vermögen der Gesellschaft setzt sich überwiegend aus Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten zusammen. Im Rahmen der Kaufpreisallokation ergaben sich weder aus der Bewertung des übernommenen Vermögens Effekte, noch konnten bislang nicht bilanzierte immaterielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten identifiziert werden. Daher wurde der im Rahmen der Erstkonsolidierung entstehende Unterschiedsbetrag in Höhe von 12,6 Mio. GBP vollständig als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Integra erwirtschaftete im Zeitraum der Konzernzugehörigkeit ein positives Ergebnis nach Steuern von 0,1 Mio. GBP.

VI. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Aus der Veräußerung von Liegenschaften der HDI-Gerling Lebensversicherung AG (Gesamtbuchwert 50 Mio. EUR) im zweiten Quartal 2011, die wir im Rahmen der Berichterstattung zum 31. März 2011 bereits als „zur Veräußerung gehalten“ bilanziert hatten, stellt sich ein Abgangsgewinn von 9 Mio. EUR ein. Die Gesellschaft ist dem Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland zugeordnet. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im dritten Quartal 2011 aus der Veräußerung weiterer Liegenschaften in Köln mit Buchwerten von 6 Mio. EUR, die wir im Rahmen der Berichterstattung zum 30. Juni 2011 bereits als „zur Veräußerung gehalten“ bilanziert hatten, einen Abgangsgewinn von 4 Mio. EUR erzielt.

Die mit Vertrag vom 29. März 2011 von der Talanx Deutschland AG, Hannover, veräußerte Clarus AG, Wiesbaden, welche wir im ersten Quartal 2011 als Veräußerungsgruppe bewertet und ausgewiesen haben, wurde im zweiten Quartal 2011 entkonsolidiert. Weitere Informationen sind im Kapitel IV „Konsolidierung“, Abschnitt „Konsolidierungskreis“ erläutert.

Die Hannover Rückversicherung AG hat am 21. Dezember 2010 Einigung über den Verkauf der operativen Gesellschaften ihres amerikanischen Teilkonzerns Clarendon Insurance Group, Inc. (CIGI), Wilmington, an die Enstar Group Ltd., Hamilton/Bermuda, erzielt, eine auf die Abwicklung von Versicherungsgeschäft spezialisierte Gesellschaft. Die zuständigen Aufsichtsbehörden erteilten ihre Zustimmung zu der Transaktion am 8. Juli 2011. Somit konnten der Vollzug der Transaktion und die Entkonsolidierung der CIGI zum 12. Juli 2011 erfolgen. Die Anteile an der CIGI in Höhe von 100 % hält die Hannover Rückversicherung AG mittelbar über die Zwischenholding Hannover Finance, Inc. (HFI), Wilmington, die ebenfalls zu 100 % in den Konzernabschluss einbezogen wird. Der vereinbarte Kaufpreis beträgt 219 Mio. USD.

Die Tochtergesellschaften der CIGI stellten gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ eine Veräußerungsgruppe dar, die zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten war. Die Bewertung der Veräußerungsgruppe führte im laufenden Geschäftsjahr zu einem Ertrag in Höhe von 8 Mio. EUR. Der Ertrag wurde im Übrigen Ergebnis ausgewiesen.

Die sich aus der Währungsumrechnung der zur Veräußerungsgruppe zugehörigen Vermögenswerte und Schulden ergebenden kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteile in Höhe von –23 (31. Dezember 2010: –29) Mio. EUR wurden erst im Rahmen der Entkonsolidierung realisiert. Zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung wurden Ergebnisse aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des dispositiven Bestandes in Höhe von 5 (31. Dezember 2010: 3) Mio. EUR realisiert.

Im Einklang mit IFRS 5 wurden die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe jeweils in einer Bilanzposition getrennt von den fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesen. Geschäftsvorfälle zwischen der Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns wurden in Übereinstimmung mit IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ weiterhin vollständig eliminiert.

In der folgenden Tabelle werden die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe dargestellt und in deren wesentliche Komponenten untergliedert.

	30.9.2011	31.12.2010
Mio. EUR		
Aktiva		
Kapitalanlagen	577	643
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	16	27
Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	783	831
Abrechnungsforderungen	4	17
Sonstige Vermögenswerte	16	11
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1.396	1.529
Passiva		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.206	1.310
Depotverbindlichkeiten	18	27
Abrechnungsverbindlichkeiten	11	17
Andere Verbindlichkeiten	21	27
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	1.256	1.381

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG (Segment: Industrieversicherung) sowie HDI-Gerling Lebensversicherung AG (Segment: Privat- und Firmenversicherung Deutschland) haben im dritten Quartal 2011 Liegenschaften in Köln mit Buchwerten von 2 Mio. EUR bzw. in Krefeld mit Buchwerten von 5 Mio. EUR als zur „Veräußerung gehalten“ klassifiziert. Wegen einer schlechteren Mietsituation sowie hohem Verwaltungsaufwand wurden diese Immobilien mit notariellen Verträgen vom 27. bzw. 26. September 2011 zum Preis von 2 bzw. 4 Mio. EUR veräußert. Der wirtschaftliche Übergang soll am 1. Dezember 2011 bzw. 1. November 2011 erfolgen.

Mit notariellem Vertrag vom 5. Mai 2011 haben die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG (HG-FP), Hannover, sowie die Talanx Deutschland AG (TD), Hannover, sämtliche Anteile an der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG (HG-RS), Hannover, sowie der HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH (HG-RSG), Hannover, zum Kaufpreis von 36 Mio. EUR bzw. 100 TEUR an die ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, veräußert. Die Anteile an der HG-RS werden von der HG-FP, die Anteile der HG-RSG von der TD gehalten. Die beiden veräußerten Gesellschaften sind dem Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland zugeordnet. Der Vollzug der Transaktion fand am 1. Oktober 2011 statt, sodass die Entkonsolidierung im vierten Quartal 2011 erfolgt.

Die beiden Gesellschaften stellen zum Stichtag jeweils gemäß IFRS 5 eine Veräußerungsgruppe dar, die zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten ist. Im Rahmen der Bewertung der HG-RSG resultiert im Berichtsjahr durch die Bildung einer Rückstellung ein Bewertungsaufwand in Höhe von 0,3 Mio. EUR. Die entsprechenden Aufwendungen sind im Übrigen Ergebnis ausgewiesen. Die Vermögenswerte der als Veräußerungsgruppe klassifizierten Gesellschaft entfallen mit 1 Mio. EUR auf laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand. Die Schulden entfallen mit 1 Mio. EUR auf die Anderen Rückstellungen.

Die zum 30. September 2011 aufgelaufenen, direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne der Veräußerungsgruppe (HG-RS) betragen 1 Mio. EUR. Bei der HG-RSG wurden keine Beträge erfasst.

Im Einklang mit IFRS 5 weisen wir die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe jeweils in einer Bilanzposition getrennt von den fortgeführten Geschäftsbereichen aus. Geschäftsvorfälle zwischen der Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns werden in Übereinstimmung mit IAS 27 weiterhin vollständig eliminiert.

In der folgenden Tabelle werden die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe (HG-RS) dargestellt und in deren wesentliche Komponenten untergliedert.

	30.9.2011
Mio. EUR	
Aktiva	
Kapitalanlagen	121
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	2
Abgegrenzte Abschlusskosten	3
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	12
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	138
Passiva	
Versicherungstechnische Rückstellungen	112
Andere Rückstellungen	5
Übrige Verbindlichkeiten	2
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	119

Darüber hinaus prüfen wir derzeit die Veräußerbarkeit von unserem 100-prozentigen Tochterunternehmen PARTNER OFFICE AG, Köln, (Segment: Privat- und Firmenversicherung Deutschland). Sämtliche Anteile werden von der HDI-Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG, Hannover, gehalten. Da die Voraussetzungen nach IFRS 5 zum Abschlussstichtag nicht vollumfänglich erfüllt waren, ist ein separater Ausweis als „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ zum 30. September 2011 unterblieben.

VII. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzernbilanz

Die wesentlichen Posten der Konzernbilanz setzen sich wie folgt zusammen:

(1) Immaterielle Vermögenswerte

	30.9.2011	31.12.2010 ¹⁾
Mio. EUR		
a. Geschäfts- oder Firmenwert	700	589
b. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.510	1.583
davon:		
Versicherungsbezogene immaterielle Vermögenswerte	1.323	1.400
Software	128	143
Übrige	59	40
Gesamt	2.210	2.172

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8

Der Anstieg des Geschäfts- oder Firmenwertes um 111 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus den im Berichtszeitraum bilanzierten Unternehmenserwerben in den Segmenten Industrieversicherung, Privat- und Firmenversicherung Deutschland und Privat- und Firmenversicherung International. Wir verweisen auf unsere Darstellung in Kapitel V „Unternehmenszusammenschlüsse in der Berichtsperiode“.

Die „Versicherungsbezogenen immateriellen Vermögenswerte“ (= PVFP) bei den Lebenserstversicherungsunternehmen resultieren vor allem aus den im Jahr 2006 erworbenen Versicherungsbeständen der vormaligen Gerling-Gruppe (775 Mio. EUR), aus den im Jahr 2007 gekauften Vertragsbeständen der BHW Lebensversicherung AG (265 Mio. EUR) und der PB Lebensversicherung AG (55 Mio. EUR) sowie aus der neuen Leben Lebensversicherung AG (97 Mio. EUR). Darüber hinaus entfallen auf die Hannover Life Reassurance (Ireland) Ltd. ein Betrag von 96 Mio. EUR (Segment: Personen-Rückversicherung) sowie auf die Nassau Verzekering Maatschappij N. V. (Niederlande) ein Betrag von 7 Mio. EUR aus dem im Jahr 2011 erworbenen Versicherungsbestand.

Der PVFP setzt sich aus einem Aktionärsanteil, auf den latente Steuer gebildet wird, und einem Versicherungsnehmeranteil zusammen und wird aktiviert, um die Belastung des Konzerneigenkapitals nach IFRS beim Erwerb eines Versicherungsbestandes gleichmäßig entsprechend der Amortisation über die zukünftigen Perioden zu verteilen. Nur die Amortisation des Aktionärsanteils belastet die künftigen Ergebnisse. Der PVFP zugunsten der Versicherungsnehmer wird von Lebensversicherungsgesellschaften, die ihre Versicherungsnehmer verpflichtend an allen Ergebnissen beteiligen, durch die Bildung einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung passiviert.

PVFP Lebenserstversicherungsgesellschaften	30.9.2011	31.12.2010 ¹⁾
Mio. EUR		
Aktionärsanteil	679	720
Versicherungsnehmeranteil	543	583
Gesamt	1.222	1.303

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8

Die Amortisation der versicherungsbezogenen immateriellen Vermögenswerte von insgesamt 81 (30. September 2010: 180) Mio. EUR entfällt mit 44 (30. September 2010: 104) Mio. EUR auf den Aktionärsanteil und mit 37 (30. September 2010: 76) Mio. EUR auf den Versicherungsnehmeranteil und betrifft nahezu vollständig das Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland. Die Amortisation auf den Aktionärsanteil weisen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen“ aus.

(2) Darlehen und Forderungen

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Unrealisierte Gewinne/Verluste		Zeitwerte	
	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010
Mio. EUR						
Hypothekendarlehen	1.138	1.239	126	106	1.264	1.345
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	197	200	—	—	197	200
Darlehen und Forderungen an staatliche oder quasistaatliche Schuldner ¹⁾	10.366	9.728	853	304	11.219	10.032
Unternehmensanleihen	6.818	7.342	226	97	7.044	7.439
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	14.273	13.491	1.213	341	15.486	13.832
Genussscheindarlehen	334	343	–21	–6	313	337
Gesamt	33.126	32.343	2.397	842	35.523	33.185

¹⁾ In den Schuldtiteln quasistaatlicher Institutionen sind Wertpapiere in Höhe von 2.054 (2.114) Mio. EUR enthalten, die durch die Bundesrepublik Deutschland, andere EU-Staaten oder deutsche Bundesländer garantiert sind

In der Position „Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen“ sind Pfandbriefe mit einem Buchwert in Höhe von 14.249 (13.464) Mio. EUR enthalten; das entspricht 99 (99) %.

(3) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Unrealisierte Gewinne/Verluste		Zeitwerte	
	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010
Mio. EUR						
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	389	438	22	13	411	451
Schuldtitel der US-Regierung	383	386	44	45	427	431
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	30	11	1	1	31	12
Schuldtitel quasistaatlicher Institutionen ¹⁾	577	726	39	34	616	760
Schuldtitel von Unternehmen	493	429	7	18	500	447
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	990	1.009	46	44	1.036	1.053
Gesamt	2.862	2.999	159	155	3.021	3.154

¹⁾ In den Schuldtiteln quasistaatlicher Institutionen sind Wertpapiere in Höhe von 106 (191) Mio. EUR enthalten, die durch die Bundesrepublik Deutschland, andere EU-Staaten oder deutsche Bundesländer garantiert sind

In der Position „Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen“ sind Pfandbriefe mit einem Buchwert in Höhe von 978 (998) Mio. EUR enthalten; das entspricht 99 (99) %.

(4) Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Unrealisierte Gewinne/Verluste		Zeitwerte	
	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010
Mio. EUR						
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	4.185	4.719	55	-65	4.240	4.654
Schuldtitel der US-Regierung	1.874	2.059	78	66	1.952	2.125
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	1.086	950	31	14	1.117	964
Schuldtitel quasistaatlicher Institutionen ¹⁾	5.063	5.165	242	98	5.305	5.263
Schuldtitel von Unternehmen	11.483	9.538	75	115	11.558	9.653
Investmentfonds	648	640	5	-3	653	637
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	5.663	4.742	130	80	5.793	4.822
Genussscheine	178	210	1	2	179	212
Festverzinsliche Wertpapiere gesamt	30.180	28.023	617	307	30.797	28.330
Aktien	410	926	134	250	544	1.176
Investmentfonds	804	1.035	33	58	837	1.093
Genussscheine	36	36	—	—	36	36
Andere Wertpapiere	—	—	—	—	—	—
Nicht festverzinsliche Wertpapiere gesamt	1.250	1.997	167	308	1.417	2.305
Gesamt	31.430	30.020	784	615	32.214	30.635

¹⁾ In den Schuldtiteln quasistaatlicher Institutionen sind Wertpapiere in Höhe von 2.629 (3.039) Mio. EUR enthalten, die durch die Bundesrepublik Deutschland, andere EU-Staaten oder deutsche Bundesländer garantiert sind

In der Position „Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen“ sind Pfandbriefe mit einem Buchwert in Höhe von 5.235 (4.220) Mio. EUR enthalten; das entspricht 90 (88) %.

(5) Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

	30.9.2011	31.12.2010
Mio. EUR		
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	5	14
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	118	34
Schuldtitel quasistaatlicher Institutionen	50	97
Schuldtitel von Unternehmen	332	467
Investmentfonds	80	30
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	79	230
Genussscheine	89	102
Festverzinsliche Wertpapiere gesamt	753	974
Investmentfonds (nicht festverzinsliche Wertpapiere)	18	15
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete klassifizierte Finanzinstrumente gesamt	771	989
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	2	3
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	16	49
Schuldtitel quasistaatlicher Institutionen	5	9
Schuldtitel von Unternehmen	10	7
Andere Wertpapiere	1	1
Festverzinsliche Wertpapiere gesamt	34	69
Investmentfonds (nicht festverzinsliche Wertpapiere)	89	83
Derivate	48	80
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente gesamt	171	232
Gesamt	942	1.221

In der Position „Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen“ sind Pfandbriefe mit einem Buchwert in Höhe von 11 (121) Mio. EUR enthalten; das entspricht 14 (53) %.

(6) Eigenkapital

Das Eigenkapital wird entsprechend IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ in Verbindung mit IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ als eigenständiger Bestandteil des Konzernabschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung resultiert aus dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Periodenüberschuss sowie aus den erfolgsneutral erfassten Wertänderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das Grundkapital der Talanx AG beträgt unverändert 260 Mio. EUR und ist in 260.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt. Bezüglich der Eigenkapitalzusammensetzung verweisen wir auf die „Aufstellung der Veränderung des Konzerneigenkapitals“.

Es besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von bis zu 26 Mio. EUR, eingeteilt in bis zu 26.000 Stückaktien. Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 15. November 2010 ermächtigt, dieses bis zum 14. November 2015 auszugeben bzw. zu garantieren. Mit Wirkung vom 6. April 2011 wurde die Satzungsänderung der Talanx AG Kraft Eintragung in das Handelsregister wirksam. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien für Inhaber von Wandelschuldverschreibungen.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital	30.9.2011	31.12.2010
Mio. EUR		
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	300	225
Anteil am Periodenergebnis	237	450
Übriges Eigenkapital	2.597	2.360
Gesamt	3.134	3.035

Bei den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital handelt es sich im Wesentlichen um die Anteile konzernfremder Gesellschaften am Eigenkapital des Hannover Rück-Teilkonzerns.

(7) Nachrangige Verbindlichkeiten

	Nominal- betrag	Verzinsung	Fälligkeit	Rating	30.9.2011	31.12.2010
	Mio. EUR				Mio. EUR	Mio. EUR
Hannover Finance (Luxembourg) S. A.	500	fest (5 %), dann variabel verzinslich	2005/ohne Endfälligkeit	(a; A) ³⁾	487	484
Hannover Finance (Luxembourg) S. A.	500	fest (5,75 %), dann variabel verzinslich	2010/2040	(a; A) ³⁾	500	500
Hannover Finance (Luxembourg) S. A.	750	fest (5,75 %), dann variabel verzinslich	2004/2024	(a; A) ³⁾	747	747
Hannover Finance (Luxembourg) S. A. ¹⁾	—	fest (6,25 %), dann variabel verzinslich	2001/2031	(a; A) ³⁾	—	138
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG	250	fest (7 %), dann variabel verzinslich	2004/2024	(bbb+; A-) ³⁾	262	265
HDI-Gerling Lebensversicherung AG	110	fest (6,75 %)	2005/ohne Endfälligkeit	(—; A-) ³⁾	114	115
Talanx AG	300	fest, dann variabel verzinslich	2010/ohne Endfälligkeit	(—; BBB) ³⁾	300	300
Talanx Finanz ²⁾	218	fest (4,5 %)	2005/2025	(bbb; BBB) ³⁾	218	242
Gesamt					2.628	2.791

¹⁾ Im ersten Quartal 2011 hat die Emittentin ihre Call-Option ausgeübt und das ausstehende Volumen der Anleihe vollständig zurückgezahlt

²⁾ Im ersten Quartal 2011 haben Konzerngesellschaften Anleihen im Nominalwert von 24 Mio. EUR erworben; das ausstehende Volumen wurde entsprechend gemindert

³⁾ (Debt Rating A.M. Best; Debt Rating S&P)

(8) Versicherungstechnische Rückstellungen

	30.9.2011			31.12.2010 ¹⁾		
	Brutto	Rück	Netto	Brutto	Rück	Netto
Mio. EUR						
a. Rückstellung für Prämienüberträge	6.332	560	5.772	5.411	406	5.005
b. Deckungsrückstellung	44.185	915	43.270	42.466	977	41.489
c. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	30.529	4.905	25.624	28.538	4.073	24.465
d. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.078	1	1.077	845	1	844
e. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	274	-78	352	250	-84	334
Gesamt	82.398	6.303	76.095	77.510	5.373	72.137

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8

Von den versicherungstechnischen Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, in Höhe von 5.924 (6.414) Mio. EUR entfallen 159 (150) Mio. EUR auf die Rückversicherer.

VIII. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die wesentlichen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung setzen sich folgendermaßen zusammen:

(9) Verdiente Prämien für eigene Rechnung

Wir weisen unter den gebuchten Bruttoprämien auch die Sparanteile der Prämien für fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungsverträge aus. Aus den verdienten Prämien für eigene Rechnung wurden diese Sparanteile eliminiert.

1.1.–30.9.2011 ¹⁾	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
Mio. EUR							
Gebuchte Prämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	2.537	4.962	1.774	4.913	3.657	—	17.843
Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	—	642	182	—	—	—	824
Gebuchte Rückversicherungsprämien	1.083	127	76	490	307	—	2.083
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	–228	–273	–82	–359	–17	—	–959
Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	–90	3	5	–53	–2	—	–137
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	1.316	3.917	1.429	4.117	3.335	—	14.114

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

1.1.–30.9.2010 ¹⁾	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
Mio. EUR							
Gebuchte Prämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	2.512	5.051	1.651	4.528	3.513	—	17.255
Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	—	680	141	—	—	—	821
Gebuchte Rückversicherungsprämien	1.076	219	68	448	308	—	2.119
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	–211	–97	97	–365	–11	—	–587
Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	–80	–18	31	–73	–2	—	–142
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	1.305	4.073	1.508	3.788	3.196	—	13.870

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

(10) Kapitalanlageergebnis

1.1.–30.9.2011 ¹⁾	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
Mio. EUR							
Erträge aus Grundstücken	4	29	1	27	—	—	61
Dividenden ²⁾	6	17	1	9	—	14	47
Laufende Zinserträge	153	1.133	108	485	154	4	2.037
Sonstige Erträge	3	9	—	32	1	—	45
Ordentliche Kapitalanlageerträge	166	1.188	110	553	155	18	2.190
Erträge aus Zuschreibungen	2	17	1	17	—	—	37
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	32	140	24	167	27	—	390
Unrealisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	—	23	18	9	16	—	66
Kapitalanlageerträge	200	1.368	153	746	198	18	2.683
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	21	81	6	76	5	—	189
Unrealisierte Verluste aus Kapitalanlagen	3	21	13	23	72	1	133
Summe	24	102	19	99	77	1	322
Abschreibungen auf fremdgenutzte Grundstücke							
planmäßig	1	5	—	6	—	—	12
außerplanmäßig	1	13	—	—	—	—	14
Abschreibungen auf Dividentitel	16	45	15	1	—	5	82
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	6	5	1	5	—	—	17
Abschreibungen auf sonstige Kapitalanlagen	1	6	—	9	—	—	16
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen ³⁾	4	6	1	11	2	34	58
Sonstige Aufwendungen	2	8	2	17	2	4	35
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen/Abschreibungen	31	88	19	49	4	43	234
Kapitalanlageaufwendungen	55	190	38	148	81	44	556
Kapitalanlageergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	145	1.178	115	598	117	–26	2.127
Depotzinserträge	2	2	—	15	317	—	336
Depotzinsaufwendungen	1	17	—	5	88	—	111
Depotzinsergebnis	1	–15	—	10	229	—	225
Kapitalanlageergebnis	146	1.163	115	608	346	–26	2.352

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

²⁾ Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen beträgt 4 (1) Mio. EUR und wird unter den Dividenden ausgewiesen

³⁾ Die Aufwendungen für die Verwaltung von nicht konzerneigenen Kapitalanlagen werden ab dem Berichtszeitraum unter den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst (34 Mio. EUR)

Die in der Berichtsperiode vorgenommenen Verschiebungen zwischen den Stufen der Fair-Value-Hierarchie, die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten zugrunde gelegt werden, sowie Änderungen bei der Einstufung finanzieller Vermögenswerte waren von unwesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

1.1.–30.9.2010 ¹⁾	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
Mio. EUR							
Erträge aus Grundstücken	4	36	1	22	—	—	63
Dividenden ²⁾	8	19	3	4	—	6	40
Laufende Zinserträge	156	1.090	90	476	139	2	1.953
Sonstige Erträge	2	9	—	5	2	1	19
Ordentliche Kapitalanlageerträge	170	1.154	94	507	141	9	2.075
Erträge aus Zuschreibungen	—	10	—	14	—	—	24
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	14	164	21	172	31	—	402
Unrealisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	2	49	18	9	6	—	84
Kapitalanlageerträge	186	1.377	133	702	178	9	2.585
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	9	20	2	40	7	—	78
Unrealisierte Verluste aus Kapitalanlagen	—	9	5	98	11	—	123
Summe	9	29	7	138	18	—	201
Abschreibungen auf fremdgenutzte Grundstücke							
planmäßig	1	5	—	5	—	—	11
außerplanmäßig	—	4	—	—	—	—	4
Abschreibungen auf Dividentitel	2	23	5	1	—	6	37
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	—	9	—	8	—	—	17
Abschreibungen auf sonstige Kapitalanlagen	2	13	—	6	—	—	21
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen ³⁾	1	10	1	8	1	34	55
Sonstige Aufwendungen	2	10	1	16	1	2	32
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen/Abschreibungen	8	74	7	44	2	42	177
Kapitalanlageaufwendungen	17	103	14	182	20	42	378
Kapitalanlageergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	169	1.274	119	520	158	–33	2.207
Depotzinserträge	—	—	—	15	263	—	278
Depotzinsaufwendungen	—	18	—	8	55	—	81
Depotzinsergebnis	—	–18	—	7	208	—	197
Kapitalanlageergebnis	169	1.256	119	527	366	–33	2.404

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

²⁾ Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen beträgt 4 (1) Mio. EUR und wird unter den Dividenden ausgewiesen

³⁾ Die Aufwendungen für die Verwaltung von nicht konzerneigenen Kapitalanlagen werden ab dem Berichtszeitraum unter den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst (34 Mio. EUR)

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 129 Mio. EUR entfallen 82 Mio. EUR auf Aktien sowie 12 Mio. EUR auf privates Beteiligungskapital. Die Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 17 Mio. EUR wurden größtenteils bei strukturierten Papieren (9 Mio. EUR) sowie Darlehen und Forderungen (8 Mio. EUR) vorgenommen. Dem gegenüber standen Zuschreibungen auf in Vorperioden abgeschriebene Kapitalanlagen in Höhe von 37 Mio. EUR, die im Wesentlichen mit 13 Mio. EUR auf Immobilien und mit 17 Mio. EUR auf festverzinsliche Wertpapiere entfielen.

Zum Bilanzstichtag befanden sich darüber hinaus keine überfälligen, nicht wertberichtigten Wertpapiere im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

(11) Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Anlagearten

	30.9.2011	30.9.2010
Mio. EUR		
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	4	2
Darlehen und Forderungen	1.032	1.055
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	101	95
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente		
Festverzinsliche Finanzinstrumente	972	954
Nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	–19	100
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete klassifizierte Finanzinstrumente		
Festverzinsliche Finanzinstrumente	33	68
Nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	–	1
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		
Festverzinsliche Finanzinstrumente	2	5
Nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	–1	1
Derivate	12	41
Übrige Kapitalanlagen, soweit Finanzinstrumente	103	15
Sonstige ¹⁾	–19	–43
Summe der selbstverwalteten Kapitalanlagen	2.220	2.294
Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten	225	197
Gesamt	2.445	2.491

¹⁾ Zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden in der Position „Sonstige“ die Gewinne aus fremdgenutzten Grundstücken, assoziierten Unternehmen sowie aus derivativen Finanzinstrumenten – soweit negative Marktwerte – zusammengefasst. Sicherungsderivate im Rahmen von Hedge Accounting sind, sofern sie keine Absicherungsgeschäfte im Bereich der Kapitalanlagen betreffen, in der Aufstellung nicht enthalten

Unter Einbezug der Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen in Höhe von 58 (55) Mio. EUR und der Sonstigen Aufwendungen in Höhe von 35 (32) Mio. EUR beträgt das Kapitalanlageergebnis zum Bilanzstichtag insgesamt 2.352 (2.404) Mio. EUR.

(12) Aufwendungen für Versicherungsleistungen

1.1.–30.9.2011 ¹⁾	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
Mio. EUR							
Brutto							
Schadenzahlungen	1.617	2.788	970	2.369	2.435	—	10.179
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	202	–39	75	1.744	181	—	2.163
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	870	37	—	453	—	1.360
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	3	470	9	—	—	—	482
Summe	1.822	4.089	1.091	4.113	3.069	—	14.184
Anteil der Rückversicherer							
Schadenzahlungen	617	200	22	276	224	—	1.339
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	322	–76	7	482	–12	—	723
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	–41	—	—	–2	—	–43
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	1	—	6	—	—	—	7
Summe	940	83	35	758	210	—	2.026
Netto							
Schadenzahlungen	1.000	2.588	948	2.093	2.211	—	8.840
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–120	37	68	1.262	193	—	1.440
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	911	37	—	455	—	1.403
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	2	470	3	—	—	—	475
Summe	882	4.006	1.056	3.355	2.859	—	12.158

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

1.1.–30.9.2010 ¹⁾	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
Mio. EUR							
Brutto							
Schadenzahlungen	1.514	2.566	799	2.523	2.203	—	9.605
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	–21	–11	93	594	256	–5	906
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	1.137	239	—	484	—	1.860
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	3	654	7	—	—	—	664
Summe	1.496	4.346	1.138	3.117	2.943	–5	13.035
Anteil der Rückversicherer							
Schadenzahlungen	591	99	20	312	201	—	1.223
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	–27	66	2	–53	8	—	–4
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	–45	—	—	29	—	–16
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	1	—	2	—	—	—	3
Summe	565	120	24	259	238	—	1.206
Netto							
Schadenzahlungen	923	2.467	779	2.211	2.002	—	8.382
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	6	–77	91	647	248	–5	910
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	1.182	239	—	455	—	1.876
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	2	654	5	—	—	—	661
Summe	931	4.226	1.114	2.858	2.705	–5	11.829

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

(13) Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen

	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Summe
1.1.–30.9.2011¹⁾						
Mio. EUR						
Brutto						
Abschlussaufwendungen (Zahlungen)	283	756	298	1.063	658	3.058
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	–22	–127	–11	–86	–32	–278
Verwaltungsaufwendungen	172	221	102	121	95	711
Summe	433	850	389	1.098	721	3.491
Anteil der Rückversicherer						
Abschlussaufwendungen (Zahlungen)	166	25	13	52	2	258
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	–16	7	11	–2	45	45
Summe	150	32	24	50	47	303
Netto						
Abschlussaufwendungen (Zahlungen)	117	731	285	1.011	656	2.800
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	–6	–134	–22	–84	–77	–323
Verwaltungsaufwendungen	172	221	102	121	95	711
Summe	283	818	365	1.048	674	3.188

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Summe
1.1.–30.9.2010¹⁾						
Mio. EUR						
Brutto						
Abschlussaufwendungen (Zahlungen)	290	713	272	947	616	2.838
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	–58	35	227	–38	20	186
Verwaltungsaufwendungen	164	284	85	119	85	737
Summe	396	1.032	584	1.028	721	3.761
Anteil der Rückversicherer						
Abschlussaufwendungen (Zahlungen)	165	60	21	71	40	357
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	–30	24	38	–5	33	60
Summe	135	84	59	66	73	417
Netto						
Abschlussaufwendungen (Zahlungen)	125	653	251	876	576	2.481
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	–28	11	189	–33	–13	126
Verwaltungsaufwendungen	164	284	85	119	85	737
Summe	261	948	525	962	648	3.344

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

(14) Ertragsteuern

Auf der Grundlage eines Urteils des Bundesfinanzhofs im Oktober 2010 zur Hinzurechnungsbesteuerung von Kapitaleinkünften der in Irland ansässigen Rückversicherungstochtergesellschaften des Konzerns gemäß Außensteuergesetz wurden im ersten Quartal für frühere Jahre bereits gezahlte Steuern zu großen Teilen rückerstattet. Bescheide über die Hinzurechnung für die Gesellschaften Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd. und Hannover Life Reassurance (Ireland) Ltd. wurden durch Aufhebungsbescheide vom 8. Februar 2011 bzw. 31. März 2011 gegenstandslos. Körperschaftsteuerliche Folgebescheide für die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG sind im Berichtszeitraum ergangen. Die gewerbesteuerlichen Auswirkungen wurden durch den Organträger HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. ebenfalls im dritten Quartal 2011 ausgeglichen. Insgesamt resultierte aus der Rückerstattung von Steuern und Zinsen im Berichtszeitraum eine Konzernergebniserhöhung in Höhe von 64 Mio. EUR nach Berücksichtigung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital.

IX. Sonstige Angaben

Mitarbeiterzahl

Die Zahl der im Durchschnitt der Berichtsperiode beschäftigten Mitarbeiter verteilt sich auf:

	30.9.2011	31.12.2010
Industrieversicherung	2.664	2.441
Privat- und Firmenversicherung Deutschland	5.970	6.792
Privat- und Firmenversicherung International	5.006	4.746
Rückversicherungsunternehmen	2.208	2.130
Konzernfunktionen	2.116	1.671
Gesamt ohne Auszubildende	17.964	17.780
Auszubildende	458	442
Gesamt	18.422	18.222

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 17.149 (16.874) Mitarbeiter für den Talanx-Konzern tätig; die Angabe bezieht sich auf Mitarbeiterkapazitäten.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen gehören im Talanx-Konzern der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (HDI V.a.G.), der unmittelbar sämtliche Anteile an der Talanx AG hält, alle nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, zu denen in erster Linie die Tochtergesellschaften zählen, die wegen Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, und die assoziierten Unternehmen, die at equity bewertet wurden. Hinzu kommen die Versorgungskassen, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses eine Leistung zugunsten der Arbeitnehmer der Talanx AG oder eines ihrer nahestehenden Unternehmen erbringen.

Geschäftsvorfälle zwischen der Talanx AG und ihren Tochterunternehmen werden durch Konsolidierung eliminiert und somit im Anhang nicht erläutert. Geschäftsbeziehungen, die mit nicht konsolidierten Unternehmen oder mit assoziierten Unternehmen bestehen, sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen haben sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2011 im Vergleich zum 31. Dezember 2010 nicht wesentlich verändert.

Rechtsstreitigkeiten

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ist als Folge der Verschmelzung mit der Gerling Konzern Allgemeine Versicherungs-AG als übernehmende Gesellschaft Beteiligte eines Kartellordnungswidrigkeitenverfahrens geworden. Das Bundeskartellamt hatte im März 2005 neben anderen deutschen Versicherern u. a. gegen die Gerling Konzern Allgemeine Versicherungs-AG wegen angeblicher Kartellabsprachen im deutschen Industrieversicherungsmarkt ein Bußgeld in Höhe von 19 Mio. EUR verhängt. Im Januar 2010 hat das OLG Düsseldorf die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG vom Kartellvorwurf freigesprochen, weil eine Haftung als Rechtsnachfolgerin der Gerling Konzern Allgemeine Versicherungs-AG nicht in Betracht komme. Gegen das Urteil legte die Generalstaatsanwaltschaft Düsseldorf Rechtsbeschwerde ein, sodass die Angelegenheit nun dem Bundesgerichtshof zur Entscheidung vorliegt.

Die italienische Wettbewerbsbehörde hat im September 2011 ein Bußgeld in Höhe 6 Mio. EUR wegen angeblicher Kartellabsprachen in der Region Kampanien gegen die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG verhängt. Die Gesellschaft prüft gegenwärtig das Einlegen von Rechtsmitteln gegen diese Entscheidung.

Mit Ausnahme dieses Verfahrens bestanden in der Berichtsperiode sowie am Ende der Berichtsperiode – abgesehen von Verfahren des üblichen Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäfts – keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	30.9.2011	31.12.2010
Mio. EUR		
Treuhandkonten (Master-Trust, Supplement-Trust und Single-Trust-Funds) zur Besicherung von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber US-amerikanischen Zedenten	2.932	2.884
Garantien in Form von Letters of Credit von verschiedenen Kreditinstituten zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten	3.081	2.842
Garantieerklärungen für begebene nachrangige Schuldverschreibungen: Die Garantien decken die jeweiligen Bondvolumina sowie die fälligen Zinsen ab.	1.968	2.131
Sperrdepots und sonstige Treuhandkonten als Sicherheiten zugunsten Rückversicherer und Zedenten: Die in den Sperrdepots und Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend als „jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ im Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen.	2.092	1.902
Verpflichtungen aus Mieten/Leasinggeschäften ¹⁾	492	492
Einzahlungsverpflichtungen sowie Beitragszahlungen nach §§ 124 ff. VAG als Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer	388	372
Resteinzahlungsverpflichtungen aus bestehenden Kapitalanlageengagements: Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Private-Equity-Funds und Venture-Capital-Gesellschaften in Form von Personengesellschaften.	479	333
Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber verschiedenen Kreditinstituten im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen	330	258
Verpflichtungen aus Dienstleistungs- und Serviceverträgen – vorwiegend im Zusammenhang mit IT-Auslagerungsverträgen	191	186
Verpflichtungen aus strukturierten Papieren durch Andienungsrechte von Emittenten: Die möglichen Inanspruchnahmen betragen 25 (31.12.2010: 159) Mio. EUR für 2011 und 11 (31.12.2010: 11) Mio. EUR für 2012.	36	170
Sonstige Verpflichtungen	34	36
Gesamt	12.023	11.606

¹⁾ Daten werden jeweils nur zum Jahresende neu erhoben

Als Trägerunternehmen für die Gerling Versorgungskasse VVaG haften diverse Konzerngesellschaften anteilig für eventuelle Fehlbeträge der Gerling Versorgungskasse.

Die Mitgliedschaft mehrerer Konzerngesellschaften bei der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft, der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und der Verkehrsofopferhilfe e. V. führt zu einer Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte.

Ereignisse nach Ablauf des Berichtszeitraums

Mit Presseerklärung vom 17. August 2011 hat unser Tochterunternehmen, die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, mitgeteilt, dass sie im Rahmen einer Kapitalerhöhung der PVI Holdings (Petro Vietnam Insurance Holdings), Hanoi, Vietnam, einen Anteil von 25 % an der Gesellschaft erworben hat und dadurch zum strategischen Partner der PVI Holdings wird. Der Kaufpreis beträgt umgerechnet 65 Mio. EUR. Das Closing dieser Transaktion ist am 20. Oktober 2011 erfolgt; eine Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss erfolgt somit erstmals zum Jahresende.

Die börsennotierte PVI Holdings, die 25 Niederlassungen in ganz Vietnam unterhält, hat als führender Sach- und Industrieversicherer einen Marktanteil von 24 %. Das Prämienvolumen belief sich im Jahr 2010 auf 183 Mio. USD. Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG verfolgt mit dieser Akquisition ihre Globalisierungsstrategie.

Infolge der schweren Überflutungen in Thailand im Oktober 2011 rechnet die Hannover Rückversicherung AG mit einem nennenswerten Großschaden.

Aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben in Hannover, den 10. November 2011.

Hannover, den 10. November 2011

Der Vorstand

Haas	Dr. Hinsch	Leue	Dr. Noth
Dr. Querner	Dr. Roß	Wallin	

Impressum

Talanx AG

Riethorst 2
30659 Hannover
Telefon +49 511 3747-0
Telefax +49 511 3747-2525
E-Mail info@talanx.com
www.talanx.com

Ansprechpartner für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Thomas von Mallinckrodt
Telefon +49 511 3747-2020
Telefax +49 511 3747-2025
E-Mail thomas.mallinckrodt@talanx.com

Ansprechpartner für Investor Relations

Dr. Wolfram Schmitt
Telefon +49 511 3747-2185
Telefax +49 511 3747-2286
E-Mail wolfram.schmitt@talanx.com

Dieser Zwischenbericht erscheint
auch auf Englisch.

Zwischenbericht im Internet:

<http://www.talanx.com/de/publikationen/index.jsp>

Finanzkalender 2012

22. März

11.00 Uhr: Bilanz-Pressekonferenz
zum Jahresabschluss 2011

16. Mai

Zwischenbericht zum 31. März 2012

13. August

Zwischenbericht zum 30. Juni 2012

14. November

Zwischenbericht zum 30. September 2012

Talanx AG
Riethorst 2
30659 Hannover
Telefon +49 511 3747-0
Telefax +49 511 3747-2525
E-Mail info@talanx.com
www.talanx.com